

BEGLEITET IN DIE ZUKUNFT



Geschäftsbericht 2021

Die starke Bank im Thurgau

Mit 800 Mitarbeitenden und einer Bilanzsumme von mehr als 30 Milliarden Franken zählt die Thurgauer Kantonalbank (TKB) zu den grösseren Banken der Schweiz. Das börsenkotierte Finanzinstitut ist Marktführer im Thurgau und offeriert umfassende Bankdienstleistungen für Private, Gewerbe, Firmen und die öffentliche Hand. Den gesetzlich verankerten Leistungsauftrag zugunsten einer starken Volkswirtschaft nimmt die Bank verantwortungsvoll wahr. Im Zentrum der Geschäftspolitik stehen Kundennähe, eine bedürfnisorientierte Produktpalette, kompetente Beratung und ein persönlicher Service. Neben dem flächendeckenden Netz von 29 Geschäftsstellen im Kanton stehen den Kundinnen und Kunden für die Abwicklung von Bankgeschäften über 70 Bancomaten, verschiedene elektronische Kanäle und das Beratungszentrum in Weinfelden zur Verfügung. Die Kantonalbank zählt zu den grössten Arbeitgebern im Thurgau. Sie investiert überdurchschnittlich in die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden und bietet rund 50 Ausbildungsplätze an. Auch auf gesellschaftlicher, kultureller und sportlicher Ebene setzt sich die TKB für einen vielfältigen Kanton ein. Mit ihrem Sponsoring-Engagement und als Mäzenin unterstützt sie verschiedene Veranstaltungen und Projekte und tritt selbst als Organisatorin von Informations-, Wirtschafts- und Kulturveranstaltungen auf.



Geschäftsbericht 2021

Auch wenn die Thurgauer Kantonalbank bereits 150 Jahre alt ist: Gewisse Dinge haben sich nicht verändert. So sind wir damals wie heute nahe bei unseren Kunden. Mit Kompetenzen rund ums Finanzieren, Anlegen und Vorsorgen. Als berechenbare Partnerin für eine starke Thurgauer Wirtschaft. Von jung bis alt, von der Gründung bis zur Nachfolgeregelung: Über 200 000 Kundinnen und Kunden verlassen sich auf unsere Leistungen. Während des ganzen Lebens; oft über Generationen hinweg. Denn die TKB begleitet verlässlich in die Zukunft.

TKB-Magazin

Ergänzende Informationen enthält das TKB-Magazin «Für den Thurgau». Es liegt ab Frühjahr in jeder Geschäftsstelle auf. Bestellen oder online lesen kann man es hier: tkb.ch/magazin



Geschäftsbericht 2021

Dieser Geschäftsbericht erscheint als Online-Version: gb.tkb.ch oder via tkb.ch/geschaeftsberichte



Geschäftsbericht 2021 – Inhaltsverzeichnis

Jahresbericht	3
2021 im Fokus	4
Vorwort des Bankpräsidenten und des Vorsitzenden der Geschäftsleitung	6
Strategie im Überblick	10
Markt, Kundinnen und Kunden	16
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	20
Nachhaltigkeit und Leistungsauftrag	26
Ausblick 2022	34
Corporate Governance	37
Corporate Governance	39
Übersicht Mitglieder Bankrat	42
Organigramm	46
Übersicht Mitglieder Geschäftsleitung	52
Informationen zu Vergütungen	54
Finanzteil und Jahresrechnung	61
Zahlen im Überblick	62
Lagebericht	65
Bilanz	68
Erfolgsrechnung	70
Gewinnverwendung	71
Geldflussrechnung	72
Eigenkapitalnachweis	74
Anhang zur Jahresrechnung	76
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	76
Erläuterungen zum Risikomanagement	80
Vergütungen	102
Bericht der Revisionsstelle	112
Informationen zu verwalteten Vermögen	116
Mehrjahresvergleich	117
Mitarbeitende pro Standort	121
Kontakt	122

JAHRESBERICHT

Was die TKB 2021 bewegt hat

Januar: Auftakt ins Jubiläumsjahr

2021 feiert die TKB ihr 150-jähriges Bestehen. Unter dem Leitgedanken «TKB bewegt – seit 150 Jahren und in Zukunft» realisiert die Bank verschiedene Aktivitäten für die Thurgauer Bevölkerung.

März: Erweiterung Geschäftsstellennetz

Die TKB eröffnet im Ortsteil Islikon in der Gemeinde Gachnang ihren 29. Standort im Kanton. Die Geschäftsstelle ist als moderne Beratungsbank entlang des neuen Konzeptes der TKB ausgestaltet.

April: Neue Anleihe

Die TKB gibt eine Obligationen-Anleihe zu 0.125 Prozent im Umfang von 250 Millionen Franken zur Finanzierung des Aktivgeschäfts. Die Anleihe wird an der Schweizer Börse kotiert.

Mai: TKB-Twint-App

Kunden können neu ihr TKB-Konto hinterlegen beim Schweizer Bezahl-Anbieter Twint und die TKB-Twint-App nutzen. So werden Transaktionen direkt verbucht und das frühere Laden der App mit einem bestimmten Betrag entfällt.

Juni: Erneut keine Partizipantenversammlung

Pandemiebedingt kann das jährliche Partizipantentreffen der TKB erneut nicht stattfinden. Alle Partizipantinnen und Partizipanten können ein Geschenk auswählen – oder den Gegenwert spenden.

Juli: Wechsel in der Geschäftsleitung

In der Geschäftsleitung kommt es zu einem Wechsel: David Strebel verlässt die Bank auf eigenen Wunsch. Tobias Hilpert übernimmt die Nachfolge als Leiter des Bereichs Marktleistungen.

Juli: Erfolgreiche Lehrabschlüsse

16 junge Berufsleute schliessen ihre Lehre erfolgreich ab, darunter auch ein Koch und ein Informatiker. Die Bank bietet allen neuen Bankfachleuten mindestens ein befristetes Arbeitsverhältnis an.

August: Fachrat Nachhaltigkeit

Die Bank stellt die jüngste Fassung der Nachhaltigkeitsstrategie vor. Bei deren Umsetzung lässt sie sich von einem neu ins Leben gerufenen Fachrat aus externen Experten begleiten.

September: Kompaktseminare auch für KMU

Die TKB bietet neu auch für junge Berufseinsteigende und KMU kostenlose Kompaktseminare an. Fachleute der Bank vermitteln in rund 60 Minuten die wichtigsten Informationen zu aktuellen Finanzthemen.

Oktober: Wechsel im Bankrat

Vizepräsident Urs Saxer tritt nach zehnjährigem Wirken im Bankrat zurück. Neu ins Gremium als Präsident des Strategieausschusses kommt der langjährige Bankfachmann Albert Koller.

November: TKB lanciert brokermarket.ch

Die TKB lanciert die Online-Plattform «brokermarket.ch» für Schweizer Hypothekenvermittler. Diese können einfach und schnell Gesuche für Hypotheken erfassen, die automatisiert geprüft werden.

Dezember: Ideenlabor für Kunden

Im Online-Kundenportal «Olivia» öffnet das Ideenlabor. Kundinnen und Kunden können ihre Einschätzungen und Rückmeldungen zu Bankprodukten und neuen Angeboten einbringen.

Runde Zahlen 2021

NEUE HYPOTHEKAR-
FORDERUNGEN

Mia. Franken

+ 1,2



JAHRESGEWINN

Mio. Franken

146

ABGABEN AN
KANTON
UND GEMEINDEN

Franken

70 MIO

NETTO-
NEUGELDZUFLUSS

Franken

1,3 MIA

NEUE KUNDEN

Personen (netto)

+ 5000



ABGABEN
PRO THURGAUER(IN)

Franken

250



ENGAGEMENT

Franken

1 MIO

DIVIDENDE

Franken pro PS

3,10



Bewegt seit 150 Jahren

2021 konnten wir viel bewegen: für Kundinnen und Kunden, für die Wirtschaft und für die Bevölkerung in unserem Kanton. Zudem konnten wir das 150-Jahr-Jubiläum unserer Bank begehen. Dass die geplanten Jubiläums-Anlässe der Geschäftsstellen und auch viele Kundenanlässe pandemiebedingt nicht stattfinden konnten, bedauern wir sehr. Umso wertvoller waren die individuellen Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern unserer vielfältigen Anspruchsgruppen. Der direkte Austausch ist seit 150 Jahren Teil unserer Unternehmenskultur und das A und O unserer Kundennähe.

Starker Jahresabschluss und höhere Dividende

Auch in finanzieller Hinsicht ist unser Fundament solid. Alle Ertragspfeiler sind höher als im Vorjahr. Dass wir im Gegenzug die Kosten im Griff haben, zeigt die auch im Branchenvergleich attraktive Kosten/Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio) von 45 Prozent. Unser Eigenkapital können wir erneut substanziell stärken. Beim Jahresgewinn, der rund 145 Mio. Franken beträgt, weisen wir ein Plus von 4,7 Prozent aus. Davon fließen gut 51 Mio. Franken an unseren Haupteigentümer, den Kanton Thurgau, und die gewinnanteilsberechtigten Gemein-

den. Unter Berücksichtigung der Abgeltung der Staatsgarantie und des Grundkapitals sowie der Steuern betragen die gesamten Ausschüttungen an die öffentliche Hand 70 Mio. Franken. Pro Thurgauer, pro Thurgauerin entspricht dies 250 Franken. Das gute Jahresergebnis erlaubt uns, die Dividende für Inhaberinnen und Inhaber unserer Partizipationsscheine ein weiteres Mal zu erhöhen – von 3 Franken auf 3,10 pro Titel. Dies entspricht einer Dividendenrendite von 2,9 Prozent.

Neue Geschäftsstelle und breites Online-Angebot

Die Eröffnung einer neuen Geschäftsstelle in Islikon unterstreicht, dass uns die dichte Präsenz im Kanton wichtig ist und bleibt. Denn die Geschäftsstellen machen unsere lokale Verankerung sichtbar. Wir können dort den direkten Kontakt mit unseren Kundinnen und Kunden pflegen und sie fundiert und persönlich beraten. Gerade bei wichtigen Ereignissen im Leben gibt das Sicherheit. Wichtig ist aber auch, unser digitales Angebot laufend zu erweitern und dieses mit der Beratung zu verknüpfen. Denn die Kunden entscheiden, wann und über welchen Kanal sie unsere Lösungen nutzen wollen. Darum haben wir im vergangenen Jahr unsere Online-Services



erneut ausgebaut. Dass wir in Sachen Digitalisierung gut unterwegs sind, belegen unter anderem zwei Studien des Instituts für Finanzdienstleistungen der Hochschule Luzern, die im Berichtsjahr erschienen sind.

Offen für Feedback

Zu wissen und zu verstehen, was Kunden von uns erwarten, ist eine zentrale Grundlage für die erfolgreiche Weiterentwicklung unseres Geschäftsmodells. Dank unserer Vernetzung im Kanton sind wir nah am Puls. Zudem erheben wir durch regelmässige Umfragen, wie unser Angebot und unsere Marke wahrgenommen werden. Im Berichtsjahr ist mit dem Ideenlabor ein neues Gefäss hinzugekommen. Über 600 Kundinnen und Kunden haben sich seit dem Start im Dezember 2021 bereits dafür registriert. Auch die Einschätzungen unserer Mitarbeitenden sind uns wichtig. Denn sie machen unsere Bank lebendig; sie sind Kopf, Hand und Herz der TKB. Dass wir in den regelmässig durchgeführten Mitarbeiter-Umfragen – die jüngste fand im Berichtsjahr statt – immer wieder sehr gute Noten erhalten, zeigt, dass wir Vieles richtig machen. Das hilft uns bei der Differenzierung auf dem Arbeitsmarkt, denn der Fachkräftemangel ist auch in der Finanzbranche Realität.

Nachhaltig engagiert

Rund um das breit gefächerte Thema Nachhaltigkeit ist ebenfalls viel in Bewegung. Wir haben 2021 die Nachhaltigkeitsstrategie für die nächsten Jahre aktualisiert. Die Resonanz von aussen ist uns auch hier wichtig. So stellen wir uns Nachhaltigkeitsratings und lassen uns bei der Umsetzung unserer Strategie von einem Fachrat mit externen Spezialisten begleiten. Nachhaltig handeln bleibt auch künftig eine grosse Verpflichtung – für Wirtschaft und Gesellschaft in unserem Land und weltweit. Auch wenn es noch viel zu tun gibt, sind wir als TKB gut positioniert. Denn als lokal verankertes Unternehmen ist Nachhaltigkeit Teil unserer Identität. So versorgen wir die Bevölkerung seit unserer Gründung verlässlich mit Finanzdienstleistungen, sind eine verantwortungsbewusste Arbeitgeberin und Ausbilderin, unterstützen die lokale Wirtschaft, kaufen bei hiesigen Lieferanten ein und engagieren uns mit einer Million Franken jährlich für Sport, Kultur und die Nachwuchsförderung.

Vertrauen gibt Schub

Auch im kommenden Jahr wollen wir mit vielfältigem Engagement überzeugen und die Zukunft aktiv gestalten. Wie diese konkret aussehen wird, wird sich zwar erst noch weisen. Doch es ist unserer Bank in ihrer 150-jährigen Geschichte immer wieder gelungen, sich auf Neues einzustellen. Dass wir dabei stets auf das Vertrauen der Kunden, der Mitarbeitenden und auch unseres Eigentümers zählen durften, ist ein unschätzbbares Gut, dem wir Sorge tragen. Wir sagen herzlich danke dafür – und setzen alles daran, auch künftig viel zu bewegen.



René Bock
Präsident des Bankrates



Thomas Koller
Vorsitzender der
Geschäftsleitung

Wechsel im Bankrat 2021



Ende September 2021 ist **Dr. Urs Saxer** altersbedingt aus dem Bankrat zurückgetreten. Der Unternehmensberater war 2011 in das strategische Führungsgremium der TKB gewählt worden. Seit

2015 amtierte er als dessen Vizepräsident. Zudem präsidierte er den Strategieausschuss.



Neu im Bankrat ist seit Oktober 2021 **Albert Koller** (1964). Er verfügt über mehr als 30 Jahre Bankerfahrung. Das Gros seiner beruflichen Tätigkeit absolvierte er bei der St. Galler Kantonalbank, wo der

diplomierte Bankfachmann verschiedene Funktionen ausübte. Zuletzt war er 13 Jahre lang Mitglied der Geschäftsleitung und für den Privat- und Geschäftskundenbereich mit über 500 Mitarbeitenden verantwortlich. Seit Mitte 2020 ist Albert Koller als selbständiger Unternehmensberater tätig. Der gebürtige Appenzeller ist verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Kindern. Er wohnt in Rheineck.

Wechsel im Bankrat 2022



Mitte 2022 tritt Bankpräsident **René Bock** zurück. Der Weinfelder Jurist und Unternehmer war 2005 in den Bankrat gewählt worden. Seit August 2008 präsidiert er das strategische Führungsgremium der TKB.



Neuer Bankpräsident wird ab Juli 2022 **Roman Brunner** (1971). Der Anwalt und Steuerexperte ist in Romanshorn aufgewachsen. Nach dem Jura-Studium an der Universität Zürich hat er das Thurgauer Anwaltspatent erlangt und in einer Amriswiler Kanzlei Berufspraxis gesammelt, bevor er

2005 zum Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmen PricewaterhouseCoopers (PwC) wechselte. Zuletzt leitete er dort als Partner den Bereich Steuern und Recht in St. Gallen. Seit Mitte 2020 ist Roman Brunner Geschäftsführer der Huwa Finanz- und Beteiligungs AG mit Sitz im Rheintal. Roman Brunner ist verheiratet und wohnt in St. Gallen.



Neues Mitglied im Bankrat wird per Juli 2022 **Jeanine Huber-Maurer** (1986). Sie leitet die Frauenfelder Niederlassung der Provida AG und ist dort Mandatsleiterin. Zuvor hat die Betriebsökonomin

und diplomierte Wirtschaftsprüferin bei der UBS, beim Swiss Finance Institute und in der Wirtschaftsprüfung von Ernst & Young Erfahrung gesammelt. Ihre militärische Ausbildung schloss sie im Rang eines Hauptmanns ab. Jeanine Huber-Maurer ist verheiratet und lebt in Frauenfeld.

Der neue Präsident und die beiden neuen Mitglieder des Bankrates sind im April 2021 vom Thurgauer Grossen Rat gewählt worden.

150 Jahre TKB – Rückblick auf das Jubiläumsjahr

150
Jahre

Als verlässliche Finanzpartnerin der Wirtschaft und der Bevölkerung trägt die TKB seit ihrer Gründung 1871 dazu bei, dass ihre Kundinnen und Kunden etwas bewegen können. Bewegt hat die Bank rund um ihr 150-Jahr-Jubiläum im 2021 – im wörtlichen und im übertragenen Sinne. Unter dem Leitgedanken «TKB bewegt» fanden trotz Pandemie vielfältige Aktivitäten statt.

Fitnessparks «Fit 21» und Fussballgolf

Zur körperlichen Bewegung laden die fünf Fitnessparks ein, welche die TKB in Zusammenarbeit mit den Standortgemeinden in jedem Kantonsbezirk realisiert. Jung und Alt können sich kostenlos und das ganze Jahr über im Freien fit halten. An den modernen und allwettertauglichen Geräten kann man Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit trainieren, angepasst an die persönliche Fitness. Anleitungen zu den Übungen gibt es im Park und in einer Smartphone-App. Die «Fit 21» – so heissen die Parks – in Weinfelden, Kreuzlingen und Sirnach konnten 2021 der Bevölkerung übergeben werden. In Arbon und Frauenfeld findet die Eröffnung im Frühling 2022 statt. Zu Spass und Bewegung, insbesondere für Familien oder Vereine, lädt ab April 2022 die erste Fussballgolf-Anlage der Deutschschweiz ein. Ziel ist, den Fussball durch Hindernisse zu manövrieren und einzulochen – ähnlich wie beim Minigolf. Die TKB-Anlage befindet sich im Gebiet Hasli in Müllheim. Mit «Fussballgolf Thurgau» bereichert die TKB das Freizeitangebot im Thurgau mit einer neuen Attraktion. Informationen gibt es auf der Website fussballgolf.ch

Verlosung für die Bevölkerung und Angebote für Kunden

Pandemiebedingt waren 2021 leider keine Jubiläumsanlässe für die Bevölkerung möglich. Daher führte die TKB Ende Februar eine Jubiläumsverlosung durch. Jeder Thurgauer Haushalt erhielt Post mit einer Schokolade und einem Code, der auf der Jubiläumswebsite eingegeben werden konnte. Zu gewinnen gab es 1500 Geschenkboxen mit Thurgauer Produkten. Wer kein Glück hatte, konnte zulasten der Bank einen Franken an ein Nachwuchsprojekt spenden. 50 000 Franken kamen zusammen, die im Frühling 2021 fünf Thurgauer Jugendorganisationen übergeben werden konnten. Auch für Kundinnen und Kunden gab es Jubiläums-Angebote: Investitionen in TKB-Vorsorgefonds wurden mit einem finanziellen Bonus belohnt. Und Grosseltern erhielten bei der Eröffnung eines Zielsparplans für ihr Enkelkind eine TKB-Ausgabe des Familienspiels «Monopoly Thurgau».

900 Stunden Einsatz für die Gesellschaft

Die Mitarbeitenden der Bank erhielten im Jubiläumsjahr Gelegenheit, einen gemeinnützigen Einsatz zu leisten. Obwohl wegen der Pandemie grad mehrere der geplanten Aktivitäten nicht durchgeführt werden konnten, engagierten sich 120 Mitarbeitende rund 900 Stunden lang. Sie halfen etwa, den Barfussweg am Nollen in Schuss zu halten, unterstützten bei Forstarbeiten, engagierten sich für das Kantonslager von Jungwacht-Blauring oder trainierten mit Menschen mit Beeinträchtigung im «Fit 21».

Stimmungsvoller Jubiläums-Abend

Mit rund 300 Gästen aus der Thurgauer Politik und Wirtschaft wurde am 2. September 2021 in der Festhalle Rüegerholz in Frauenfeld der Jubiläums-Apéro durchgeführt. Die TKB nahm das Publikum mit auf eine spannende Zeitreise in die 150-jährige Geschichte der Bank. Erzählt wurde diese von der bekannten Schweizer Schauspielerin Heidi Maria Glössner. Durch den Abend führte die Thurgauer Moderatorin Mona Vetsch.



STRATEGISCHE POSITIONIERUNG



Strategie im Überblick

Die Thurgauer Kantonalbank (TKB) ist die führende Bank im Kanton. Sie baut auf lokale Verankerung und Kundennähe und pflegt ein nachhaltiges Geschäftsmodell, das die Erfüllung der Kundenbedürfnisse und die Beratung ins Zentrum stellt. Auf diesen Grundsätzen baut die Geschäftsstrategie für die Jahre 2020 bis 2022.

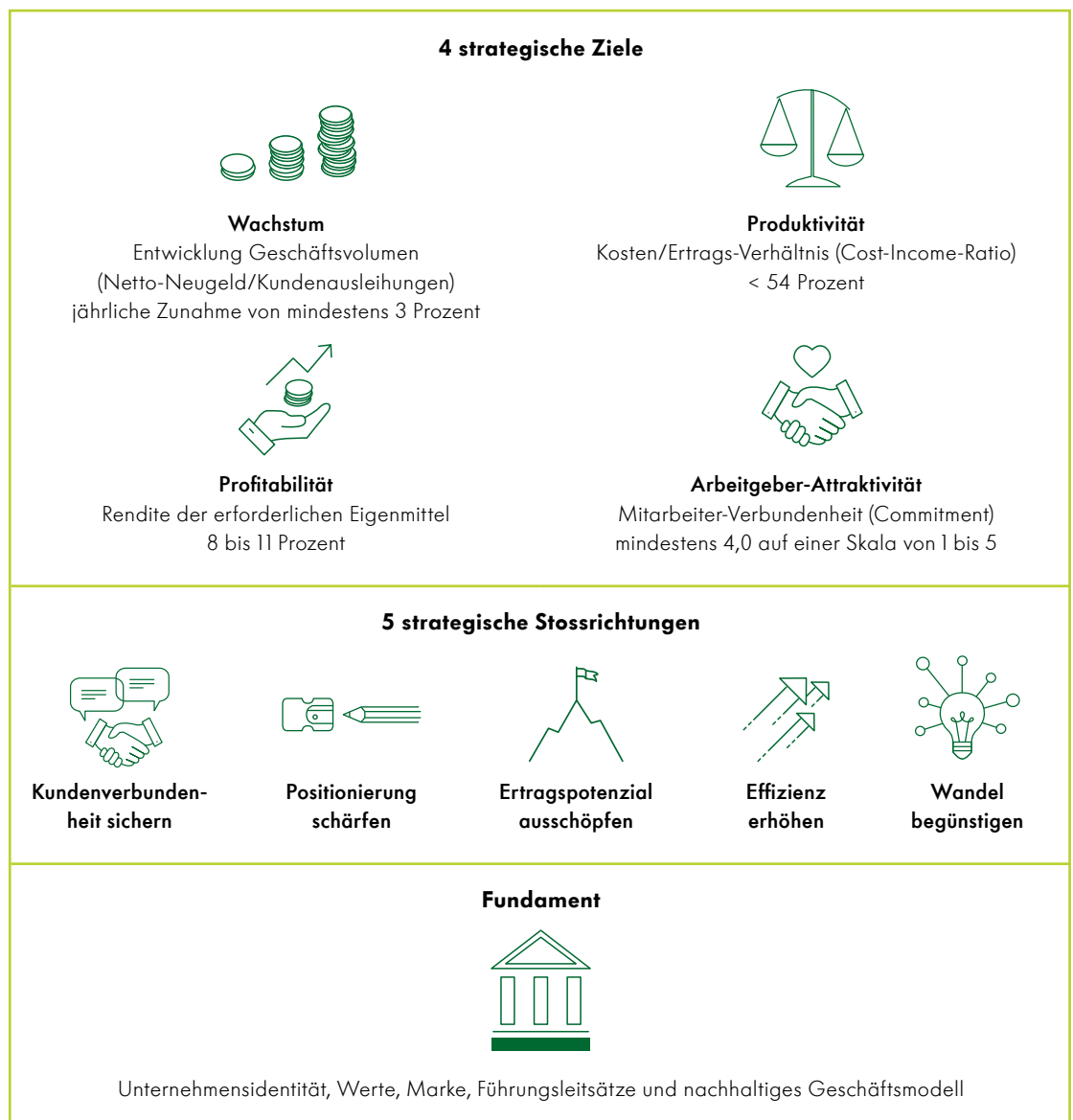
Die TKB orientiert sich an klaren Werten – diese prägen die DNA der Bank seit vielen Jahren. Auf der strategischen und operativen Ebene sind die Verantwortlichkeiten klar geregelt. Der Bankrat (Verwaltungsrat) definiert die strategische

Ausrichtung der Bank; der Geschäftsleitung obliegt die operative Umsetzung der Strategie. In der aktuellen Strategieperiode 2020 bis 2022 will sich die TKB weiter in Richtung Beratungs- und Vertriebsbank entwickeln.

Strategie-Inhalte und Resultate 2021

Fünf strategische Stossrichtungen hat die TKB für die Strategieperiode 2020 bis 2022 definiert. Hier der Überblick über die Inhalte und die im Berichtsjahr erzielten Ergebnisse. Detailliertere Informationen zu einzelnen Themen finden sich in weiteren Kapiteln dieses Geschäftsberichts.

Strategische Ausrichtung der Thurgauer Kantonalbank 2020 bis 2022





Stossrichtung 1: Kundenverbundenheit sichern

Ziele: Diese Stossrichtung bündelt alle Massnahmen, die der Kundennähe dienen.

Inhalte: Die TKB hält ihre führende Marktstellung, pflegt das Geschäftsstellennetz und entwickelt die digitalen Kontaktpunkte zu Kundinnen und Kunden weiter.

Ergebnisse 2021

Im März hat die TKB ihren 29. Standort im Kanton eröffnet. Die jüngste Geschäftsstelle der

Bank befindet sich im Ortsteil Islikon der Gemeinde Gachnang. Zahlungen mit der Schweizer App «Twint» können TKB-Kunden seit Frühjahr 2021 direkt ihrem Bankkonto belasten. Im Kundenportal «Olivia» stehen neu der Zielsparplan sowie das Wertschriftensparen mit der Säule 3a als Selbstbedienungsangebot zur Verfügung. Zudem können sich Kundinnen und Kunden in «Olivia» für das neue Ideenlabor registrieren und mithelfen, das Angebot und die Services der Bank zu optimieren. In Beratungsgesprächen kommt seit dem Frühling 2021 das Online-Tool «Omnium» zum Einsatz. Damit kann die Beratung noch kundenorientierter gestaltet werden.

Nachhaltigkeitsstrategie der TKB 2022 bis 2025





Stossrichtung 2: Positionierung schärfen

Ziele: Diese Stossrichtung zielt darauf ab, die Positionierung als Bank für den Thurgau zu schärfen.

Inhalte: Die TKB bekennt sich zu Nachhaltigkeit und stärkt ihr Image durch aktive Kommunikation ihrer Leistungen.

Ergebnisse 2021

Die Nachhaltigkeitsstrategie 2021 bis 2025 wurde verabschiedet (vgl. Grafik auf S. 12 sowie separates Kapitel in diesem Bericht). Zudem wurde ein «Fachrat Nachhaltigkeit» mit externen Experten ins Leben gerufen. Zur effizienten Bewirtschaftung der umfangreichen Inhalte auf der Website www.tkb.ch führte die Bank ein neues Content-Management-System (CMS) ein. In diesem Zusammenhang wurde die Website der Bank erneuert. Kundinnen und Kunden finden seit dem Berichtsjahr dort auch einen Blog zu aktuellen Anlage- und Vorsorge-Themen.



Stossrichtung 3: Ertragspotenzial ausschöpfen

Ziele: Mit dieser Stossrichtung will die Bank ihre Ertragsbasis sichern und verbreitern.

Inhalte: Die TKB schöpft Ertragspotenzial zielgerichtet aus und erweitert unter anderem das Angebot im Vorsorgebereich.

Ergebnisse 2021

Die Bank hat zwei neue Ertragsquellen erschlossen: So lancierte sie im November die selber entwickelte Online-Plattform für Hypothekenvermittler (www.brokermarket.ch). Diese können Gesuche online erfassen und bewirtschaften, und der Kreditentscheid erfolgt bei Standardgeschäften automatisiert. Ferner ist die TKB seit September Depotbank für ihre Anlagefonds, die in der Vermögensverwaltung Basis und beim Zielsparplan zum Einsatz kommen.



Stossrichtung 4: Effizienz erhöhen

Ziele: Mit den Aktivitäten in dieser Stossrichtung will die TKB auch in Zukunft im Wettbewerb bestehen können.

Inhalte: Die TKB erhöht die Effizienz in ihren Kernprozessen und macht sich fit für die Zukunft.

Ergebnisse 2021

Das Einscannen der physischen Belege im Zahlungsverkehr hat die TKB im Berichtsjahr ausgelagert. Seit November übernimmt diese Aufgabe die Firma SPS. Im Kernprozess Finanzieren wurde ein neues Pricing-Modell umgesetzt. Weiter optimiert worden sind die Strukturen und Abläufe im Projektmanagement. Zudem wurde eine Vorstudie erstellt für die Ablösung des elektronischen Dokumentenmanagementsystems. Für Routineprozesse in der Verarbeitung wendet die TKB erstmals Roboter-Technologie an.

Vision – Wofür die TKB stehen will

Kunden: Die Thurgauer Kantonalbank (TKB) ist die Bank der Bevölkerung und der Wirtschaft im Kanton. Sie handelt kundenorientiert – ihre Kundinnen und Kunden liegen ihr am Herzen. Die Bank begleitet sie ein Leben lang und berät persönlich, ganzheitlich und professionell. Die TKB verfügt über ein starkes digitales Angebot und gewährleistet ein einheitliches Markenerlebnis.

Mitarbeitende und Kultur: Die TKB ist eine attraktive Arbeitgeberin für engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie lebt eine Vertrauenskultur und erzielt Erfolge durch starke Teams.

Werte und Nachhaltigkeit: Die TKB überzeugt durch finanzielle Stabilität und eine nachhaltige Entwicklung. Die Bank lebt ihre Markenwerte (ehrlich, engagiert, exzellent, einfach). Sie handelt unternehmerisch und verantwortungsbewusst und ist im Thurgau verankert.

Prozesse: Die TKB verfügt über effiziente Prozesse.



Stossrichtung 5: Wandel begünstigen

Ziele: Diese Stossrichtung soll sicherstellen, dass die TKB zukunftsfähig bleibt.

Inhalte: Die TKB pflegt ihre Werte, die Kultur und die Zusammenarbeit in der Bank und stärkt ihre Innovationsfähigkeit.

Ergebnisse 2021

Für eine höhere Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben bietet die Bank ihren Mitarbeitenden neu eine Jobsharing-Plattform an. Aus der im Sommer durchgeführten Mitarbeiter-Umfrage resultieren sehr gute Noten und wertvolle Erkenntnisse für die Weiterentwicklung der Arbeitskultur. Im IT-Bereich hat die Bank eine Integrationsarchitektur entwickelt, um neue Applikationen einfacher an die Banksysteme anzudocken. Im Frühling lancierte die Bank zusammen mit dem Thurgauer Detaillistenverband die App «Thurgau Inside» – ein Online-Marktplatz für das Gewerbe.

Strategische Positionierung

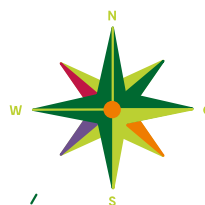
Die Thurgauer Kantonalbank ist die führende Bank für die Bevölkerung und die Wirtschaft im Thurgau. Ihr Marktgebiet umfasst den Kanton und die angrenzenden Gebiete. Die Bank setzt auf ein nachhaltiges Geschäftsmodell und auf Kundennähe. Als verlässliche und berechenbare Finanzpartnerin für Private, das Gewerbe, Firmen und die öffentliche Hand will sie Kunden ein Leben lang begleiten und die Werte der Marke «TKB» spürbar machen. Bei der Weiterentwicklung des Angebotes und im Vertrieb sollen die Chancen der Digitalisierung gezielt genutzt werden. Die TKB will sich noch stärker als Beratungs- und Vertriebsbank positionieren und neben dem physischen Vertriebsnetz auch die digitalen Kontaktpunkte und Angebote pflegen und ausbauen. Zudem soll das Profil als Anlage- und Vorsorgebank weiter geschärft werden. Die Bank setzt auf effiziente Prozesse und ist offen für Kooperationen. Auf allen Kanälen soll ein einheitliches Markenerlebnis gewährleistet werden. Der Fokus liegt auf der Erfüllung der Kundenbedürfnisse. Die Bank ist nicht im Eigenhandel und im Investmentbanking aktiv.



FÜHRENDE
HYPOTHEKARBANK



*Orientierung und Unterstützung
in der Lebensvorsorge*



*Kundenportal
Olivia*



PARTNERIN
DER WIRTSCHAFT



DICHTES
GESCHÄFTSSTELLENETZ



*Nachhaltige
Vermögensverwaltung*

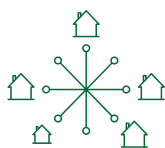
**KUNDENORIENTIERTE
DIENSTLEISTUNGEN**



Markt, Kundinnen und Kunden

Die TKB hat seit Jahrzehnten eine führende Stellung in ihrem Marktgebiet. Über 200 000 Kundinnen und Kunden nutzen das vielfältige Angebot der Bank in den Bereichen Vorsorgen, Anlegen, Finanzieren und Zahlen. Das Leistungsversprechen, verlässlich durchs ganze Leben zu begleiten, gilt es täglich neu unter Beweis zu stellen.

Viele Kunden – Private, Gewerbebetriebe, Unternehmen und die öffentliche Hand – darf die TKB über Generationen hinweg begleiten. Eine besonders starke Stellung hat sie in der Wirtschaft, pflegt doch die Mehrheit aller Betriebe im Kanton eine Kundenbeziehung mit der TKB. Erfolgsfaktoren sind die lokale Verankerung und ein überschaubares, aber zeitgemässes Dienstleistungsspektrum. So sind beispielsweise alle Angebote in der Vermögensverwaltung auf Nachhaltigkeit nach dem bankeigenen Ansatz «ESG Plus» ausgerichtet. Sehr gut an kommen auch die für Lebensphasen massgeschneiderten Lösungspakete. Im Anlage- und Vorsorgebereich hat die TKB ihr Angebot in den vergangenen Jahren stetig ausgebaut und ihre Marktposition gestärkt. Zur Sicherung einer hohen Beratungsqualität sind alle Beraterinnen und Berater der Bank ISO-zertifiziert. Dank des Einsatzes des neuen elektronischen Beratungstools «Omnium» im Berichtsjahr hat die Beratung noch zusätzlich an Substanz gewonnen. Pandemiebedingt wurden im vergangenen Jahr erstmals auch Video-Beratungen durchgeführt.



Neue Geschäftsstelle eröffnet

Während andere Banken ihr Filialnetz reduzieren, hat die TKB im Berichtsjahr eine neue Geschäftsstelle eröffnet. Seit März 2021 ist die Bank in Islikon in der Gemeinde Gachnang präsent. Die Innenräume des 29. Standortes im Kanton sind im neuen Konzept gestaltet, das die Bank schrittweise bei Umbauten anwendet. Neu ist die Selbstbedienungszone in die Bankräume integriert, was während der Öffnungszeiten spontane Kontakte mit Kundinnen und Kunden ermöglicht. Die Kundenhalle strahlt ein wohnliches Ambiente aus, und ein Blickfang ist die grüne Sitzbank. Im neuen Kleid präsentiert sich seit Mai 2021 auch die TKB-Geschäftsstelle in Sulgen. Seit dem Berichtsjahr

sind alle Kundenhallen und teils auch die Schaufenster der Bank mit Monitoren ausgestattet, auf denen Informationen zu Bankprodukten aufgeschaltet werden können – Digital Signage heisst der englische Fachbegriff dafür.

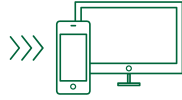


Website und Beratungszentrum

Die Website ist seit 25 Jahren der zentrale Online-Kanal der TKB. Sie wird im Schnitt täglich über 8000 Mal aufgerufen. www.tkb.ch bietet nicht nur Zugang zum Kundenportal «Olivia», sondern auch einen grossen Fundus an Informationen sowie nützliche Hilfsmittel wie einen Hypothekenrechner oder eine Vorlage für den Vorsorgeauftrag. Die Website wurde im Berichtsjahr hinsichtlich Gestaltung und Besucherführung optimiert. Das Informationsangebot umfasst neu einen Blog zu Anlage- und Vorsorgethemen. Online und telefonisch ist das Beratungszentrum das Eingangstor der TKB. Das Team wickelt das Gros der Anliegen von Privatkunden direkt ab und bietet auch Erst-Support zu E-Banking und weiteren Bankdienstleistungen. Acht Personen kümmern sich um die Anliegen von Gewerbekunden. Zudem nimmt das Beratungszentrum dem Vertrieb eine Vielzahl administrativer Tätigkeiten ab. In den sozialen Medien ist die TKB ebenfalls seit Jahren präsent – im Berichtsjahr wurde der Kanal «Instagram» neu lanciert.

Vielfalt und Service für Kunden – Beispiele 2021

- 5000 Private und Unternehmen zählen neu zum Kundenkreis
- Die 29. Geschäftsstelle der TKB wurde in Islikon eröffnet
- 3700 Zielsparpläne wurden abgeschlossen
- 100 Jahre lang ist die TKB in Sulgen präsent
- 190 000 Anrufe hat das Team des Beratungszentrums beantwortet
- 550 Pensionsberatungen wurden durchgeführt
- 840 000 Logins ins Kundenportal «Olivia» gab es jeden Monat



Zülig unterwegs in der Digitalisierung

Kunden wollen Bankdienstleistungen vermehrt digital nutzen können. Diesem Anspruch trägt die Bank seit Jahren Rechnung. So zählte die TKB beispielsweise Ende der Neunzigerjahre zu den ersten E-Banking-Anbietern in der Schweiz. Ein ebenso wichtiger Schritt war 2020 die Einführung des Online-Kundenportals «Olivia». Von E-Banking bis zum digitalen Finanzassistenten haben Kunden hier zahlreiche Dienstleistungen rund um die Uhr im Zugriff. Seit 2021 kann man im Portal einen Zielsparplan oder eine Vorsorgelösung mit Wertschriften abschliessen und verwalten. Digital die Nase vorn hat die TKB auch in der Anlageberatung, wo Kunden vom online-gestützten Ansatz «Zielbasiert investieren» profitieren. Neue Geschäftsbeziehungen sind minutenschnell und papierlos via Tablet eröffnet. Auch in der Verarbeitung ist der Digitalisierungsgrad hoch. Für repetitive Prozesse, beispielsweise im Beratungszentrum oder in der Steuerabteilung, nutzt die Bank seit dem Berichtsjahr Software-Roboter. Ein weiteres Beispiel im Bereich Digitalisierung ist die selbst entwickelte Plattform für Hypothekenbroker (brokermarket.ch). Die vielfältigen Aktivitäten der Bank finden auch in der Fachwelt Beachtung. So attestieren zwei im Berichtsjahr erschienene Studien des Instituts für Finanzdienstleistungen der Hochschule Luzern der TKB einen hohen Reifegrad rund um digitale Leistungen für Privat- und Firmenkunden. Ergänzend zum klassischen Bankgeschäft hat die TKB ebenfalls ein digitales Angebot lanciert: Seit dem Frühling 2021 gibt es die mit dem Thurgauer Detailistenverband lancierte App «Thurgau Inside» – ein Marktplatz, wo Gewerbebetriebe schnell und kostenlos Angebote publizieren können.



Bargeld verliert an Bedeutung

Die Corona-Pandemie hat den seit Jahren spürbaren Trend zum bargeldlosen Zahlen beschleunigt. Hier hat die TKB das Angebot für Kunden ausgebaut. So gibt es neu die TKB-App des Schweizer Anbieters Twint. Kunden können bei Twint ihr TKB-Konto hinterlegen, sodass Transaktionen in Sekundenschnelle direkt vergütet oder belastet werden. Schrittweise ausgeliefert wurde 2021 die neue Debit-Mastercard, welche die Maestrokarte ersetzt. Die Debitkarte kann weiterhin für Bargeld-Bezüge und fürs Zahlen im Detailhandel eingesetzt werden. Neu sind damit auch Online-Käufe möglich. Kunden können zudem die mobilen Bezahlösungen von internationalen Anbietern wie Apple oder Samsung nutzen. Der stetig rückläufigen Nachfrage nach Bargeld begegnet die TKB mit einer leichten Reduktion des dichten Bancomatennetzes. Im Berichtsjahr wurde der Bancomat im Spital Frauenfeld ausser Betrieb genommen.

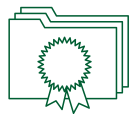


Publikationen, Anlässe und Ideenlabor

Das Angebot der TKB umfasst mehr als klassische Bankprodukte und -dienstleistungen. Beispiele sind der zweimal jährlich publizierte Thurgauer Eigenheim-Index, die traditionelle Firmenkundenumfrage oder verschiedene Anlagepublikationen. Der direkte Dialog mit Kundinnen und Kunden ist der TKB wichtig. Die seit Langem institutionalisierten Anlässe zu Anlegen, Vorsorgen und Wirtschaftsthemen werden seit zwei Jahren ergänzt durch die «Thurgauer Kompaktseminare». Diese kostenlosen Vorabend-Seminare zu aktuellen Finanzthemen stehen der ganzen Bevölkerung offen. Im Berichtsjahr wurden erstmals Kompaktseminare für KMU durchgeführt. Seit November 2021 gibt es im Onlineportal «Olivia» ein Ideenlabor. Interessierte Kundinnen und Kunden können dort beispielsweise bei der Entwicklung neuer Angebote ihre Meinung abgeben. Meist erfolgen die Umfragen im Ideenlabor online;



es sind aber auch örtliche Gesprächsrunden vorgesehen. Unabhängig vom Ideenlabor geht die TKB schon seit Jahren systematisch mit Rückmeldungen von Kunden um. Erhebliche Reklamationen werden auf Ebene der Geschäftsleitung behandelt. Zudem besteht auf allen Kanälen der Bank die Möglichkeit, Feedback zu geben.



Auch in Nischen stark

Die TKB ist in verschiedenen Nischen sehr gut positioniert. So verfügt sie seit Jahren über eine zentrale Ansprechstelle für Gründer und Jungunternehmerinnen, die auch Zugang zu Netzwerken eröffnet. Zudem ist die Bank Partnerin des Startnetzwerks Thurgau. Auch grosse Firmenkunden mit komplexeren Bedürfnissen können sich auf kompetente Begleitung verlassen. Immer mehr Betriebe schätzen die Expertise und das Fachwissen zu Lösungen für die berufliche Vorsorge (BVG). Seit 2021 tritt die TKB als BVG-Maklerin im Markt auf. Auch das Immobilienbewertungsteam der Bank geniesst einen guten Ruf. Und die Handelsabteilung ist ein zuverlässiger Dienstleister für die Exportwirtschaft. Wachsend ist die Nachfrage rund um Erbschaftsberatung und Willensvollstreckung – 500 Beratungen fanden 2021 statt. Das Steuerteam hat 3800 Steuererklärungen bearbeitet. Professionell präsentiert sich das Angebot für externe Vermögensverwalter. Diese können dank einer 2021 implementierten Schnittstelle zum IT-System der TKB ihre Kunden noch effizienter bedienen. Hypothekenvermittlern steht seit November 2021 die benutzerfreundlich konzipierte Online-Plattform «brokermarket.ch» zur Verfügung.

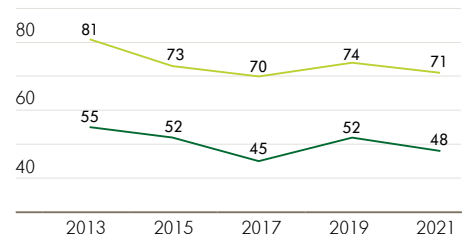
Informationen zum Marktumfeld gibt es im «Lagebericht» im Finanzteil dieses Berichts.



Starke Marke TKB

Die Marke TKB ist im Einzugsgebiet der Bank hervorragend verankert und der Bekanntheitsgrad ist sehr hoch. Bei der Markenführung setzt die Bank gezielt auf die Vermittlung ihres ganzheitlichen Engagements für Kunden und auch für die Gesellschaft und die Region. Seit 2020 läuft eine Dachkampagne mit dem Slogan «Logisch, TKB». Auch der im Berichtsjahr erstellte neue Imagefilm stellt die Werte der Bank in den Vordergrund. Mittels Umfragen erhebt die TKB regelmässig ihre Wahrnehmung bei Kunden und weiteren Anspruchsgruppen. Bei der Planung neuer Dienstleistungen holt die TKB ebenfalls die Meinung bzw. die Bedürfnisse der Kundschaft ab. Alle Aktivitäten der Markenführung sollen der Kundin, dem Kunden ein stimmiges Erlebnis bieten – an allen Kontaktpunkten. Die TKB kann zudem vom sehr guten Ruf der Dachmarke «Kantonalbank» profitieren, die auf nationaler Ebene durch den Verband Schweizerischer Kantonalbanken (VSKB) gepflegt wird. Aus dem VSKB-Netzwerk resultieren Auswertungen aus Kundenumfragen, die Aufschluss geben über das Image oder die Nutzung von Dienstleistungen und Produkten. So sind im Berichtsjahr die Ergebnisse der VSKB-Umfrage bei Geschäftskunden erschienen (vgl. Grafik).

Hohe Marktdurchdringung bei KMU



— Marktdurchdringung insgesamt auf einer Skala von 0–100 (Unternehmen mit 10–249 Mitarbeitenden)

— Entwicklung Anteil Hauptbankbeziehungen

Die TKB verfügt über eine hohe Marktdurchdringung bei den Thurgauer Unternehmen. Das zeigt die im Zweijahres-Rhythmus durchgeführte Umfrage des Kantonalbankenverbandes.

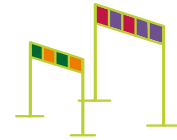
Gute Unternehmens-Kultur



FLACHE HIERARCHIEN



LOHN-
GLEICHHEIT



Agiles Handeln



Laufende Entwicklung



LERN- UND
WANDLUNGSFÄHIGKEIT

STARKE ARBEITGEBERIN



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Verlässlichkeit und Kontinuität sind der Bank auch in ihrer Rolle als Arbeitgeberin wichtig. Das stete Bestreben, sich auf neue Anforderungen der Arbeitswelt einzustellen und den Mitarbeitenden Verantwortung zu übertragen, wird geschätzt.

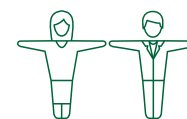
Die TKB ist eine beliebte Arbeitgeberin. Dies zeigen die periodisch durchgeführten Umfragen bei Mitarbeitenden. Die jüngste fand im Berichtsjahr statt (vgl. separaten Text in diesem Kapitel). Auch auf dem Online-Portal «Kununu» erhält die Bank immer wieder gute Bewertungen. Mitarbeitende schätzen es, sich einbringen und etwas bewegen zu können. Der kollegiale Umgang in flachen Hierarchien und die Du-Kultur finden Anklang, ebenso die vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten. Die attraktiven Anstellungsbedingungen sind ein weiterer Pluspunkt. Diese bieten Freiraum, sich gemeinnützig zu engagieren. Dennoch sieht sich auch die TKB bei der Besetzung von Stellen seit einigen Jahren verstärkt mit dem Fachkräftemangel konfrontiert. So ist der Arbeitsmarkt im IT-Bereich stark ausgedünnt und erfahrene Beraterinnen und Berater sind ebenfalls nicht einfach zu finden.

Modernes Führungsverständnis

Ein modernes Funktionsstufenmodell ohne Ränge, eine Du-Kultur, überschaubare Strukturen sowie vielfältige Möglichkeiten, sich aktiv einzubringen: Der TKB ist eine zeitgemässe Führungskultur wichtig. Dazu gehören Chancengleichheit und eine hohe Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Das Vergütungssystem der Bank ist geschlechtsneutral ausgestaltet und die Bank führt regelmässig Lohnvergleichsanalysen durch. Die variable Lohnkomponente bewegt sich in einem überschaubaren Rahmen und Basis dafür ist der Geschäftserfolg, an den alle Mitarbeitenden einen Beitrag leisten können.

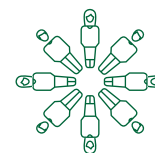
Das Führungsverständnis der Bank fassen die folgenden sechs Leitsätze zusammen:

- Führe mit Sinn und Inspiration
- Konzentriere Dich auf Nutzen und Resultate
- Zeig Interesse und schenke Vertrauen
- Gib und frage nach Feedback
- Sei offen für Wandel und gestalte ihn aktiv
- Übernimm Verantwortung und entscheide



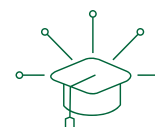
Balance von Berufs- und Privatleben

Den Beruf mit dem Familienleben oder privaten Interessen in Einklang zu bringen, gewinnt in der heutigen Arbeitswelt immer mehr an Bedeutung. So ist bei der TKB die Zahl der Teilzeitarbeitenden stetig gestiegen in den letzten Jahren, insbesondere auch bei den Männern. Die TKB begegnet diesem Anspruch unter anderem mit einem sehr flexiblen Home-Office-Angebot oder der Möglichkeit, Teilzeit zu arbeiten – auch in einer Führungsposition. Auch Jobsharing ist möglich bei der TKB. Seit Ende 2021 gibt es bei der Bank dazu eine Online-Plattform, auf der sich Interessierte vernetzen können.



Arbeit an der Führungskultur

Neue Arbeitsmodelle, gesellschaftliche Trends und das sich immer rascher ändernde Umfeld beeinflussen die Anforderungen an die Führungskräfte. Die TKB begleitet diesen Wandel mit gezielter Aus- und Weiterbildung. Im Berichtsjahr war unter anderem der zweitägige Workshop für die Angehörigen der zweiten Führungsebene dem Umgang mit diesen Entwicklungen gewidmet. Und auch in den weiteren Führungsausbildungen der Bank stehen verstärkt soziale Kompetenzen im Zentrum. Die Identifikation und Entwicklung von Talenten gewichtet die TKB ebenfalls hoch, und es gibt eine systematische Nachfolgeplanung für Schlüsselfunktionen.



Vielfältige Weiterbildungen

Die Förderung von Aus- und Weiterbildung hat bei der TKB eine lange Tradition. Im Zuge der Pandemie und auch aus Nachhaltigkeitsüberlegungen setzt die Bank immer mehr auf die Kombination von Online- und Präsenzs Schulungen. Auch das

Selbstlernen in Form von Webinaren ist etabliert. Das Themenspektrum war 2021 erneut breit. Einen Schwerpunkt bildete das umfassende Schulungsprogramm rund um den Einsatz des neuen Beratungstools «Omnium». 200 Beraterinnen und Berater machten sich dafür fit. 24 Beraterinnen und Berater aus dem Gewerbekundenbereich holten sich im Bereich Strategie frisches Wissen, damit sie sich mit Kunden hierzu auf Augenhöhe austauschen können. 18 Kundenberaterinnen und -berater aus dem Privat- und Geschäftskundenbereich bereiteten sich auf die Zertifizierung nach dem ISO-Standard 17024 vor. Zudem gab es Schulungen rund um Regularien, beispielsweise im Bereich Geldwäscherei. 60 interne Autoren machten sich mit dem neuen Content-Management-System vertraut, mit dem Website-Inhalte bewirtschaftet werden. Auch im Bereich Gesundheit und Sicherheit fanden Aktivitäten statt. 140 Mitarbeitende absolvierten einen Erste-Hilfe-Kurs. Und der Krisenstab setzte sich an seiner jährlichen Übung mit Cyberkriminalität auseinander.



Nachwuchsförderung seit 150 Jahren

Seit 150 Jahren bildet die TKB Lernende aus. Im Berichtsjahr konnten 14 junge Bankfachleute ihre kaufmännische Grundbildung erfolgreich abschliessen. Allen hat die TKB wiederum min-

Engagement als Arbeitgeberin – Beispiele aus dem Jahr 2021

- 900 Stunden gemeinnütziges Engagement haben TKB-Mitarbeitende geleistet
- Die Vorgaben in Sachen Bekleidung sind einfacher und lockerer geworden
- 959 Ausbildungstage fanden statt
- 14 Bankfachleute haben ihre dreijährige Lehre erfolgreich beendet
- Der Anteil der männlichen Teilzeitarbeitenden ist auf 26 Prozent gestiegen
- 260 übrig gebliebene Menus hat das Mitarbeiter-Restaurant im Rahmen der Aktion «Too good to go» abgegeben

destens eine befristete Stelle angeboten, damit die jungen Fachkräfte nach der Lehre erste Berufserfahrungen sammeln können. Auch ein Informatiker und ein Koch konnten ihre Lehrzeit in der IT-Abteilung respektive im Mitarbeiter-Restaurant der Bank erfolgreich beenden. Das bereits vor mehreren Jahren lancierte Berufseinstiegsangebot für Mittelschulabsolventen hat sich bewährt. Drei junge Leute haben sich im Berichtsjahr für diesen anderthalbjährigen Einstieg ins Bankfach entschlossen. Zudem bietet die Bank im Firmenkundenbereich neu ein Praktikum für Hochschulabgänger an.



Ideen einbringen

Die Mitarbeitenden mit zeitgemässen Arbeitsmitteln auszustatten, ist der Bank wichtig. Das Gros der Mitarbeitenden nutzt einen Laptop, mit dem sie auch unterwegs oder im Home-Office Zugriff auf die Banksysteme haben. In der Bank arbeiten die Mitarbeitenden an höhenverstellbaren Pulten. Jeder Arbeitsplatz ist mit zwei Bildschirmen bestückt und verfügt seit dem letzten Sommer über eine Kamera für Videokonferenzen. Neben dem schon seit Längerem im Einsatz stehenden Verbesserungsvorschlagssystem Kaizen hat die TKB mit «24'n'Go» ein neues Gefäss für das Einbringen von Optimierungsvorschlägen rund um den Arbeitsalltag geschaffen. Weil hier auch Vorschläge rund um die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben eingebracht werden können, wurde im Gegenzug das bankinterne Frauennetzwerk aufgelöst.

Weitere Informationen über das Engagement der TKB als Arbeitgeberin finden sich im Nachhaltigkeitsbericht, der alle zwei Jahre online publiziert wird. Die neueste Ausgabe für die Jahre 2020/2021 erscheint Mitte 2022 (www.tkb.ch/nachhaltigkeit).



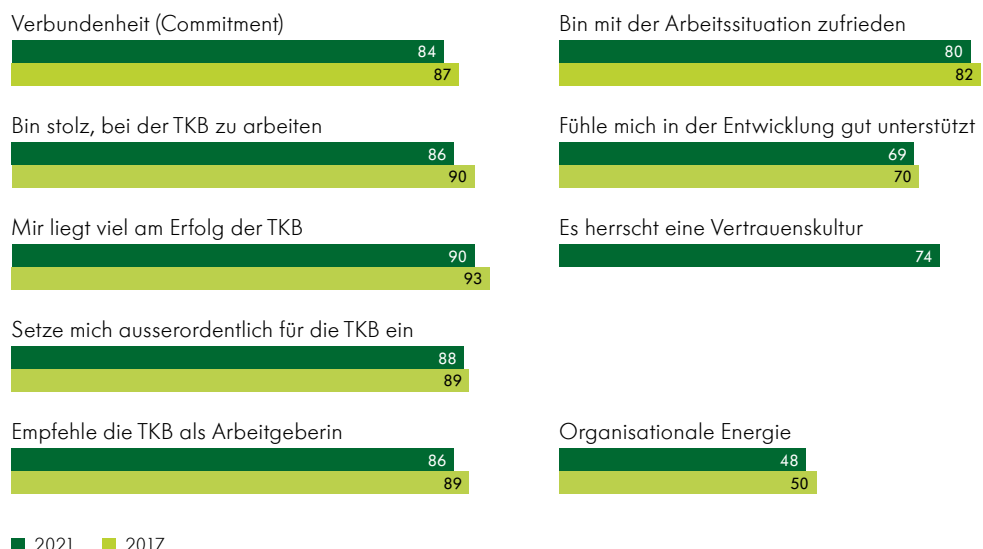
Gute Noten für die TKB

Die TKB ist eine attraktive Arbeitgeberin, mit der sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eng verbunden fühlen. Das zeigen die Resultate der Mitarbeiter-Umfrage vom Sommer 2021. Die Rücklaufquote beträgt hohe 85 Prozent.

Die Umfrage führte die TKB mit dem Beratungsunternehmen Energy factory durch, das der Universität St. Gallen nahesteht und die Bank bei der Weiterentwicklung der Führungskultur begleitet. Von Mitte Juni bis Anfang Juli konnten sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter online und anonym zu sechs Themenkreisen äussern. Insgesamt resultierten überall sehr gute Werte, die auch mit vergleichbaren Unternehmen aus der Schweiz und Europa mithalten können – oder diese da und dort gar übertreffen. Im Mittelpunkt der Befragung standen die Verbundenheit («Commitment») und die Zufriedenheit der Mitarbeitenden. Mit einem Gesamtwert von 84 auf einer Hunderterskala schneidet die Bank hier sehr gut ab. Zum zweiten Mal erhoben wurde die Ausprägung der «organisationalen Energie». Diese

zeigt auf, wie hoch die Leistungs- und Wandlungsfähigkeit eines Unternehmens ist: Unternehmen mit einer starken organisationalen Energie gelingt es besser als anderen, mit dem gesellschaftlichen Wandel Schritt zu halten und sich Veränderungen erfolgreich anzupassen. Mit einem Wert von 48 zeichnet sich die TKB durch ein hohes Mass organisationaler Energie aus. Die besten Unternehmen bringen es im Schnitt auf einen Wert von 56. Erstmals Thema in der Umfrage waren die Strukturen und die Kultur, die das Arbeiten prägen. Hier attestieren die Mitarbeitenden der Bank eine ausgeprägte Vertrauenskultur, die Freiraum für eigene Ideen lässt. Sie schätzen es, ihre Arbeit individuell zu gestalten und digitale Hilfsmittel zu nutzen. Auch wenn die TKB stolz sein darf auf die sehr gute Einstufung durch ihre Mitarbeitenden, gibt es dennoch einzelne Handlungsfelder. Diese lassen sich nicht pauschal nennen, sondern fallen je nach Geschäftsbereich oder Abteilung unterschiedlich aus. Die Führungskräfte entwickeln in Zusammenarbeit mit der Personalabteilung passende Massnahmen.

Mitarbeiterumfrage 2021 – ausgewählte Werte im Überblick



Die Resultate der neusten Mitarbeiter-Umfrage sind im grünen Bereich. Die Balken zeigen die Gesamtwertung zu ausgewählten Fragen auf einer Skala von 1 bis 100. Werte über 75 sind – auch im Vergleich mit anderen Unternehmen – sehr gut. Ob die Mitarbeitenden eine Kultur des Vertrauens erleben, wurde 2021 zum ersten Mal gefragt, darum gibt es keinen Vergleichswert aus dem Jahr 2017. Bei der «organisationalen Energie» beträgt der Wert bei den besten Unternehmen 56.



Zahlen zu Mitarbeitenden und Ausbildung

Anzahl Mitarbeitende	2021	2020
Mitarbeitende Personen (inkl. Lernende/Praktikanten)	800	791
davon Führungskräfte	131	132
davon Lernende	47	48
davon Praktikanten	4	1
Personaleinheiten (Vollzeitäquivalent) ¹	684	679
Frauenanteil in Führungspositionen		
Anzahl weiblicher Führungskräfte in Prozent	14.5	11.4
Ausbildung		
Durchgeführte Seminare	34	47
Ausbildungstage	959	911
Ausbildungstage pro Mitarbeiter(in)	1.20	1.14
Ausbildungskosten in Mio. Franken (inkl. Lernende)	1.02	1.33
– in Prozent des Personalaufwandes	0.92	1.24
– pro Mitarbeiter(in) in Franken	1272	1669
Lehrabschlüsse	16	16
Eidg. anerkannter Abschluss (FA, Diplom)	33	19
Mitarbeitende in Vorbereitung auf einen eidg. anerkannten Abschluss	49	44
Beschäftigungsgrad		
Vollzeitbeschäftigte (exkl. Lernende/Praktikanten)	474	476
– Anzahl Frauen innerhalb Vollzeitbeschäftigten (exkl. Lernende/Praktikanten)	131	126
– in Prozent	27.6	26.5
Teilzeitbeschäftigte (exkl. Lernende/Praktikanten)	275	266
– Anzahl Frauen innerhalb Teilzeitbeschäftigten	202	205
– in Prozent	73.5	77.1
– Anzahl Führungskräfte innerhalb Teilzeitbeschäftigten	17	14
– in Prozent	6.2	5.2
Elternschaft		
Elternschaft bei Mitarbeiterinnen	10	12
Elternschaft bei Mitarbeitern	9	15
Rückkehrtrate nach Mutterschaftsurlaub (nur Frauen, in Prozent) ²	80	83

¹ Exkl. Mitarbeitende im Stundenlohn, inkl. Lernende und Praktikanten (zu 50 Prozent gerechnet)

² Prozentsatz der Mitarbeiterinnen, die nach Mutterschaftsurlaub an den Arbeitsplatz zurückkehrten



NACHHALTIG ENGAGIERT



Nachhaltigkeit und Leistungsauftrag

Als nachhaltige Bank setzt die TKB ihren gesetzlich verankerten Leistungsauftrag vielfältig um. Zudem hat die Bank seit 2013 eine Nachhaltigkeitsstrategie. Diese wurde im Berichtsjahr bis 2025 aktualisiert. Bei der Umsetzung lässt sich die Bank von einem Fachrat Nachhaltigkeit begleiten.

Bei ihren Nachhaltigkeitsaktivitäten berücksichtigt die TKB ökonomische, soziale und ökologische Kriterien. Die Nachhaltigkeitsstrategie umfasst die vier Stossrichtungen «Engagiert für Kundinnen und Kunden», «Verankert in Gesellschaft und Region», «Verantwortungsbewusst gegenüber Mitarbeitenden» sowie «Sorgsam gegenüber der Umwelt» (vgl. dazu auch die Grafik im Kapitel «Strategie» dieses Geschäftsberichts). Die folgenden Abschnitte geben einen Überblick über die Inhalte der einzelnen Stossrichtungen.



Engagiert für Kundinnen und Kunden

Die TKB berät ihre Kunden ganzheitlich und langfristig. Ihre Produkt- und Dienstleistungspalette erweitert sie mit nachhaltigen Angeboten. Sie legt Wert auf einen übersichtlichen und transparenten Leistungskatalog und Fairness. Kreditentscheide werden rasch getroffen, und die Bank setzt auf persönliche Begleitung und eine hohe Beratungsqualität. Die TKB unterstützt ihre Kunden mit Angeboten und Partnerschaften, die das nachhaltige Bauen und Renovieren fördern. Vermögensverwaltungsmandate sind auf Nachhaltigkeit ausgerichtet. In Anlageempfehlungen sind nachhaltige Titel gekennzeichnet, sodass man sich ein nachhaltiges Portfolio zusammenstellen kann. Firmengründern in der Start- und Wachstumsphase bietet die Bank einen Förderkredit sowie Zugang zu Netzwerken. Kundinnen und Kunden profitieren von Informationsanlässen und einem umfassenden Angebot, insbesondere auch auf Online-Kanälen. Zum nachhaltigen Geschäftsmodell gehört auch das dichte Geschäftsstellennetz, das 29 Standorte umfasst.



Verankert in Gesellschaft und Region

Die TKB schafft Mehrwert für den Thurgau, seine Wirtschaft und die Bevölkerung. Seit Jahren pflegt sie verlässliche Partnerschaften mit den hiesigen Wirtschafts- und Gewerbeverbänden und setzt sich für die Prämierung unternehmerischer Leistung ein; beispielsweise als Sponsorin des Motivationspreises der Thurgauer Wirtschaft («Thurgauer Apfel») und des Tourismuspreises. Zudem stellt sie informative Publikationen zur Verfügung, wie die Ergebnisse der jährlichen Firmenkundenumfrage oder den zweimal jährlich erscheinenden Thurgauer Eigenheim-Index. Die Bank fördert das Finanzwissen in der Bevölkerung; speziell bei Jugendlichen. Auch das gesellschaftliche, sportliche und kulturelle Leben im Kanton ist der Bank wichtig. Rund eine Million Franken fliesst jährlich in das Sponsoring, das gezielt auf Nachwuchsförderung setzt. Beim Einkauf von Produkten und Dienstleistungen berücksichtigt die TKB regionale Lieferanten und nachhaltig produzierte Güter. Auch ihre Sponsoring-Partner sind zu nachhaltigem Handeln verpflichtet. Die eigenständige Jubiläums-Stiftung der TKB unterstützt vorwiegend kulturelle Projekte mit lokalem Charakter.

Nachhaltigkeitsbericht

Detaillierte Informationen über die TKB-Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit sind im Nachhaltigkeitsbericht zu finden, der ergänzend zum Geschäftsbericht alle zwei Jahre online publiziert wird. Der Bericht folgt den Richtlinien der international etablierten Global Reporting Initiative (GRI) und ist mit dem entsprechenden Zertifikat ausgestattet. Der Bericht für die Jahre 2020/2021 erscheint im Sommer 2022. Ihn sowie weitere Informationen zur Nachhaltigkeit gibt es hier: www.tkb.ch/nachhaltigkeit





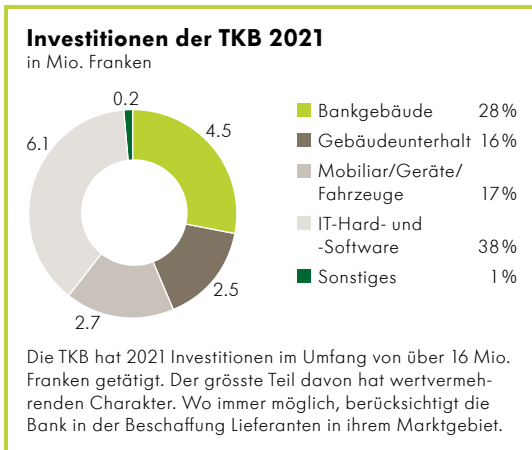
Verantwortungsbewusst gegenüber Mitarbeitenden

Die TKB nimmt ihre Rolle als Arbeitgeberin verantwortungsbewusst wahr. Zeitgemässe Arbeitsbedingungen, flache Hierarchien, eine hohe Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, gleiche Löhne für Mann und Frau sowie Chancengleichheit und Entwicklungsmöglichkeiten auf allen Ebenen sind der Bank wichtig. Sie bietet 800 Mitarbeitenden eine Stelle mit einem attraktiven Leistungsangebot. Zudem bildet sie seit vielen Jahren Lernende und Praktikanten aus. Fairness, Kontinuität und gut ausgebaute Sozialleistungen prägen die Personalpolitik. Mitarbeitende können Verantwortung übernehmen, Ideen einbringen und unternehmerisch handeln. Die Bank führt regelmässig Mitarbeiter-Umfragen durch. Ausführliche Informationen rund um das Engagement für Mitarbeitende gibt es im Kapitel «Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter» in diesem Geschäftsbericht.



Sorgsam gegenüber der Umwelt

Die TKB geht schonungsvoll mit natürlichen Ressourcen um und strebt einen klimaneutralen Betrieb an. Sie verfügt über ein Umweltmanagementsystem, mit dem sie ihren Verbrauch an Energie, Wasser und Papier misst sowie ihren Ausstoss an Treibhausgasen erhebt. Korrespondenz und das Gros der Bankbelege werden doppelseitig auf Recycling-Papier gedruckt. Energie bezieht die TKB seit Jahren in Form von Thurgauer Naturstrom. Neu- und Umbauten erfolgen nachhaltig. Zudem fördert die TKB den Wissenstransfer rund ums nachhaltige Bauen und pflegt Partnerschaften mit Fachstellen im Energiebereich. Die Bank ist Mitglied in verschiedenen Netzwerken im Nachhaltigkeitsbereich; u. a. bei den Verbänden Öbu und Swissecleantech.





Wirtschaftliche Leistung der TKB

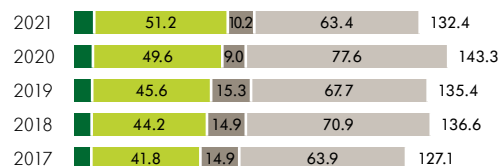
in 1000 Franken, gerundet

Erzeugter wirtschaftlicher Wert	2021	2020	Veränderung in %
Geschäftsertrag	366 114	341 676	+7.2
Geschäftserfolg	182 629	166 394	+9.8
Jahresgewinn	145 552	139 082	+4.7
Verteilter wirtschaftlicher Wert			
Sachaufwand	58 518	56 602	+3.4
– davon zentrales Sponsoring	1 109	1 165	-4.8
Personalaufwand	110 289	107 747	+2.4
Dividende an PS-Inhaber (3.10/3.00 Franken pro Titel)	12 400	12 000	+3.3
Ausschüttung und Abgaben an Kanton und Gemeinden	70 414	67 130	+4.9
– davon Gewinnablieferung an den Kanton	48 200	46 600	+3.4
– davon Gewinnausschüttung an anteilsberechtigende Gemeinden	3 000	3 000	-
– davon Verzinsung Grundkapital	1 401	1 401	-
– davon Abgeltung Staatsgarantie	7 565	7 115	+6.3
– davon Steuern	10 249	9 014	+13.7
Zurückbehaltener wirtschaftlicher Wert			
Zuweisung an gesetzliche Reserven	73 000	69 000	+5.8
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	27 000	28 000	-3.6

Diese Tabelle – sie wird auch im Nachhaltigkeitsbericht der Bank publiziert – erläutert die wirtschaftliche Leistung der Bank. Sie basiert auf den Richtlinien der international etablierten Global Reporting Initiative (GRI) und bezieht sich auf die Ziffer 201-1 aus dem GRI-Standard 201.

Mehrwert für Kanton und Bevölkerung

Auch im finanziellen Bereich strebt die TKB Nachhaltigkeit an. Eine starke Eigenmittelausstattung ist der Bank wichtig – was die hohe Kapitalquote von über 18 Prozent unterstreicht. Kanton und Gemeinden erhalten gut 50 Mio. Franken Gewinn. Weitere Abgaben sind die Steuern sowie die Abgeltung für die Staatsgarantie und für das Grundkapital. Pro Einwohner, pro Einwohner belaufen sich die Abgaben an Kanton und Gemeinden 2021 auf 250 Franken.



in Mio. Franken

- Abgeltung Staatsgarantie (2021: 7.6 Mio.)
- Gewinnablieferung an Kanton / Gemeinden
- Steuern
- Erarbeitete Eigenmittel



Nachhaltiges Engagement – Beispiele aus dem Jahr 2021

- Bei **Umbauten** wendet die TKB seit vielen Jahren Nachhaltigkeitskriterien an. Bei der TKB Sulgen wurden 2021 eine Luft-Wasser-Wärmepumpe eingebaut sowie eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach installiert. In verschiedenen Geschäftsstellen wurden herkömmliche Leuchtmittel durch LED-Lampen ersetzt.
- Die Vermögensverwaltungslösungen entsprechen dem Nachhaltigkeitsansatz «**ESG Plus**». Die der TKB anvertrauten Vermögen von Kunden sind also ausschliesslich in Unternehmen investiert, die hohe Standards in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (Environment, Social, Governance; ESG) sowie weitere von der Bank definierte Kriterien erfüllen.
- Die TKB bekennt sich im Anlagebereich seit 2021 zu den **sechs Prinzipien für verantwortliches Investieren** der Vereinten Nationen (UNPRI). Diese sehen vor, dass Sozial-, Umwelt- und Governance-Themen in Investitionsentscheide einfließen. Über 1400 Akteure weltweit unterstützen die von der UNO geförderte Initiative.
- Der Nachhaltigkeit gewidmet war das Jahrestreffen für **institutionelle Kunden** im Herbst. Die Teilnehmer diskutierten Chancen und Herausforderungen des nachhaltigen Anlegens.
- Die TKB besitzt acht Geschäftsfahrzeuge, die in erster Linie von den Mitarbeitenden des technischen Dienstes genutzt werden. Im Berichtsjahr wurden erneut zwei Fahrzeuge durch **Elektro-Autos** ersetzt. Damit verfügt die TKB über sechs Elektrofahrzeuge sowie ein Auto mit Hybridantrieb.
- Beim TKB-Hauptsitz in Weinfelden und bei der Geschäftsstelle Kreuzlingen gibt es seit dem letzten Frühling **öffentliche Ladestationen für Elektrofahrzeuge**. Sie liefern 100 Prozent Thurgauer Naturstrom. Die «E-Tankstellen» realisierte die Bank gemeinsam mit der EKT Thurgau AG. TKB-Kunden können ihr Auto kostenlos laden.
- 2021 sponserte die TKB erneut die Informationsanlässe «**Gebäude erneuern – Energiekosten halbieren**». Diese wurden an fünf Standorten durchgeführt.
- Neu unterhält die Bank eine Partnerschaft mit dem **WWF Thurgau** und unterstützt die «Erlebnisbesuche im Schulzimmer». Dabei erfahren die Schülerinnen und Schüler die Tierwelt mit allen Sinnen.
- Im Rahmen der Umsetzung ihrer Nachhaltigkeitsstrategie hat die TKB einen «**Fachrat Nachhaltigkeit**» mit fünf externen Fachpersonen ins Leben gerufen. Der Fachrat soll die Aktivitäten der Bank kritisch beurteilen und Impulse geben. An den Fachrats-Sitzungen sind mit dem GL-Vorsitzenden Thomas Koller und Bankrats-Mitglied Roman Giuliani die beiden obersten Führungsgremien der TKB vertreten.
- Auch 2021 engagierte sich die TKB als bedeutende Sponsorin für Sport, Kultur und Gesellschaft. Pandemiebedingt mussten leider zahlreiche **Anlässe oder Messen** abgesagt werden. Ausnahmen waren die Berufsmesse Thurgau oder die Schlossfestspiele Hagenwil.



- Im Fokus des Sponsoring steht die **Nachwuchsförderung** – im Sport und in der Kultur. Unter anderem ist die TKB seit über 25 Jahren Sponsorin des Thurgauer Jugend-Symphonie-Orchester, das 2021 mit zwei Konzerten begeisterte. Im Rahmen einer Jubiläumsaktion durften sich fünf Organisationen aus dem Nachwuchsbereich über finanzielle Unterstützung von insgesamt 50 000 Franken freuen.
- Die TKB unterstützt **Finance Mission** – eine gemeinsame Initiative von Lehrer- und Kantonalbanken-Verband für die Förderung der Finanzkompetenz von Jugendlichen. Finance Mission ist im Berichtsjahr mit dem Eltern-Ratgeber **jugendbudget.ch** ergänzt worden. Die TKB macht ihre jungen Kunden regelmässig auf die Angebote aufmerksam.
- Wo die Bank im Sponsoring weitere Akzente setzt, zeigt die Übersicht unter www.tkb.ch/sponsoring. Dort ist auch aufgeführt, welche Nachhaltigkeitskriterien die **Sponsoring-Partner** der Bank erfüllen müssen.
- Inhaberinnen und Inhaber von Partizipations-scheinen konnten im Jubiläumsjahr den Gegenwert eines Geschenks für **wohltätige Zwecke** spenden. 30 000 Franken sind zusammengekommen.
- In ihrem Jubiläumsjahr gewährte die Bank ihren Mitarbeitenden einen Arbeitstag für gemeinnütziges Engagement. Trotz Pandemie nutzten 120 Mitarbeitende das Angebot für einen Perspektivenwechsel und leisteten insgesamt rund **900 Stunden gemeinnützige Arbeit**.
- Im September organisierte die TKB einen **Nachhaltigkeitsanlass für Mitarbeitende**. Rund 50 Interessierte nahmen daran teil. Sie erhielten Einblick ins nachhaltige Engagement der Bank und wertvolle Tipps für den persönlichen Alltag.
- Zum vierten Mal nahm die TKB an der schweizweiten Aktion **«Bike to Work-Challenge»** teil. Zwei Monate lang pedalteten gut 60 Mitarbeitende mit dem Velo zur Arbeit oder hielten sich im Home-Office entsprechend fit. Daraus resultierten 23 000 Kilometer, was einer Einsparung von 3,3 Tonnen CO₂ entspricht.
- Die eigenständige **Jubiläums-Stiftung** der TKB hat im Berichtsjahr 180 lokale Projekte mit insgesamt rund 500 000 Franken unterstützt.

Partizipationsschein der Thurgauer Kantonalbank

in Franken

Kapitalstruktur	2021	2020
Gesellschaftskapital	400 Mio.	400 Mio.
– 80% Grundkapital des Kantons Thurgau	320 Mio.	320 Mio.
– 20% Partizipationskapital (4 Mio. Partizipationsscheine à nominal 20 Franken)	80 Mio.	80 Mio.
Kurs und Dividende		
Jahresendkurs (30.12.2021/30.12.2020)	106.50	104.50
Jahreshöchstkurs/-tiefstkurs	110.00/101.00	112.00/87.40
Börsenkapitalisierung per 31.12. (Partizipations- und Grundkapital)	2 130 Mio.	2 090 Mio.
Dividende je Partizipationsschein	3.10	3.00
Dividendenrendite (basiert auf Kurs per 30.12.2021/30.12.2020)	2.9%	2.9%
Kennzahlen (auf Basis Gesellschaftskapital)		
Jahresgewinn je Partizipationsschein (in Franken)	7.28	6.95
Ausschüttungsquote (Dividende, Verzinsung Grundkapital und Gewinnablieferung an den Kanton im Verhältnis zum Bilanzgewinn)	41.8%	42.3%
Kurs/Gewinn-Verhältnis (Jahresgewinn)	14.63	15.03
Kurs/Buchwert-Verhältnis (nach Gewinnverwendung)	0.89	0.91

Der TKB-Partizipationsschein (PS) wird seit April 2014 an der Schweizer Börse (SIX) gehandelt. Der Inhabertitel ist mit Vermögensrechten, nicht aber mit Stimmrechten ausgestattet, was ihn von einer Aktie unterscheidet. Die TKB strebt eine auf Kontinuität ausgerichtete Dividendenpolitik mit einer Ausschüttungsquote von 40 bis 60 Prozent an.

Basisdaten zum TKB-PS

Anzahl: 4 000 000

Nennwert: CHF 20

Ticker-Symbol: TKBP

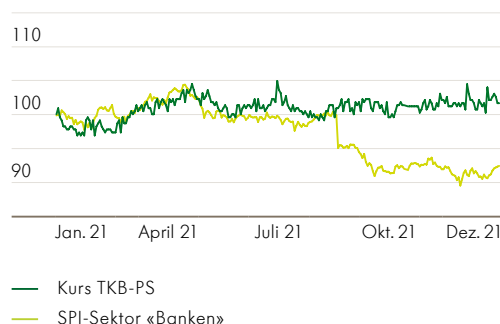
Valorenummer: 23 135 110

ISIN Nummer: CH0231351104

Weitere Informationen zum Partizipationsschein:
www.tkb.ch/ps

Kursentwicklung 2021

(Indexiert zum Schlusskurs 2020)



Kursentwicklung seit Börsengang

(Indexiert zum TKB-Börsengang am 7. April 2014)



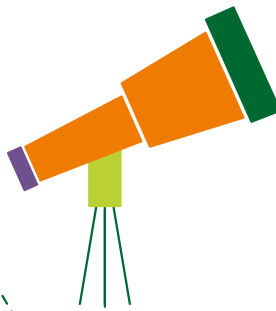
ENGAGEMENT STÄRKER
SICHTBAR MACHEN



*Neue Technologien
sinnvoll nutzen*



Kultur entwickeln



NACHHALTIG
HANDELN

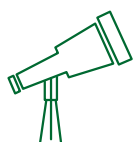


KUNDENNÄHE
PFLEGEN



*Strategie
weiterentwickeln*

**GUT AUFGESTELLT
FÜR DIE ZUKUNFT**



Ausblick 2022

Auch im laufenden Jahr will die TKB ihr Angebot für Kunden erweitern. Digitalisierung und Automatisierung gilt es voranzutreiben, und in einzelnen Geschäftsstellen stehen Umbauarbeiten an. Im Nachhaltigkeitsbereich sind ebenfalls zahlreiche Vorhaben geplant. Zudem legt die Bank ihre Strategie für die Periode 2023 bis 2027 fest.

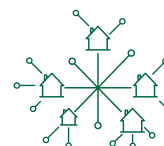
Die vielfältigen Aktivitäten rund um das 150-Jahr-Jubiläum der Bank strahlen ins laufende Jahr aus. Im Frühling nämlich wird in Frauenfeld und Arbon ein moderner Fitnesspark eröffnet. Danach wird in jedem der fünf Thurgauer Bezirke ein solcher Park unter der Bezeichnung «Fit 21» für die Bevölkerung verfügbar sein. Anfang April ist zudem die Einweihung der Fussballgolf-Anlage in Müllheim geplant. Wegen des nassen Sommers 2021 musste deren Eröffnung verschoben werden. Mit der Anlage, die in der Deutschschweiz einzigartig ist, will die TKB das Freizeit-Angebot für Familien und Vereine in der Region bereichern und auch das touristische Angebot stärken.



Erweiterung des Angebotes

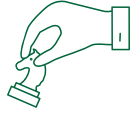
Um die Kunden zum vielschichtigen Thema «nachhaltig Bauen» kompetent beraten zu können, schafft die TKB in der Abteilung Immobilienbewertung eine entsprechende Fachstelle. Die Kooperationen im Energiebereich für Privat- und Gewerbekunden sollen mit einer weiteren Zusammenarbeit mit dem landwirtschaftlichen Dienstleister «Maschinenring Ostschweiz» erweitert werden. Thurgauer Bauernbetriebe können dabei von einer vergünstigten Energieberatung profitieren. Zudem will die TKB im Sommer mit einer eigenen Online-Hypothek auf den Markt kommen. Das Angebot im elektronischen Kundenportal «Olivia» wird ausgebaut. Unter anderem wird man neu online einen Beratungstermin buchen können.

Weiter stärken will die TKB ihre Position beim Thurgauer Gewerbe; verschiedene Massnahmen sind geplant. Dank verstärkter Marketingautomatisation sollen Kunden vermehrt für sie passende Informationen erhalten, und es ist ein neuer Newsletter zu Finanzthemen in der Pipeline. Wenn sich die Pandemie abgeschwächt hat, will die TKB die beliebten Kundenanlässe wieder durchführen. Die erfolgreichen Kompaktseminare für die Bevölkerung zu verschiedenen Finanzthemen bleiben im Angebot. Neu vorgesehen sind Informationsanlässe rund um die Pensionierung.



Investitionen ins Geschäftsstellennetz

Im kommenden Herbst wird die TKB Bischofzell nach einem Totalumbau neu eröffnet – als moderne Beratungsbank. Zudem sind 2022 Umbauarbeiten in der TKB-Geschäftsstelle Aadorf und Affeltrangen vorgesehen. Bei der TKB Diessenhofen wird die Heizung ersetzt und parallel dazu eine neue Photovoltaik-Anlage in Betrieb genommen. In Müllheim, Weinfelden und Neukirch-Egnach steht die Modernisierung der Kundenhalle bevor. Wo immer möglich, vergibt die TKB Bauarbeiten an das lokale Gewerbe. Alle Geschäftsstellen der TKB in Schuss zu halten, bedingt eine laufende und vorausschauende Planung. Auf der Pendenzenliste für die kommenden Jahre befinden sich unter anderem Bauprojekte in Ermatingen oder Steckborn. Für die Sanierung des über 50-jährigen Hauptsitzes in Weinfelden soll es einen Studienwettbewerb geben. In Berlingen und Wuppenau wird im Jahresverlauf im Zuge der rückläufigen Nachfrage nach Bargeld der Bancomat ausser Betrieb genommen.



Strategieumsetzung und -entwicklung

Im laufenden Jahr steht die Entwicklung der Unternehmensstrategie für die Periode 2023 bis 2027 auf dem Programm. Darin werden die Erkenntnisse einer Image-Umfrage bei Kunden und weiteren Anspruchsgruppen einfließen, welche die TKB Anfang 2022 durchgeführt hat. Im Rahmen der Umsetzung der laufenden Strategie sind diverse Vorhaben in Arbeit. Dazu gehören stets auch Anpassungen in der IT, in den Prozessen sowie Massnahmen im Bereich der Aus- und Weiterbildung. Regulatorische Veränderungen gilt es auch 2022 wieder zeitgerecht umzusetzen, beispielsweise rund um das neue Geldwäschereigesetz. Im IT-Bereich stehen unter anderem ein Release des Kernbankensystems Avaloq und weitere Massnahmen zum Schutz vor Cyberkriminalität sowie der Ausbau der Test-Automation an. Zudem soll im Rahmen verschiedener Initiativen die Effizienz im Vertrieb gesteigert werden – mit dem Ziel, mehr Raum zu gewinnen für die Beratung der Kundinnen und Kunden.



Aktivitäten rund um Nachhaltigkeit

In der Umsetzung befindet sich die Nachhaltigkeitsstrategie, die bis ins Jahr 2025 festgelegt worden ist. Unter anderem will die TKB im laufenden Jahr die betriebliche Klimaneutralität erreichen. Die dafür nötige Kompensation des CO₂-Ausstosses erfolgt durch die finanzielle Unterstützung eines geeigneten Klimaschutzprojektes. Zu Nachhaltigkeit ist zudem eine Werbekampagne geplant, welche die zahlreichen Aktivitäten der Bank besser sichtbar machen soll. Nachdem die Politik im vergangenen Jahr den Gegenvorschlag zur Konzernverantwortungsinitiative konkretisiert hat, gilt es auch für die TKB, ihre Geschäftsberichterstattung auf das Jahr 2023 hin entsprechend anzupassen und auszuweiten. Im Personalbereich stehen verschiedene Aktivitäten in der Führungs- und Talententwicklung in der Agenda. Für Mitarbeitende sollen wiederum Möglichkeiten für einen gemeinnützigen Arbeitseinsatz zur Verfügung gestellt werden.

CORPORATE GOVERNANCE

Professionelle Führungsstrukturen

Klar geregelte Kompetenzen und Verantwortlichkeiten und ein transparentes Zusammenspiel zwischen Führung und Kontrolle auf allen Unternehmensebenen sind die Kernanliegen guter Corporate Governance, wie sie bei der TKB gelebt wird.

Die Thurgauer Kantonalbank (TKB) zählt zu den bedeutendsten Unternehmen im Kanton. Ihre Verantwortung als öffentlich-rechtliches Bankinstitut mit Staatsgarantie nimmt die 1871 gegründete Universalbank umsichtig wahr. Bei ihrem Handeln berücksichtigt die TKB wo immer möglich die Interessen ihrer verschiedenen Anspruchsgruppen. Dem Kanton als Haupt-eigentümer kommt dabei eine zentrale Rolle zu. Die politische Oberaufsicht obliegt dem Regierungsrat und dem Kantonsparlament. Die Aufteilung der Kompetenzen ist im TKB-Gesetz geregelt. Der Kanton übt das alleinige Stimmrecht über die TKB aus.

Die TKB veröffentlicht auf den folgenden Seiten umfassende Angaben zu ihrer Corporate Governance. Diese orientieren sich am Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance der Economiesuisse und an der Corporate Governance-Richtlinie der Schweizer Börse (SIX Swiss Exchange). Nicht erwähnte Punkte aus der Corporate Governance-Richtlinie sind für die TKB nicht zutreffend bzw. nicht relevant.

Als öffentlich-rechtliche Anstalt ist die TKB der «Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV)» im Grundsatz nicht unterstellt. Ausnahme bilden die Artikel 14 bis 16 der VegüV (Offenlegung von Vergütungen). Diese gelten gemäss der Corporate Governance-Richtlinie der Schweizer Börse auch für Gesellschaften, die keine Aktiengesellschaft sind, sofern sie mit Beteiligungstiteln an der Schweizer Börse kotiert sind. Dies trifft auf die TKB zu.

Struktur und Eigner (Punkt 1 der Corporate Governance-Richtlinie)

Struktur

Die Thurgauer Kantonalbank ist eine selbständige Anstalt öffentlichen Rechts und stellt keinen Konzern dar. Struktur und Organisation der Bank sind im Organigramm auf den Seiten 46–47 ersichtlich.

Die TKB verfügt über keine wesentlichen Beteiligungen und ist damit von der Pflicht zur Erstellung einer Konzernrechnung befreit. Wesentliche Beteiligungen sind im Anhang zur Jahresrechnung auf Seite 95 dieses Geschäftsberichts aufgeführt.

Eigner

Haupteigentümer der TKB ist der Kanton Thurgau mit einem Anteil von 80 Prozent des Gesellschaftskapitals. Das 2014 geschaffene und 2015 erhöhte Partizipationskapital beläuft sich auf 20 Prozent des Gesellschaftskapitals. Die stimmrechtslosen Partizipationsscheine sind an der Schweizer Börse SIX kotiert und befinden sich vollständig in Publikumsbesitz.

Kreuzbeteiligungen

Die TKB hält keine Kreuzbeteiligungen.

Kapitalstruktur (2)

Grund- und Partizipationskapital

Das Gesellschaftskapital der Thurgauer Kantonalbank beträgt per 31.12.2021 400 Mio. Franken. Es setzt sich zusammen aus dem Grundkapital, das der Bank vom Kanton Thurgau zur Verfügung gestellt wird, und dem Partizipationskapital. Per Ende 2021 beträgt das Grundkapital 320 Mio. Franken und das Partizipationskapital 80 Mio. Franken.

Gemäss Gesetz über die Thurgauer Kantonalbank wird die Höhe des Grundkapitals durch den Thurgauer Grossen Rat festgesetzt. Die TKB entrichtet dem Kanton Thurgau für das Grundkapital eine marktkonforme Verzinsung.

Kapitalveränderungen

Das Grundkapital der TKB betrug bis Ende 2013 400 Mio. Franken. Im Zuge des Börsengangs der Thurgauer Kantonalbank hat der Kanton im März 2014 Partizipationskapital im Umfang von 50 Mio. Franken nominal geschaffen. In der Folge

reduzierte sich das Grundkapital auf 350 Mio. Franken. 2015 wurden im Rahmen einer Sekundärplatzierung weitere 30 Mio. Franken des Grundkapitals in Partizipationskapital gewandelt und im Publikum platziert. Somit reduzierte sich das Grundkapital auf 320 Mio. Franken. Das gesamte PS-Kapital belief sich am Jahresende auf unverändert 80 Mio. Franken. Das Gesellschaftskapital blieb mit 400 Mio. Franken gleich hoch wie Ende 2020. Das Partizipationskapital darf gemäss Gesetz über die Thurgauer Kantonalbank die Hälfte des Grundkapitals nicht übersteigen.

Partizipationsscheine der TKB

Das Partizipationsschein-Kapital besteht aus 4 000 000 Partizipationsscheinen (PS) mit einem Nominalwert von 20 Franken pro PS. Die Partizipationsscheine lauten auf den Inhaber und sind seit dem 7. April 2014 an der Schweizer Börse SIX kotiert (Valor 23 135 110, ISIN CH023 135 110 4). Gemäss TKB-Gesetz geben die Partizipationsscheine im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen Anrecht auf eine Dividende, den Bezug neuer Partizipationsscheine gemäss jeweiligem Beschluss des Bankrates und einen verhältnismässigen Anteil am Ergebnis einer allfälligen Liquidation. Mit den Partizipationsscheinen sind keine Mitwirkungsrechte verbunden.

Die Dividende auf dem Partizipationskapital steht gemäss TKB-Gesetz im gleichen Verhältnis zum Nennwert der PS wie die Summe von Verzinsung des Grundkapitals und Gewinnablieferung an den Kanton zum Grundkapital.

Die Verzinsung des Grundkapitals sowie die Ausschüttung auf dem Partizipationskapital und an Kanton und Gemeinden erfolgen gemäss TKB-Gesetz unter der Voraussetzung, dass der Reservefonds nicht beansprucht werden musste.

Weitere Angaben zum Gesellschaftskapital und zu den eigenen Mitteln der TKB finden sich im Finanzteil in diesem Geschäftsbericht. Informationen zum TKB-PS enthält die Seite 33.

Beschränkung der Übertragbarkeit

Paragraf 83 der Kantonsverfassung («Der Kanton unterhält eine Kantonalbank») bestimmt den Kanton Thurgau als Haupteigentümer der TKB.

Wandelanleihen und Optionen

Es bestehen weder Wandelanleihen noch Optionsprogramme.

Organe der Thurgauer Kantonalbank

Gemäss Gesetz über die Thurgauer Kantonalbank verfügt die Bank über folgende Organe: Bankrat, Bankausschuss, Geschäftsleitung, externe Revisionsstelle und Interne Revision (Inspektorat). Die Aufgaben von Bankrat (inkl. Ausschüsse) und Geschäftsleitung sind im Geschäfts- und Organisationsreglement (GOR) der Bank festgehalten. Das GOR ist auf der Website der TKB einsehbar (www.tkb.ch/ueber-uns/die-tkb/organisation). Ein Kompetenzreglement konkretisiert die Aufgabebereiche der beiden Gremien.

Bankrat (Verwaltungsrat) (3)

Dem Bankrat obliegt die Oberleitung der Bank, das Festlegen der Grundsätze für die Organisation und die Geschäftsführung sowie die Aufsicht über die ihm unterstellten Organe. Der Bankrat ist unter anderem zuständig für die strategische, organisatorische, finanzielle und personelle Führung der Bank sowie für das Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement und die Interne Kontrolle. Die Details zum Aufgabengebiet sind im Geschäfts- und Organisationsreglement der Bank festgehalten (vgl. Hinweis im Absatz «Organe der Thurgauer Kantonalbank» auf dieser Seite).

Mitglieder des Bankrates

Gemäss TKB-Gesetz kann der Bankrat aus 7 bis 9 Mitgliedern bestehen. Per Ende Berichtsjahr bildeten 9 nicht-exekutive Mitglieder das Gremium. Alle Mitglieder erfüllen die von der Eidg. Finanzmarktaufsicht vorgegebenen Kriterien in Bezug auf Unabhängigkeit. Kein Mitglied des Bankrates war in den vergangenen drei Jahren in operativen Organen der TKB tätig. Kein Mitglied des Bankrates steht mit der TKB in wesentlicher geschäftlicher Beziehung mit auftragsrechtlichem Charakter.

Informationen zu den Mitgliedern des Bankrates und Mandate

(vgl. dazu auch Übersicht auf den Seiten 42–43)

René Bock

René Bock absolvierte ein Jurastudium an der Universität St. Gallen HSG, das er mit dem Lizenziat abschloss. Nach verschiedenen Funktionen im Kreditbereich bei der damaligen Schweizerischen Bankgesellschaft (SBG) war er von 1992 bis 1995 Leiter der Abteilung Spezialfinanzierungen und Kommerz Gesamtbank bei der TKB. 1996 übernahm er die Thalmann Immobilien Treuhand AG in Weinfelden (jetzt RB Immobilien Treuhand AG) sowie die Thalmann Treuhand AG. Letztere veräusserte er 2009 an seine Geschäftspartner. Heute ist René Bock unabhängiger Verwaltungsrat und Inhaber der René Bock Consulting GmbH in Weinfelden.

Mandate: Comino Immobilien AG, Weinfelden (Präsident); RB Immobilien Treuhand AG, Weinfelden (Präsident); Loma Holding AG, Weinfelden (Präsident); Tobi Seeobst AG, Bischofszell (Präsident); Tennishalle Weinfelden AG (Präsident); H2M AG, Mörschwil (Verwaltungsrat); Nova Property Management AG, Zürich (Verwaltungsrat); Kurema Immobilien AG, Weinfelden (Verwaltungsrat); Moments Event GmbH, Weinfelden (Geschäftsführer); Inter-Eltec S.A., Weinfelden (Verwaltungsrat); Verein The future, Weinfelden (Präsident)

Daniela Lutz Müller

Daniela Lutz war Primarlehrerin, studierte Rechtswissenschaften an der Universität Zürich und erlangte anschliessend das Anwaltspatent des Kantons Thurgau. Sie absolvierte unter anderem ein Nachdiplomstudium an der Universität St. Gallen HSG in europäischem und internationalem Wirtschaftsrecht und spezialisierte sich in ihrer anwaltlichen Tätigkeit in den Bereichen Wirtschaftsrecht sowie im Bau- und Immobilienrecht. Von 2001 bis 2021 war sie Partnerin in der Anwaltskanzlei Lindtlaw mit Büros in Kreuzlingen und Zürich, seit 2022 ist sie Mitinhaberin der Kanzlei Lutz Müller Rechtsanwältinnen, Frauenfeld und Zürich.

Mandate: Thurgau Kultur AG, Frauenfeld (Präsidentin)

Albert Koller

Albert Koller verfügt über mehr als 30 Jahre Bankerfahrung. Das Gros seiner beruflichen Tätigkeit absolvierte der dipl. Bankfachmann bei der St. Galler Kantonalbank, wo er verschiedene Funktionen ausübte. Zuletzt war er 13 Jahre lang Mitglied der Geschäftsleitung und für den Privat- und Geschäftskundenbereich mit über 500 Mitarbeitenden verantwortlich. Seit Mitte 2020 ist Albert Koller selbständiger Unternehmensberater sowie Inhaber der Albert Koller GmbH in Rheineck.

Mandate: CasaInvest Rheintal AG, Diepoldsau (Präsident); Valrheno Immobilien AG, Diepoldsau (Präsident); Sonnenbau Gruppe, Diepoldsau (Verwaltungsrat)







Susanne Brandenberger

Susanne Brandenberger studierte und promovierte an der Universität St. Gallen (HSG) mit Vertiefung Bankwirtschaft sowie Finanzmarkttheorie und spezialisierte sich in ihrer beruflichen Tätigkeit im Risikomanagement. Von 1994 bis 1999 war sie für die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht Finma (ehemals Eidgenössische Bankenkommision EBK) in Bern tätig, wo sie in der Abteilung Überwachung die Stabsgruppe «Risk Management» aufbaute und führte. 1999 wechselte sie nach Zürich zur Bank Vontobel. Hier nahm sie bis Herbst 2015 verschiedene Leitungsfunktionen in ihrem Spezialgebiet wahr, ab 2004 als Direktorin und Leiterin Risk Control. Heute ist Susanne Brandenberger unabhängige Verwaltungsrätin im Bank- und Finanzbereich.

Mandate: Stoxx Ltd., Zug (Vizepräsidentin); Clearstream Fund Center AG, Zürich (Verwaltungsrätin); EFG-Bank AG, Zürich (Verwaltungsrätin); EFG International AG, Zürich (Verwaltungsrätin); Fachkommission für Finanzmarktregulierung und Rechnungslegung der Schweiz. Bankiervereinigung, Basel (Mitglied); Heilpädagogischer Verein Küsnacht, Küsnacht (Vorstandsmitglied)

Mitglieder des Bankrats*	René Bock Bankpräsident	Daniela Lutz Müller Vizepräsidentin	Albert Koller Aktuar
			
Jahrgang	1958	1964	1964
Nationalität	Schweizer	Schweizerin	Schweizer
Aktuelle berufliche Haupttätigkeit	Unternehmer; Geschäftsführer René Bock Consulting GmbH (seit 2009), Weinfelden, und Comino Immobilien AG, Weinfelden (seit 2002)	Rechtsanwältin und Partnerin bei der Anwaltskanzlei Lutz Müller Rechtsanwälte, Frauenfeld/ Zürich (seit 2022)	Selbständiger Unternehmensberater; Inhaber Albert Koller GmbH, Rheineck (seit 2020)
Ausbildung	Lic. iur. HSG	Lic. iur., Rechtsanwältin, M.B.L.-HSG	Eidg. dipl. Bankfachmann
Erfahrung, Berufspraxis	Schweiz. Bankgesellschaft, Zürich und Weinfelden (1985–1991); Leiter Spezialfinanzierungen und Kommerz Gesamtbank bei der TKB (1992–1995); Inhaber und Geschäftsführer der Thalman Treuhand AG und der Thalman Immobilien Treuhand AG in Weinfelden (1996–2009)	Primarlehrerin (1983–1986), Gerichtsschreiberin (1995–2001), seit 1997 beratend und forensisch tätige Rechtsanwältin mit Spezialisierung Baurecht (Fachanwältin SAV), Wirtschaftsrecht und Vergaberecht	Seit 1988 in der Bankbranche tätig. Von 1990 bis 2020 diverse Funktionen und Führungspositionen bei der St.Galler Kantonalbank (u.a. Niederlassungsleitung, Verkaufsleitung Privat- und Geschäftskunden) – zuletzt ab 2008 als Mitglied der Geschäftsleitung
Weitere Informationen / Interessenbindungen	Kurzlebenslauf und Mandate: vgl. Seite 41	Kurzlebenslauf und Mandate: vgl. Seite 41	Kurzlebenslauf und Mandate: vgl. Seite 41
Erstmalige Wahl	27.4.2005	30.5.2012	9.6.2021
Funktion im Bankrat	Mitglied seit 1.7.2005 Präsident seit 13.8.2008	Mitglied seit 1.6.2012	Mitglied seit 1.10.2021
Mitglied/Funktion in Ausschüssen des Bankrats	Präsident Bankausschuss; Mitglied Strategieausschuss und Personalausschuss	Vizepräsidentin Bankausschuss	Aktuar Bankausschuss; Präsident Strategieausschuss

* Bei allen Mitgliedern des Bankrats handelt es sich um nicht-exekutive Mitglieder. Zudem erfüllen alle Mitglieder die Kriterien der Eidg. Finanzmarktaufsicht bezüglich Unabhängigkeit.

<p>Dr. Susanne Brandenberger Mitglied</p>	<p>Roman Brunner Mitglied</p>	<p>Mike Franz Mitglied</p>	<p>Roman Giuliani Mitglied</p>	<p>Rico Kaufmann Mitglied</p>	<p>Christoph Kohler Mitglied</p>
					
<p>1967 Schweizerin</p>	<p>1971 Schweizer</p>	<p>1964 Schweizer</p>	<p>1968 Schweizer</p>	<p>1972 Schweizer</p>	<p>1971 Schweizer</p>
<p>Verwaltungsrätin EFG-Gruppe, Zürich (seit 2015)</p>	<p>Geschäftsführer Huwa Finanz- und Beteiligungs AG, Heerbrugg (seit 2020)</p>	<p>Management Consultant, Vorsitzender der Geschäftsleitung und VR-Präsident der Ayanta AG, Zürich (seit 2017); CIO der Misanto AG, Frauenfeld (seit 2021)</p>	<p>Architekt und Mitinhaber Moos Giuliani Herrmann Architekten, Diessenhofen (seit 1995)</p>	<p>Inhaber/Geschäftsführer Kaufmann Oberholzer AG, Schönenberg (seit 2001)</p>	<p>Partner und VR-Mitglied bei der Avenir-Gruppe, Chur/Zürich (seit 2006)</p>
<p>Dr. oec. HSG</p>	<p>Lic. iur. Rechtsanwalt; eidg. dipl. Steuerexperte</p>	<p>Dipl. El.-Ing. ETH MTE IMD</p>	<p>Dipl. Arch. FH/SIA MAS in Banking and Finance</p>	<p>Dipl. Ing. Holzbau HTL/SIA</p>	<p>Betriebsökonom FH</p>
<p>Leiterin «Risk Management» bei der Eidg. Finanzmarktaufsicht Finma (ehem. Eidg. Bankenkommision EBK), Bern (1994–1999); Direktorin und Leitung Risk Control bei der Vontobel Gruppe, Zürich (1999–2015); unabhängige Verwaltungsrätin im Bank- und Finanzbereich</p>	<p>Jurist/Rechtsanwalt (1999–2005); verschiedene Funktionen bei PwC Zürich und St. Gallen (2005–2020), zuletzt Partner und Leiter des Bereichs Steuern und Recht am Standort St. Gallen; Geschäftsführer der Huwa Finanz- und Beteiligungs AG, Heerbrugg</p>	<p>Während und nach dem ETH-Studium Aufbau bzw. Inhaber eines Software-Unternehmens (1988–1996). Mitgründer und Partner der Netcetera AG (1996–2017). Während dieser Zeit diverse Funktionen, u. a. Deputy Division Manager Business Services (1999–2001), Division Manager Sales (2002–2009) und Head Sales and Business Development (2009–2017)</p>	<p>Architekt in verschiedenen Architekturbüros (1993–1994); Mitinhaber und Architekt der Moos Giuliani Herrmann Architekten, Diessenhofen (seit 1995) sowie Inhaber der Einzelunternehmung Roman Giuliani jun.; Mitglied des Grossen Rates des Kantons Thurgau (2010–2016)</p>	<p>Diverse berufliche Stationen im In- und Ausland (1988–2006); Inhaber und Geschäftsführer der Kaufmann Oberholzer AG, Schönenberg</p>	<p>Div. Funktionen bei der Swisscom AG, u. a. Ausbildung und Interne Kommunikation (1990–2000); GL-Mitglied sowie Leiter Personal und Organisation bei der Conextrade AG, Zürich (bis 2003); GL-Mitglied sowie Leiter HR & Administration bei der Ford Motor Company SA, Wallisellen (bis 2005)</p>
<p>Kurzlebenslauf und Mandate: vgl. Seite 41</p>	<p>Kurzlebenslauf und Mandate: vgl. Seite 44</p>	<p>Kurzlebenslauf und Mandate: vgl. Seite 44</p>	<p>Kurzlebenslauf und Mandate: vgl. Seite 44</p>	<p>Kurzlebenslauf und Mandate: vgl. Seite 44</p>	<p>Kurzlebenslauf und Mandate: vgl. Seite 45</p>
<p>4.5.2016</p>	<p>22.1.2020</p>	<p>19.4.2017</p>	<p>4.5.2016</p>	<p>22.1.2020</p>	<p>27.5.2015</p>
<p>Mitglied seit 1.6.2016</p>	<p>Mitglied seit 1.6.2020</p>	<p>Mitglied seit 1.6.2017</p>	<p>Mitglied seit 1.6.2016</p>	<p>Mitglied seit 1.6.2020</p>	<p>Mitglied seit 1.7.2015</p>
<p>Präsidentin Risiko- und Prüfausschuss</p>	<p>Mitglied Risiko- und Prüfausschuss</p>	<p>Mitglied Strategieausschuss; Suppleant Bankausschuss</p>	<p>Mitglied Risiko- und Prüfausschuss</p>	<p>Mitglied Personalausschuss</p>	<p>Präsident Personalausschuss</p>

Roman Brunner

Roman Brunner hat nach seinem Jura-Studium das Thurgauer Anwaltspatent erlangt und sich zum dipl. Steuerexperten weitergebildet. Er war als Rechtsanwalt tätig, bevor er 2005 zum Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmen PricewaterhouseCoopers (PwC) wechselte. Als Partner leitete er dort zuletzt den Bereich Steuern und Recht am Standort St. Gallen. Im August 2020 übernahm Roman Brunner die Geschäftsführung der Huwa Finanz- und Beteiligungs AG in Heerbrugg.

Mandate: HeBe Immobilien AG, Heerbrugg (Präsident); Huwa Finanz- und Beteiligungs AG, Heerbrugg (Verwaltungsrat); Büchi Labor-technik AG, Flawil (Verwaltungsrat); Büchi Holding AG, Flawil (Verwaltungsrat); Eugster/Frismag AG, Amriswil (Verwaltungsrat); AE Familienholding AG, Romanshorn (Verwaltungsrat)

Mike Franz

Mike Franz ist diplomierter Elektroingenieur ETH und verfügt über einen Master of Technology Enterprise des IMD in Lausanne. Er ist Mitgründer und Verwaltungsrat der Netcetera AG, die Finanzunternehmen beim Entwickeln und Umsetzen von digitalen Lösungen und Dienstleistungen unterstützt. Heute berät er verschiedene Unternehmen aus der Allfinanz und der Industrie im Umfeld der digitalen Transformation und ist CIO bei der Misanto AG, Frauenfeld.

Mandate: Ayanta AG, Zürich (Präsident); The i-engineers AG, Zürich (Präsident); Braingroup AG, Zürich (Verwaltungsrat); D ONE Solutions AG, Zürich (Verwaltungsrat); Netcetera AG, Zürich (Verwaltungsrat); Netcetera Group AG, Zürich (Verwaltungsrat); Procentric AG, Winterthur (Verwaltungsrat)

Roman Giuliani

Roman Giuliani absolvierte ein Architektur-Studium am Technikum Winterthur und war danach in verschiedenen Architekturbüros tätig. 1995 gründete er mit Partnern das Architekturbüro Moos Giuliani Herrmann Architekten mit Standorten in Uster, Diessenhofen, Andelfingen und Schaffhausen. Er ist als Geschäftsführer, Mitinhaber und Architekt in dieser Firma engagiert. Zudem ist er Inhaber der Einzelunternehmung Roman Giuliani jun. mit Standorten in Diessenhofen und Schaffhausen. Von 2010 bis Mitte 2016 war Roman Giuliani Mitglied in der SP-Fraktion des Thurgauer Grossen Rates. Ferner war er zwölf Jahre lang Mitglied im Verwaltungsrat einer Thurgauer Raiffeisenbank. Roman Giuliani hat einen Master in Banking und Finance absolviert.

Mandate: Stiftung Pensionskasse der Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden (Präsident); Stiftung Personalvorsorge der Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden (Präsident); MGH Architekten AG, Schaffhausen (Präsident); MGH Immobilien AG, Diessenhofen (Präsident); Fachrat Nachhaltigkeit der Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden (Vertreter Bankrat)

Rico Kaufmann

Rico Kaufmann hat nach seiner Lehre als Zimmermann Holzbau-Ingenieur studiert sowie diverse Weiterbildungen absolviert. Nach beruflichen Stationen im In- und Ausland führt er seit 2001 das Familienunternehmen Kaufmann Oberholzer AG in zweiter Generation und engagiert sich darüber hinaus in Verbänden und Fachkommissionen. Zudem war er 16 Jahre lang Verwaltungsrat einer Thurgauer Raiffeisenbank.

Mandate: Kaufmann Oberholzer AG, Schönenberg (Präsident); Kaufmann Klimahaus AG, Roggwil (Präsident); Kaufmann Holzindustrie AG, Schönenberg (Präsident); Kaufmann Holding AG, Schönenberg (Präsident); Kaufmann Concept AG, Schönenberg (Präsident); Thurgauer Gewerbeverband, Weinfelden (Vizepräsident); ABV Liegenschaften AG, Arbon (Verwaltungsrat); Thurgauer Technologieforum, Frauenfeld (Mitglied der Kommission); verschiedene Expertenkommissionen, u. a. SIA Normenkommission 265, Zürich (Mitglied)

Christoph Kohler

Christoph Kohler ist Betriebsökonom FH und war in verschiedenen Funktionen bei der Swisscom AG tätig. Seit 2006 ist der Personalfachmann Partner und Mitglied des Verwaltungsrates der schweizweit tätigen Avenir-Gruppe, die Unternehmen im Personalmanagement sowie bei der Selektion und Entwicklung von Führungskräften unterstützt. Vor seinem Wechsel zur Avenir-Gruppe war er zuletzt Leiter Human Resources und Administration und Mitglied der Geschäftsleitung der Ford Motor Company (Switzerland) SA in Wallisellen. Christoph Kohler verfügt über Weiterbildungen im Personal- und Coachingbereich.

Mandate: Avenir Consulting AG, Zürich (Verwaltungsrat); Avenir Operations AG, Luzern (Verwaltungsrat und Geschäftsführer); Avenir Services AG, Zürich (Verwaltungsrat und Geschäftsführer); Avenir Group AG, Luzern (Verwaltungsrat); Stiftung Personalvorsorge der Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden (Stiftungsrat)

Kreuzverflechtungen

Die Mitglieder des Bankrates üben keine gegenseitige Einsitznahme in Verwaltungsräten von kotierten Gesellschaften aus.

Wahl und Amtsdauer

Die Mitglieder und der Präsident des Bankrates werden vom Grossen Rat jeweils einzeln für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt (laufende Amtsdauer: 2020 bis 2024), wobei die Wiederwahl möglich ist. Bei Wechseln innerhalb der Amtszeit beendet das neu gewählte Mitglied die Amtszeit seines Vorgängers.

Die Evaluation geeigneter Kandidaten für den Bankrat obliegt dem Regierungsrat. Er unterbreitet dem Wahlgremium (Grosser Rat) die Vorschläge für die Mitglieder des Bankrates und für das Präsidium. Wählbar sind ausschliesslich die vom Regierungsrat vorgeschlagenen Personen. Zur Wahl vorgeschlagene Personen dürfen zum Zeitpunkt der Wahl bzw. Wiederwahl nicht älter sein als 65 Jahre. Für Mitglieder des Bankrates und der vier Ausschüsse bestehen Anforderungsprofile.

Arbeitsweise

Der Bankrat trifft sich auf Einladung des Präsidenten mindestens sechsmal jährlich (in der Regel alle 5–8 Wochen) oder so oft es die Geschäfte erfordern. Die Sitzungen dauern in der Regel einen halben Tag. Die Verhandlungen werden protokolliert. Mitglieder des Bankrates, die an einem zu behandelnden Geschäft unmittelbar oder in erheblichem Masse mittelbar interessiert sind, treten in den Ausstand. Die Mitglieder der Geschäftsleitung wohnen den Bankratssitzungen in der Regel mit beratender Stimme bei. Im Berichtsjahr hielt der Bankrat 9 Sitzungen ab. Die Sitzungen dauerten im Schnitt 3,5 Stunden. Die Präsenz der Mitglieder betrug an 6 Sitzungen 100 Prozent sowie an 3 Sitzungen 89 Prozent.

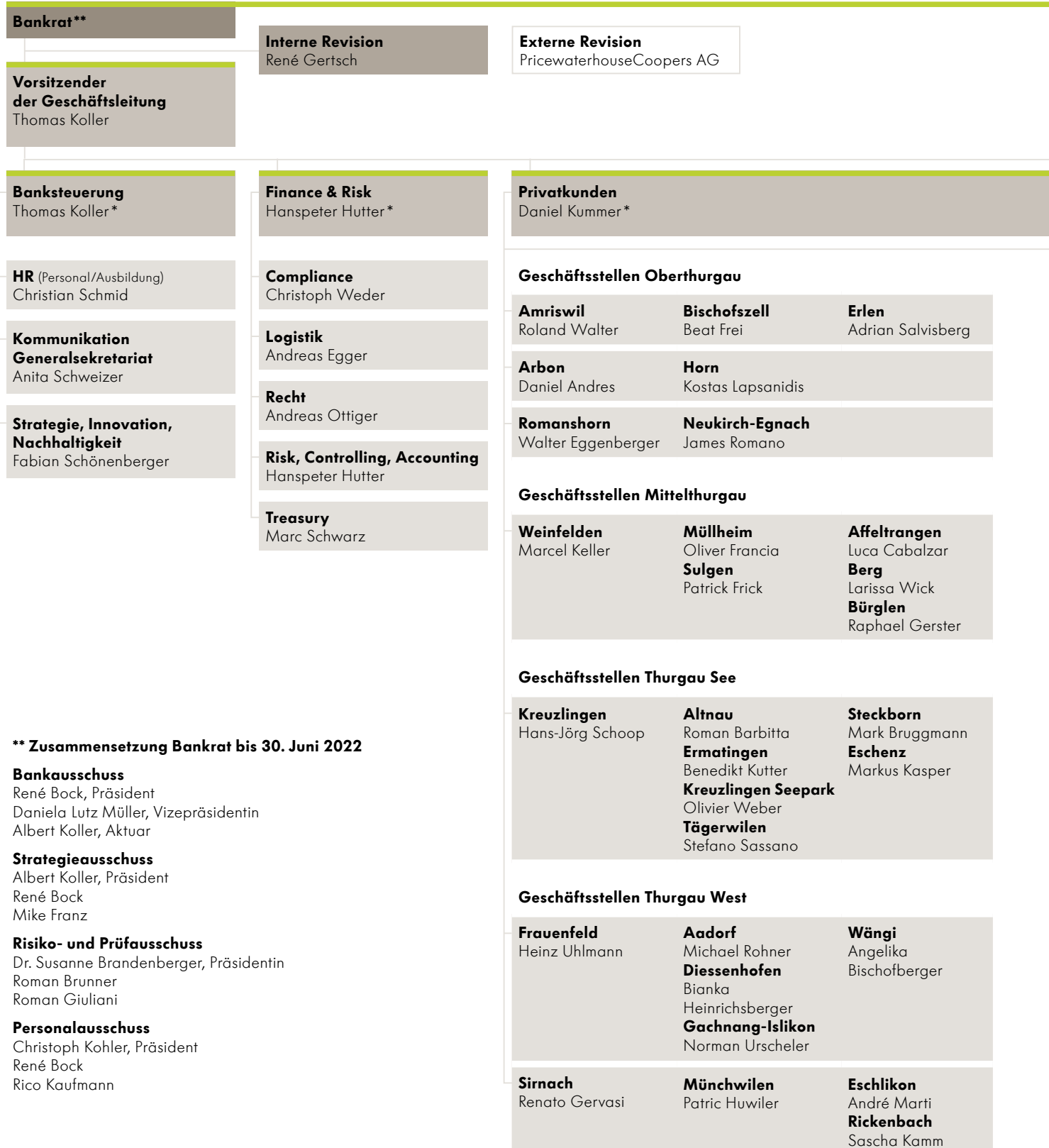
Organisation der Bankrats-Tätigkeit (Ausschüsse)

Der Bankrat organisiert seine Aufgaben in vier Ausschüssen: dem per TKB-Gesetz vorgegebenen Bankausschuss, dem Risiko- und Prüfausschuss, dem Strategieausschuss sowie dem Personalausschuss.

Wahl und Amtsdauer der Bankrats-Ausschüsse

Die Wahl der Mitglieder in die Ausschüsse erfolgt durch den Bankrat jeweils für die Amtsdauer des Bankrates (laufende Amtsdauer: 2020 bis 2024). Eine Wiederwahl ist möglich. Bei Wechseln innerhalb der Amtszeit beendet das neu gewählte Mitglied die Amtszeit seines Vorgängers.

Organigramm der Thurgauer Kantonalbank



* Mitglieder der Geschäftsleitung

PB Private Banking

GSK Geschäftskunden (Firmen- und Gewerbetunden)

Stand: März 2022



¹ beinhaltet Credit Risk Management, Fachstelle Kreditwesen, Immobilienbewertung und Spezialfinanzierungen

Arbeitsweise der Bankrats-Ausschüsse

Die Ausschüsse tagen mindestens viermal jährlich (quartalsweise) oder so oft es die Geschäfte erfordern. Der Bankausschuss tagt in der Regel mindestens zehnmal jährlich, in der Regel monatlich. Die Sitzungen der Ausschüsse dauern in der Regel 2 bis 3 Stunden. Das Präsidium des jeweiligen Ausschusses organisiert dessen Arbeit. Es legt die Traktanden für die Sitzungen fest und berücksichtigt die Vorschläge der Mitglieder. Das Präsidium lädt zu den Sitzungen ein, leitet diese und sorgt für die Berichterstattung an den Bankrat. An den Sitzungen nimmt in der Regel der Vorsitzende der Geschäftsleitung mit beratender Stimme teil. Bei Bedarf nehmen auch weitere Mitglieder der Geschäftsleitung an den Sitzungen teil und es können auch interne oder externe Spezialisten beigezogen werden. An den Sitzungen des Risiko- und Prüfausschusses sind in der Regel der Leiter Interne Revision und der «Chief Risk Officer» (CRO) mit beratender Stimme dabei. Beschlüsse der Ausschüsse werden nach dem Mehrheitsprinzip gefasst. Bei Stimmgleichheit entscheidet der oder die Vorsitzende. Es besteht Stimmpflicht. Bei Interessenkonflikten treten Ausschussmitglieder in den Ausstand. Über die Sitzungen wird ein Protokoll geführt. Bei nicht einstimmigen Anträgen an den Bankrat wird auch die Meinung der Minderheit dargelegt. Weitere Informationen zur Arbeitsweise der Ausschüsse enthält das Geschäfts- und Organisationsreglement der Bank (vgl. Hinweis im Absatz «Organe der Thurgauer Kantonalbank» auf Seite 40).

Bankausschuss

Der Bankausschuss bildet sich aus den Reihen des Bankrates und setzt sich aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten und dem Aktuar des Bankrates sowie zwei Ersatzleuten (Suppleanten) zusammen. Per 31. Dezember 2021 waren folgende Mitglieder des Bankrates im Bankausschuss: René Bock (Präsident), Daniela Lutz Müller (Vizepräsidentin), Albert Koller (Aktuar), Mike Franz (Suppleant) und Roman Giuliani (Suppleant). Im Berichtsjahr hielt der Bankausschuss 8 Sitzungen ab. Diese dauerten im Schnitt rund 2 Stunden. Die Präsenz betrug an 7 Sitzungen 100 Prozent und an einer Sitzung 67 Prozent.

Aufgaben und Kompetenzen

Der Bankausschuss übt im Rahmen der Zuständigkeiten des Bankrates die unmittelbare Aufsicht über die Bank sowie die Überwachung der Geschäftsführung aus und lässt sich hierfür unter anderem regelmässig über den Geschäftsgang orientieren. Er bereitet die Geschäfte des Bankrates vor und sorgt für den Vollzug der Beschlüsse desselben. Der Bankausschuss begutachtet das Budget und die Mittelfristplanung und nimmt Kenntnis von den Jahres- und Zwischenabschlüssen und dem institutsweiten Rahmenkonzept für das Risikomanagement. Mit Ausnahme von Organkrediten nimmt der Bankausschuss keine Kreditkompetenzen wahr. Weitere Informationen zum Aufgabengebiet des Bankausschusses enthält das Geschäfts- und Organisationsreglement der Bank (vgl. Hinweis im Absatz «Organe der Thurgauer Kantonalbank» auf Seite 40).

Risiko- und Prüfausschuss (Audit Committee)

Der Risiko- und Prüfausschuss besteht aus mindestens drei Mitgliedern des Bankrates. Der Präsident des Bankrates gehört dem Ausschuss nicht an. Die Mehrheit der Mitglieder muss die Kriterien der Unabhängigkeit gemäss den Vorgaben der Eidg. Finanzmarktaufsicht (Finma) erfüllen. Per 31. Dezember 2021 bildeten folgende Mitglieder das Gremium: Dr. Susanne Brandenberger (Präsidentin), Roman Brunner und Roman Giuliani. Im Berichtsjahr hielt der Risiko- und Prüfausschuss 6 Sitzungen ab; diese dauerten im Schnitt rund 4 Stunden. Die Präsenz betrug an allen Sitzungen 100 Prozent.

Aufgaben und Kompetenzen

Der Risiko- und Prüfausschuss überwacht und beurteilt die Integrität der zur Publikation vorgesehenen Jahres- und Zwischenabschlüsse und stellt Antrag an den Bankrat. Er begutachtet die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für den Jahresabschluss zuhanden des Bankrates und würdigt die Kapital- und Liquiditätsplanung. Ferner überwacht der Ausschuss die Zweckmässigkeit und Wirksamkeit des gesamten internen Kontrollsystems, das Compliance-Management der Bank, die Interne Revision sowie die rechtzeitige und vollständige Umsetzung von regulatorischen Anforderungen. Er erörtert das Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement, begutachtet Berichte der Risikokontrolle über alle Risikoarten und überwacht die Einhaltung der Risikotoleranz in Bezug auf Limiten und Struktur-

vorgaben. Weitere Informationen zum Aufgabengebiet des Risiko- und Prüfausschusses enthält das Geschäfts- und Organisationsreglement der Bank (vgl. Hinweis im Absatz «Organe der Thurgauer Kantonalbank» auf Seite 40).

Strategieausschuss

Der Strategieausschuss besteht aus dem Präsidenten des Bankrates und mindestens zwei weiteren Mitgliedern des Bankrates. Per 31. Dezember 2021 gehörten folgende Mitglieder dem Ausschuss an: Albert Koller (Präsident), René Bock und Mike Franz. Im Berichtsjahr hielt das Gremium 8 Sitzungen ab. Die durchschnittliche Sitzungsdauer betrug 2 Stunden, die Präsenz der Mitglieder an allen Sitzungen 100 Prozent.

Aufgaben und Kompetenzen

Der Strategieausschuss erarbeitet zuhanden des Bankrates die Werte und Geschäftsprinzipien sowie die Strategie inklusive Festlegung des Geschäftskreises der Bank. Er überwacht die Strategieumsetzung und Entwicklung der strategischen Zielgrößen und begutachtet zuhanden des Bankrates strategische Kooperationen und Beteiligungen, strategierelevante In- und Devestitionen, Sourcing-Projekte sowie die Business Continuity Management Strategie. Weitere Informationen zum Aufgabengebiet des Strategieausschusses enthält das Geschäfts- und Organisationsreglement der Bank (vgl. Hinweis im Absatz «Organe der Thurgauer Kantonalbank» auf Seite 40).

Personalausschuss

Der Personalausschuss besteht aus mindestens drei Mitgliedern des Bankrates. Per 31. Dezember 2021 bildeten folgende Mitglieder das Gremium: Christoph Kohler (Präsident), René Bock und Rico Kaufmann. Der Personalausschuss hielt im Berichtsjahr 5 Sitzungen ab. Die Präsenz betrug an diesen Sitzungen 100 Prozent, die durchschnittliche Sitzungsdauer 2 Stunden.

Aufgaben und Kompetenzen

Der Personalausschuss erarbeitet zuhanden des Bankrates die Grundsätze der Personalpolitik. Er stellt die Nachfolgeplanung in der Geschäftsleitung (GL) sicher, erarbeitet die Anforderungsprofile für die GL-Funktionen und legt das Vorgehen für die Auswahl der GL-Mitglieder und den Leiter Interne Revision fest. Zudem erarbeitet er die Anforderungsprofile für Mitglieder des Bankrates.

Der Personalausschuss erarbeitet und überprüft periodisch die Vergütungspolitik und -systeme für sämtliche Mitarbeiterkategorien und beurteilt jährlich die Entscheidungsgrundlage für die Festlegung der fixen und variablen Lohnbestandteile für sämtliche Mitarbeiterkategorien. Weitere Informationen zum Aufgabengebiet des Personalausschusses enthält das Geschäfts- und Organisationsreglement der Bank (vgl. Hinweis im Absatz «Organe der Thurgauer Kantonalbank» auf Seite 40).

Kompetenzregelung

Die Kompetenzen des Bankrates, seiner Ausschüsse und der Geschäftsleitung sind im Gesetz über die Thurgauer Kantonalbank sowie im Geschäfts- und Organisationsreglement und im Kompetenzreglement der Bank festgelegt. Das TKB-Gesetz und das Geschäfts- und Organisationsreglement sind auf der Website der TKB einsehbar (www.tkb.ch/ueber-uns/die-tkb/organisation).

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Der Vorsitzende der Geschäftsleitung und bei Abwesenheit sein Stellvertreter stellen sicher, dass der Präsident des Bankrates, der Bankrat und die Ausschüsse über den Geschäftsgang, die Erreichung der gesteckten Unternehmensziele und die Risikolage der Bank zeitgerecht informiert werden. Die Informationspflicht umfasst neben der monatlichen Information über die finanzielle Entwicklung gegenüber dem Bankausschuss insbesondere die regelmässige Berichterstattung an den Bankrat zum Geschäftsgang der Bank. Dazu gehören Informationen über die Angemessenheit und Wirksamkeit der Internen Kontrolle, den Stand der Strategieumsetzung und Zielerreichung sowie Informationen, die der Bankrat, dessen Präsident oder Ausschüsse zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigen. Jedes Mitglied des Bankrates kann über alle Angelegenheiten der Bank Auskunft und Einsichtnahme in die Geschäftsakten verlangen. Das entsprechende Begehren ist an den Präsidenten zu richten.

Geschäftsleitung (4)

Gemäss Gesetz über die Thurgauer Kantonalbank obliegt der Geschäftsleitung die operative Geschäftsführung der Bank. Das Aufgabenspektrum wird im Geschäfts- und Organisationsreglement (GOR) und im Kompetenzreglement der Bank konkretisiert. Das TKB-Gesetz und das Geschäfts- und Organisationsreglement sind auf der Website der TKB einsehbar (www.tkb.ch/ueber-uns/die-tkb/organisation/corporate-governance).

Aufgaben und Kompetenzen

Die Geschäftsleitung führt die Geschäfte der Bank. Sie ist im Rahmen der gesetzlichen, regulatorischen und reglementarischen Bestimmungen für die kompetente, sichere, nachhaltige und erfolgsorientierte Führung der Bank verantwortlich. Sie stellt die personellen, sachlichen und finanziellen Mittel, die Organisation sowie die Führungs- und Kommunikationsinstrumente für die Umsetzung der Unternehmensstrategie, für die Erreichung der Unternehmensziele sowie für das Risikomanagement sicher. Zudem definiert die Geschäftsleitung die Aufbauorganisation der Bank unterhalb der Stufe Geschäftsleitung. Der Vorsitzende der Geschäftsleitung leitet und koordiniert die Tätigkeiten der Geschäftsleitung. Er überwacht die ordnungsgemässe Aufgabenerfüllung und die Erreichung der vereinbarten Ziele.

Den Mitgliedern der Geschäftsleitung obliegt die Personal-, Führungs-, Fach-, Ertrags- und Kostenverantwortung in ihrem Bereich. Insbesondere sind sie verantwortlich, dass die von der Geschäftsleitung budgetierten und mit dem Vorsitzenden individuell vereinbarten Ziele erreicht und die strategischen Vorgaben umgesetzt werden. Weitere Informationen zum Aufgabengebiet enthält das Geschäfts- und Organisationsreglement der Bank (vgl. Hinweis im Absatz «Geschäftsleitung» auf dieser Seite).

Sitzungen der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung tagt, so oft es die Geschäfte erfordern – in der Regel wöchentlich, mindestens alle drei Wochen. Die Sitzungen dauern im Schnitt 2–4 Stunden. Die Geschäftsleitung kann zu den Sitzungen weitere Mitarbeitende mit beratender Stimme beiziehen. Der Vorsitzende der Geschäftsleitung leitet die Sitzungen. Die Geschäftsleitung ist beschlussfähig, wenn mindestens drei Mitglieder anwesend sind. Die Beschlüsse werden nach

dem Mehrheitsprinzip gefasst; bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende. Es besteht Stimmpflicht. Bei Interessenkonflikten treten die Mitglieder der Geschäftsleitung in den Ausstand. Über die Sitzungen wird ein Protokoll geführt.

Informationspflicht der Geschäftsleitung

Die Informationen dazu sind im Abschnitt «Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung» auf Seite 49 festgehalten.

Mitglieder der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung besteht aus dem Vorsitzenden und mindestens drei weiteren Mitgliedern. Die Mitglieder, der Vorsitzende und der Stellvertreter des Vorsitzenden werden durch den Bankrat gewählt. Die weiteren Stellvertretungen innerhalb der Geschäftsleitung legt die Geschäftsleitung fest. Per Ende Berichtsjahr bildeten Thomas Koller, Remo Lobsiger, Daniel Kummer, Hanspeter Hutter, Marcel Stauch und Tobias Hilpert die Geschäftsleitung. Tobias Hilpert ersetzte Mitte 2021 David Strebel an der Spitze des Geschäftsbereichs Marktleistungen, in der die Bank ihre vertriebsunterstützenden Einheiten bündelt. David Strebel verliess die Bank auf eigenen Wunsch, um beruflich kürzerzutreten. Tobias Hilpert verantwortete vor seinem Wechsel in die Bankleitung das Produkt- und Segmentsmanagement der TKB und war Stellvertreter von David Strebel.

Weitere Informationen zum Aufgabengebiet und zur Arbeitsweise der Geschäftsleitung sind im Geschäfts- und Organisationsreglement der Bank festgehalten (vgl. dazu Hinweis im Absatz «Geschäftsleitung» auf dieser Seite).

Informationen zu den Mitgliedern der Geschäftsleitung und Mandate

(vgl. dazu auch Übersicht auf den Seiten 52–53)

Thomas Koller

Thomas Koller ist seit 1. Januar 2019 Vorsitzender der Geschäftsleitung und Leiter der Banksteuerung. Er stiess im August 2011 zur TKB, wo er in der Geschäftsleitung zunächst die Leitung des Geschäftsbereichs Privatkunden übernahm, der seit 2015 auch das Private Banking umfasst. Im Zuge seines Wechsels an die Spitze der Geschäftsleitung übergab er die Verantwortung für das Privatkundengeschäft im Juni 2019 an Daniel Kummer. Vor seiner TKB-Zeit führte Thomas Koller die Raiffeisenbank im Raum Flawil. Zuvor übte er verschiedene leitende Funktionen bei Raiffeisen Schweiz in St. Gallen aus. Unter anderem entwickelte er Beratungs- und Vertriebskonzepte in den Bereichen Finanz- und Vorsorgeplanung. Seine ersten Berufserfahrungen sammelte Thomas Koller beim damaligen Schweizerischen Bankverein in Wil SG, wo er auch seine Berufslehre absolvierte. Bei diesem Finanzinstitut war er anschliessend an verschiedenen Orten im Anlagegeschäft für Private und Firmen tätig. Thomas Koller besitzt das eidgenössische Diplom für Betriebswirtschaftler HF und den eidgenössischen Fachausweis für Finanzplaner. Zudem hat er das Advanced Management Program des SKU und der Uni St. Gallen HSG absolviert.

Mandate: TKB Jubiläums-Stiftung, Weinfelden (Präsident); Dr. Heinrich Mezger-Stiftung, Weinfelden (Präsident); Rellok AG, Flims (Präsident); Verband Schweiz. Kantonalbanken (VSKB), Basel (Verwaltungsrat); Stiftung Kartause Ittingen, Warth (Stiftungsrat); Stiftung Pensionskasse der Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden (Stiftungsrat); Stiftung Personalvorsorge der Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden (Stiftungsrat); Interessengemeinschaft der Kantonalbanken für die Personalentwicklung (IGK), St. Gallen (Vorstandsmitglied); Industrie- und Handelskammer Thurgau (IHK), Weinfelden (Vorstandsmitglied); Advisory Board «Swiss Finance» der Fachhochschule St. Gallen (Mitglied); Fachrat Nachhaltigkeit der Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden (Vertreter Geschäftsleitung)

Remo Lobsiger

Remo Lobsiger ist seit 1. August 2015 Mitglied der Geschäftsleitung der TKB. Er leitet den Geschäftsbereich Geschäftskunden. Vor seinem Eintritt in die TKB war Remo Lobsiger innerhalb des Kreditrisikomanagements der Credit Suisse Schweiz für das Firmenkundengeschäft verantwortlich. Vorher führte er in dieser Division verschiedene andere Bereiche. Unter anderem war er zuständig für das Credit Recovery Schweiz, die Sparte Credit Control und das Immobilienbewertungswesen. Zudem konnte er bei der CS Berufserfahrung im Ausland sammeln. In seiner Laufbahn war er sieben Jahre bei der damaligen Schweizerischen Volksbank in Frauenfeld tätig, zuletzt als Leiter des Kommerzbereichs und stellvertretender Geschäftsstellenleiter. Nach seiner Banklehre absolvierte der eidg. dipl. Bankfachmann unter anderem die Swiss Banking School, Executive Programme des Malik Management-Zentrums St. Gallen und der amerikanischen Universität Stanford sowie das Advanced Management Program der Uni St. Gallen HSG.

Mandate: TKB Jubiläums-Stiftung, Weinfelden (Vizepräsident); Verein Start-Netzwerk Thurgau, Weinfelden (Vorstandsmitglied)

Daniel Kummer

Daniel Kummer ist seit 1. Juni 2019 Mitglied der Geschäftsleitung. Er leitet den Geschäftsbereich Privatkunden, der auch das Private Banking umfasst. Zuvor war der dipl. Bankfachmann und Betriebsökonom zehn Jahre lang im Marktgebiet Winterthur der Zürcher Kantonalbank tätig; zuerst als Leiter des Private Banking, die letzten vier Jahre als Leiter des Privatkundengeschäfts und des Private Banking. Vorher bekleidete er verschiedene leitende Funktionen im Vertriebsbereich Wealth Management bei der UBS bzw. der damaligen SBG. Daniel Kummer ist in der Ostschweiz aufgewachsen, wo er nach seinem Berufseinstieg erste Bankerfahrung sammelte. Im Rahmen seiner Berufslaufbahn hat er diverse Weiterbildungen absolviert; unter anderem das Advanced Management Program des SKU.

Mandate: TKB Jubiläums-Stiftung, Weinfelden (Stiftungsrat); Vorsorgestiftung Sparen 3 der Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden (Vizepräsident); Stiftung Pensionskasse der Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden (Stiftungsrat); Stiftung Personalvorsorge der Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden (Stiftungsrat); Verein «Pro Fannyhof», Altikon (Revisor); Naturmuseum Winterthur (Revisor)

Mitglieder der Geschäftsleitung	Thomas Koller Vorsitzender	Remo Lobsiger Mitglied
		
Jahrgang Nationalität	1969 Schweizer	1968 Schweizer
Funktion/Funktionsantritt	Mitglied der Geschäftsleitung seit 1.8.2011 Vorsitzender der Geschäftsleitung und Leiter Bank- steuerung seit 1.1.2019	Mitglied der Geschäftsleitung seit 1.8.2015 Leiter Geschäfts- bereich Geschäfts- kunden Stellvertreter des GL-Vorsitzenden
Ausbildung	eidg. dipl. Betriebs- wirtschaftlicher HF; Finanzplaner mit eidg. Fachausweis; Advanced Manage- ment Program SKU; Advanced Manage- ment Program HSG	eidg. dipl. Bankfach- mann; Swiss Banking School; Executive- Programme Malik Management-Zen- trum St.Gallen und Stanford Business School, USA; Advanced Manage- ment Program HSG
Erfahrung, Berufspraxis	Langjährige Praxis und Führungsverant- wortung in verschie- denen Funktionen beim Schweiz. Bank- verein (Portfolio Management und Anlageberatung) und ab 1997 bei Raiffeisen Schweiz (u.a. Leiter der Abtei- lung Finanzberatung und stv. Leiter des Bereichs Anlegen/ Vorsorgen/Absichern). 2003 bis Juli 2011 Lei- tung Raiffeisenbank Flawil-Bichwil-Degers- heim-Oberuzwil	Von 1987 bis 1996 verschiedene Funk- tionen im Kredit- bereich der Schweiz. Kreditanstalt und der Schweiz. Volksbank. Von 1997 bis 2012 diverse Führungs- positionen bei der Credit Suisse (u. a. Leiter Credit Recovery Schweiz und Leiter Credit Control & Im- mobilienbewertungs- wesen). Ab 2013 Leiter Kreditrisiko- management Firmen- kunden der Credit Suisse Schweiz
Weitere Informationen / Interessenbindungen	Kurzlebenslauf und Mandate: vgl. Seite 51	Kurzlebenslauf und Mandate: vgl. Seite 51

Daniel Kummer

Mitglied



1964
Schweizer

Mitglied der
Geschäftsleitung
seit 1.6.2019
Leiter Geschäfts-
bereich Privat-
kunden

eidg. dipl. Bankfach-
mann; Betriebsöko-
nom FH; Advanced
Management Program
SKU; CAS Digital
Leadership and Trans-
formation Uni SG

1986 bis 2008 ver-
schiedene Tätig-
keiten und Führungs-
funktionen bei der
Schweiz. Bankgesell-
schaft/UBS im An-
lagekundenbereich /
Wealth Manage-
ment. 2009 bis 2019
Leitungsfunktionen
bei der Zürcher Kan-
tonalbank – zuletzt
als Leiter des Privat-
kundengeschäfts
und des Private
Banking im Markt-
gebiet Winterthur

Kurzlebenslauf
und Mandate:
vgl. Seite 51

Hanspeter Hutter

Mitglied



1969
Schweizer

Mitglied der
Geschäftsleitung
seit 1.1.2020
Leiter Geschäfts-
bereich Finance &
Risk (CFO/CRO)

Betriebsökonom
HWV/FH; Executive
Master of Finance;
Swiss Banking School;
Executive MBA Digital
Transformation

Von 1989 bis 2011
verschiedene Füh-
rungspositionen
bei der UBS. U.a.
Leitung des Integra-
tionsteams Fusion
UBS/Bankverein sowie
national und inter-
national tätiger Con-
trolling-Einheiten im
Private Banking und
im Bereich Global
Products & Services.
Von 2009 bis 2011
Leiter Finance/Con-
trolling und stellvertre-
tender CFO von UBS
Schweiz. 2011 bis
2019 Leitung des Be-
reichs Finance & Risk
bei der TKB (CRO-
und CFO-Funktion)

Kurzlebenslauf
und Mandate:
vgl. Seite 54

Marcel Stauch

Mitglied



1973
Schweizer

Mitglied der
Geschäftsleitung
seit 1.4.2020
Leiter Geschäfts-
bereich Services

eidg. dipl. Bankfach-
mann; Executive
Master of Banking

1990 bis 1995 Berufs-
einstieg bei der Bank
in Niederuzwil. Von
1995 bis 2009 diverse
Tätigkeiten bei der
Zürcher Kantonalbank
(Kundenberatung;
Leitung diverser Pro-
jekte). 2009 bis 2013
Leiter Kreditabwick-
lung bzw. Abteilungs-
leiter Services bei der
Glarner Kantonal-
bank. Danach bis
Frühling 2020 GL-Mit-
glied und Leiter
«Digitalisierung und
Kreditfabrik»

Kurzlebenslauf
und Mandate:
vgl. Seite 54

Tobias Hilpert

Mitglied



1971
Schweizer

Mitglied der
Geschäftsleitung
seit 1.7.2021
Leiter Geschäfts-
bereich Markt-
leistungen

lic. iur. HSG; Executive
Master of Banking
IFZ HSLU; dipl. Fund
Officer IAF; SKU
Executive Manage-
ment Program

1998 bis 2013 diverse
Funktionen und Füh-
rungspositionen in der
Versicherungsbranche
sowie bei der Zürcher
Kantonalbank und bei
Raiffeisen Schweiz
(u. a. als Leiter Produkt-
management Anlegen
und Leiter Beratung
und Vertrieb Anlage-
kunden/Vermögens-
beratung). Von 2013
bis 2021 verschie-
dene Funktionen bei
der TKB – zuletzt als
Leiter Segments- und
Produktmanagement

Kurzlebenslauf
und Mandate:
vgl. Seite 54

Hanspeter Hutter

Hanspeter Hutter ist seit 1. Januar 2020 Mitglied der Geschäftsleitung. Er führt den Bereich Finance & Risk und übt die Funktion des CFO und des CRO aus. Zuvor leitete er seit 2011 die in der Banksteuerung angesiedelte Abteilung Finance & Risk. Hanspeter Hutter hat bei der UBS in St. Gallen eine Banklehre absolviert und im Anschluss Erfahrung in der Kundenberatung und im Führungssupport gesammelt. Danach übte er in der Region Zürich verschiedene Funktionen aus; unter anderem leitete er ein Integrationsteam bei der Fusion UBS/Bankverein und führte verschiedene national und international tätige Controlling-Einheiten im Private Banking und im Bereich Global Products & Services der Bank. Von 2009 bis 2011 war Hanspeter Hutter Leiter Finance/Controlling und Stellvertretender CFO von UBS Schweiz. Der Betriebsökonom verfügt unter anderem über einen Executive Master of Finance und einen Executive MBA in digitaler Transformation.

Mandate: Keine

Marcel Stauch

Marcel Stauch ist seit 1. April 2020 Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter des Geschäftsbereichs Services. Vor seinem Wechsel zur TKB führte er in der Geschäftsleitung der Glarner Kantonalbank den Bereich «Digitalisierung und Kreditfabrik». Zuvor war er am gleichen Ort als Leiter Kreditabwicklung und danach als Leiter Services tätig. Marcel Stauch hat eine Banklehre absolviert. Danach war er 15 Jahre lang bei der Zürcher Kantonalbank tätig, wo er verschiedene Projekte betreut und geleitet hat. Marcel Stauch ist eidg. dipl. Bankfachmann und hat einen Executive Master in Banking absolviert.

Mandate: CAS Kaleidos FH in Banking Operations bei der Kaleidos Fachhochschule, Zürich (Beirat)

Tobias Hilpert

Tobias Hilpert ist seit 1. Juli 2021 Mitglied der Geschäftsleitung der TKB. Er leitet den Geschäftsbereich Marktleistungen, in dem die Bank ihre vertriebsunterstützenden Einheiten bündelt. Tobias Hilpert stiess 2013 als Stabsleiter im Segmentsmanagement zur TKB, Mitte 2015 übernahm er die Führung des Segmentsmanagements und ab 2018 leitete er das Segments- und Produktmanagement. Vor seinem Eintritt in die TKB war er in der Versicherungsbranche sowie in verschiedenen Führungsfunktionen bei der Zürcher Kantonalbank und bei Raiffeisen Schweiz tätig – zuletzt als Leiter Beratung und Vertrieb im Bereich Anlagekunden/Vermögensberatung bei Raiffeisen Schweiz in St. Gallen. Tobias Hilpert hat unter anderem einen Executive Master of Banking am IFZ der HSLU sowie das SKU Executive Management Program an der Uni St. Gallen HSG absolviert.

Mandate: Vorsorgestiftung Sparen 3 der Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden (Präsident); Swisscanto Freizügigkeitsstiftung, Basel (Stiftungsrat)

Managementverträge

Bei der TKB bestehen keine Managementverträge mit Dritten.

Vergütungen (5)

Inhalt und Festsetzungsverfahren der Vergütungen

Allgemeine Informationen

Bei der Lohnpolitik legt die TKB Wert auf Kontinuität und Gleichbehandlung. Massgeblich für den Grundlohn ist die Funktion, welche die Bank aufgrund eines einheitlichen Kriterienrasters bewertet. Neben der Funktionsbewertung beeinflussen Alter bzw. Erfahrung, Kompetenz sowie die Entwicklungen im Arbeitsmarkt das fixe Jahressalär, das in 13 Monatsraten ausbezahlt wird. Das Lohnsystem ist so ausgestaltet, dass eine Diskriminierung der Geschlechter ausgeschlossen ist. Dazu führt die TKB regelmässig Lohnvergleichsanalysen durch. Die jüngste fand im Jahr 2020 durch das Competence Center for Diversity and Inclusion der Uni St. Gallen statt. Das Analyseergebnis zeigt auf, dass sich die Lohnungleichheit bei der TKB

mit 3,3 Prozent unterhalb der vom Bund gesetzten Toleranzschwelle von 5 Prozent bewegt. Die TKB hat darum von der Analysestelle das Label «We pay fair» erhalten. Die Durchführung der Lohngleichheitsanalyse wurde durch die sozialpartnerschaftliche Fachstelle für Lohngleichheit in der Bankbranche (SF-LoBa) bestätigt.

Die variable Jahresvergütung ist eine Art Erfolgsbeteiligung und eine freiwillige Leistung der Bank (Gratifikation) – sie basiert auf dem Geschäftserfolg. Der Bankrat legt auf Antrag des Personalausschusses die Gesamtsumme für die variable Jahresvergütung jedes Jahr neu fest. Dabei berücksichtigt er neben dem Geschäftserfolg weitere Kriterien wie z. B. das wirtschaftliche Umfeld. Das Funktionsstufenmodell der Bank gibt für die variable Vergütung einen Richtwert pro Funktion vor. Die konkrete Summe pro Mitarbeiter, pro Mitarbeiterin legen die Führungskräfte in Absprache mit der Personalabteilung fest, wobei die individuelle Leistung berücksichtigt wird. Die Auszahlung der variablen Jahresvergütung erfolgt jeweils Ende April des Folgejahres. Eine variable Vergütung erhalten nur Mitarbeitende in einem ungekündigten Anstellungsverhältnis.

Bankrat

Das Vergütungsreglement für den Bankrat wird seit 2017 durch die Thurgauer Regierung genehmigt, welche gemäss TKB-Gesetz die politische Oberaufsicht über die TKB ausübt. Das Reglement wurde letztmals per Mitte 2017 angepasst. Die Aktualisierung erfolgte zum einen vor dem Hintergrund des neuen Finma-Rundschreibens «Corporate Governance Banken», das seit Mitte 2017 gilt und das gegenüber früher teilweise umfangreichere Aufgaben und Kompetenzen für Mitglieder des Bankrates festlegt. Den Anpassungsvorschlag für die Vergütungen hat der Bankrat nach Ermessen erstellt. Dabei hat er Vergleiche mit den Vergütungen für Verwaltungsräte anderer Bankinstitute sowie die Einschätzung eines externen Experten hinzugezogen.

Die Mitglieder des Bankrates werden für ihre Leistungen mit einer Pauschale entschädigt. Diese berücksichtigt den Aufwand für die Vorbereitung und Präsenz an den Bankratssitzungen, den Aufwand für die Tätigkeit in Ausschüssen und weitere im Zusammenhang mit der Funktion anfallende Arbeiten. Für die Teilnahme an ausserordentlichen Ausschuss-Sitzungen im Zusammenhang mit Projekten erhalten die betroffenen

Mitglieder pro Sitzung eine separate Zusatzpauschale ausgerichtet. Die Mitglieder des Bankrates erhalten keine Sitzungsgelder und auch keine variable Vergütung.

Abgesehen von vereinzelt Ermässigungen wie Courtage-Rabatt, Erlass der Depotgebühr oder kostenloses Schrankfach geniessen die Mitglieder des Bankrates keine Vorzugskonditionen auf Bankprodukten oder -dienstleistungen.

Die Mitglieder des Bankrates haben die Möglichkeit, der Pensionskasse der Thurgauer Kantonalbank beizutreten. Derzeit macht kein Mitglied von dieser Möglichkeit Gebrauch.

Geschäftsleitung

Das Vergütungsmodell für die Geschäftsleitung liegt in der Zuständigkeit des Bankrates. Die jüngste Fassung wurde durch eine Arbeitsgruppe des Bankrates entwickelt und ist seit 2021 in Kraft. Es basiert auf dem Vergütungsmodell für die Bankmitarbeitenden. Auf die Ausrichtung einer separaten variablen Strategievergütung wird verzichtet. Zudem wurde die Höhe der maximal möglichen variablen Vergütung reduziert – zugunsten einer Stärkung der beruflichen Vorsorge.

Das nachfolgend beschriebene Vergütungsmodell wird periodisch überprüft. Es berücksichtigt die regulatorischen Vorgaben (Finma-Mindeststandards für Vergütungssysteme bei Finanzinstituten) und orientiert sich an etablierten Standards wie der Schweizer Richtlinie für Corporate Governance, dem Code of Best Practice für Corporate Governance oder dem ASCO Think White Paper. Der Bankrat macht zudem zum Thema Vergütung regelmässig Vergleiche mit anderen Kantonalbanken sowie weiteren in Bezug auf Grösse, Mitarbeiterzahl, Geschäftsmodell oder Ertrag vergleichbaren Banken.

Zusammensetzung der Vergütung

Die Gesamtvergütung der Geschäftsleitungsmitglieder besteht aus einem fixen Jahreslöh und einer variablen Vergütung. Die variable Vergütung entspricht einer vom Geschäftserfolg abhängigen Erfolgskomponente, welche die individuelle Leistung berücksichtigt. Die variable Vergütung kann maximal 65 Prozent der fixen Jahresvergütung betragen (beim früheren Vergütungsmodell waren es bis zu 80 Prozent). Im Berichtsjahr betrug die variable Jahresvergütung je nach GL-Mitglied zwischen 24 und 31 Prozent der fixen Jahresvergütung.

Fixe Jahresvergütung

Die Höhe der fixen Jahresvergütung der Geschäftsleitungsmitglieder hängt vom jeweiligen Kompetenz- und Verantwortungsbereich des Geschäftsleitungsmitglieds, der Erfahrung sowie von den Entwicklungen im Arbeitsmarkt, insbesondere in der Finanzbranche, ab. Der Bankrat legt auf Antrag des Personalausschusses das Basissalar pro Geschäftsleitungsmitglied fest, inklusive des Erhöhungspotenzials. Die Auszahlung des Fixgehalts erfolgt bar in 13 Monatsraten.

Variable Jahresvergütung

Der Bankrat kann im freien Ermessen eine variable Jahresvergütung an die Geschäftsleitungsmitglieder ausrichten. Deren Höhe hängt vom bereinigten Geschäftserfolg ab. Dieser unterscheidet sich wie folgt vom publizierten Geschäftserfolg in der Jahresrechnung:

- Berücksichtigung der Veränderung von Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verlusten sowie von Abweichungen der Erfahrungswerte
- Berücksichtigung von Sondereffekten

Je nach Höhe des Geschäftserfolgs ist im Modell ein Maximalwert für die variable Vergütung definiert. Fällt der bereinigte Geschäftserfolg unter 75 Mio. Franken (Floor), wird für das jeweilige Jahr keine variable Jahresvergütung geöffnet. Ab einem bereinigten Geschäftserfolg von 265 Millionen (Cap) bleibt der Maximalwert unverändert.

Bei der Festlegung der variablen Vergütung pro GL-Mitglied wird die individuelle Leistung berücksichtigt, die anhand des für alle Mitarbeitenden anwendbaren Leistungs- und Entwicklungsdialogs erhoben wird. Berücksichtigt werden alle Dimensionen, die für eine ausgewogene und nachhaltige Bankführung massgeblich sind (quantitative und qualitative Kriterien). Einbezogen wird auch der Erreichungsgrad der strategischen Ziele, der vom Strategieausschuss zuhanden des Bankrates erhoben wird. Der Personalausschuss stellt Antrag an den Bankrat. Dieser entscheidet in freiem Ermessen über die Ausrichtung einer variablen Vergütung sowie über die Höhe der variablen Vergütung pro GL-Mitglied. Die Auszahlung der variablen Vergütung erfolgt jeweils in bar im Februar des Folgejahres.

GL-Mitglieder, die ihr Anstellungsverhältnis zum Zeitpunkt der Auszahlung gekündigt haben oder die wiederholt gegen Richtlinien, namentlich Compliance-Weisungen, verstossen haben, haben keinen Anspruch auf eine variable Vergütung.

Einhaltung der Eigentümerstrategie

Der Bankrat hat das Vergütungsmodell für die Geschäftsleitung in seiner Zuständigkeit erlassen und dem Regierungsrat zur Kenntnis gebracht. Sämtliche regulatorischen Vorgaben sowie die in der vom Thurgauer Grossen Rat verabschiedeten Eigentümerstrategie festgehaltenen Transparenzvorgaben wurden eingehalten.

Vergütungen an Organmitglieder

Die Angaben dazu sind auf den Seiten 102–103 im Finanzteil dieses TKB-Geschäftsberichts aufgeführt (Offenlegung von Vergütungen, Krediten und Beteiligungen von börsenkotierten Gesellschaften gemäss Art. 663b^{bis} und Art. 663c des Schweizerischen Obligationenrechts sowie gemäss Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften [VegüV]).

Interne und externe Revision (8)

Interne Revision

Die Interne Revision ist das von der Geschäftsleitung unabhängige interne Revisionsorgan der TKB. Sie koordiniert ihre Tätigkeit eng mit der externen Revisionsstelle.

Wahl und Organisation der Internen Revision

Das sechsköpfige Team der Internen Revision untersteht dem Bankrat und nimmt die ihm von diesem Gremium übertragenen Prüf- und Überwachungsaufgaben wahr. Die unmittelbare Aufsicht über die Interne Revision obliegt dem Risiko- und Prüfausschuss. Der Leiter Interne Revision wird vom Bankrat gewählt. Seit Mitte 2014 übt René Gertsch, diplomierter Wirtschaftsprüfer, diese Funktion aus. Die Organisation, Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Internen Revision sind in einem Reglement festgehalten. Die Grundsätze dieses Reglements korrespondieren mit den vom IIA (Institute of Internal Auditors) festgelegten Standards für die berufliche Praxis der Internen Revision. Als Mitglied des Schweizerischen Verbandes für Interne Revision (SVIR) ist die Interne Revision der TKB zur Einhaltung der IIA-Standards verpflichtet. Die vollumfängliche Einhaltung aller Elemente der relevanten Berufsstandards gemäss International Professional Practices Framework (IPPF) wurde letztmals im November 2017 durch das Schweizer Revisionsunternehmen BDO AG bestätigt.

Arbeitsweise der Internen Revision

Basierend auf einer Risikoanalyse erstellt der Leiter Interne Revision eine Mehrjahresplanung, welche die Periodizität der Revisionen aufgrund der Risikoeinschätzung festhält und jährlich überprüft und angepasst wird. Bei der Planung werden das gesetzliche und das wirtschaftliche Umfeld sowie die Geschäftsentwicklung und Risikolage der Bank mitberücksichtigt. Aufgrund des Mehrjahresplans und unter Berücksichtigung der Wesentlichkeit und der unternehmerischen Anliegen der Bank wird in Absprache mit der externen Revisionsstelle die jährliche Prüfungsplanung erstellt. Diese wird im Risiko- und Prüfausschuss behandelt und vom Bankrat verabschiedet. Das Ergebnis jeder Prüfung wird in einem Revisionsbericht festgehalten, der die wesentlichen Feststellungen und Empfehlungen sowie Stellungnahmen und Massnahmen der geprüften Stelle umfasst. Die Revisionsberichte gehen an den Präsidenten des Bankrates, an die Mitglieder des Risiko- und Prüfausschusses, an die Geschäftsleitung sowie die Verantwortlichen der geprüften Stelle. Die externe Revisionsstelle erhält die Revisionsberichte der Internen Revision ebenfalls laufend zugestellt. Die Interne Revision überwacht die Erledigung der Empfehlungen aus den einzelnen Prüfungen mit einem sogenannten «Tracking Tool». Über die Umsetzung werden die Geschäftsleitung und der Risiko- und Prüfausschuss periodisch informiert. Zudem verfasst die Interne Revision jährlich einen Tätigkeitsbericht, der vom Risiko- und Prüfausschuss verabschiedet und dem Bankrat zur Kenntnis gebracht wird. Der Leiter Interne Revision nimmt an den Sitzungen des Risiko- und Prüfausschusses teil.

Externe Revisionsstelle

Der Thurgauer Grosse Rat beauftragt eine Revisionsgesellschaft als Revisionsstelle im Sinne von Art. 17a des Gesetzes über die Thurgauer Kantonalbank. Diese prüft in enger Zusammenarbeit mit der Internen Revision, ob die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns den gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften entsprechen.

Dauer des Mandates und Amtsdauer des leitenden Prüfers

PricewaterhouseCoopers AG (PwC) ist seit dem Geschäftsjahr 2017 externe Revisionsstelle und aufsichtsrechtliche Prüfgesellschaft der TKB. Leitender Revisor bzw. leitender Prüfer ist seit 2017 Beat Rütsche, Revisionsexperte. Er darf beide Mandate während maximal 7 Jahren ausüben. Seit Herbst 2021 ist PwC auch die aufsichtsrechtliche Revisionsstelle im Zusammenhang mit der von der TKB neu übernommenen Funktion als Depotbank für ihre eigenen Anlagefonds.

Revisionshonorar

Für das Berichtsjahr 2021 verrechnete die PricewaterhouseCoopers AG der TKB für die Rechnungs- und Aufsichtsprüfung insgesamt 370 422 Franken (inkl. MWST und Spesen).

Zusätzliche Honorare

Für das Berichtsjahr 2021 stellte die PricewaterhouseCoopers AG für zusätzliche Dienstleistungen 32 383 Franken in Rechnung (inkl. MWST). Dieses Honorar deckt Dienstleistungen in den Bereichen Steuern, Recht und IT ab.

Die Dienstleistungsqualität und die Honorierung der externen Revisionsstelle werden jährlich im Risiko- und Prüfausschuss traktandiert und mit der externen Revisionsstelle besprochen.

Informationsinstrumente der externen Revision

Die Revisionsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG erfüllt die Voraussetzungen des Banken- und Börsengesetzes sowie des Revisionsaufsichtsgesetzes und ist von der Eidg. Finanzmarktaufsicht Finma zur Prüfung von Banken und Effekthändlern zugelassen und von der Eidg. Revisionsaufsichtsbehörde anerkannt.

Der Bankrat überwacht und beurteilt via den Risiko- und Prüfausschuss die Arbeit der externen Revision sowie deren Zusammenarbeit mit der Internen Revision.

Die externe Revisionsstelle dokumentiert die TKB mit den Berichten zu den vorgenommenen Prüfungen. Die Berichte nehmen unter anderem Stellung zur Rechnungs- und zur Aufsichtsprüfung. Die Berichte der externen Revision werden jeweils im Risiko- und Prüfausschuss behandelt und zuhanden des Bankrates verabschiedet, wobei der Prüfungsleiter der Behandlung der Berichte in den Gremien beiwohnt.

Im Berichtsjahr wurden an allen Sitzungen des Ausschusses Themen, welche die externe Revision betreffen, besprochen. Der leitende Revisor war bei den jeweiligen Traktanden jeweils präsent. Im Rahmen der Genehmigung des Jahresabschlusses bringt die externe Revisionsstelle dem Bankrat den vom Obligationenrecht vorgeschriebenen «umfassenden Bericht» zur Kenntnis. Dieser wird vom leitenden Revisor an der jeweiligen Bankratsitzung erläutert.

Informationspolitik (9)

Die Thurgauer Kantonalbank pflegt eine aktive, auf Kontinuität und Offenheit ausgerichtete Informationspolitik. Neben der direkten Kommunikation mit ihren Anspruchsgruppen informiert die TKB die Öffentlichkeit regelmässig via Medien über relevante Ereignisse. Die Medienmitteilungen sind auf der Website der TKB abrufbar (www.tkb.ch/ueber-uns/medien-investoren/medienmitteilungen).

Information gegenüber dem Haupteigentümer

Die bankengesetzliche Aufsicht über die TKB übt die Eidg. Finanzmarktaufsicht (Finma) aus. Die Kompetenzen der politischen Oberaufsicht sind zwischen dem Regierungsrat und dem Thurgauer Grossen Rat (Kantonsparlament) aufgeteilt. Ansprechpartner der Bankorgane ist der Regierungsrat. Die Kompetenzen der politischen Oberaufsicht sind im TKB-Gesetz geregelt (Paragraf 12).

Ansprechpartner für sämtliche Belange zwischen Regierungsrat und Bankrat ist das Departement für Finanzen und Soziales (DFS). Es organisiert die Kontakte und koordiniert unter anderem die jährliche Sitzung der Subkommissionen DIV/DFS der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission und der TKB, in welcher der TKB-Geschäftsbericht vorberaten wird. An dieser halbtägigen Sitzung nehmen der Departementschef, der Leiter der Finanzverwaltung sowie vonseiten der Bank der Bankpräsident und der Vorsitzende der Geschäftsleitung teil. Der Regierungsrat verfasst zum Geschäftsbericht der TKB die Botschaft an den Grossen Rat mit den entsprechenden Anträgen. Jeweils im Frühjahr trifft sich die Regierung mit dem Bankrat und der Geschäftsleitung der TKB zu einem Informationsaustausch. Die Information über das Jahresergebnis und das Halbjahres-

Ergebnis der Bank erfolgt im Rahmen einer Zusammenkunft, an der TKB-seitig der Bankpräsident und der Vorsitzende der Geschäftsleitung den zuständigen Departementschef orientieren. Im Frühjahr und im Herbst informiert die TKB den zuständigen Departementschef in schriftlicher Form über die Quartalszahlen der Bank. Bei bevorstehenden Wechsell im Bankrat orientiert der Bankrat den Regierungsrat sechs Monate im Voraus. Über ausserordentliche Vorkommnisse bei der TKB setzt der Bankrat den zuständigen Departementschef bei Bedarf direkt ins Bild.

Information der Öffentlichkeit und der Partizipanten

Die Öffentlichkeit wird zu relevanten Themen und Entwicklungen in der Bank via Medien orientiert. Der Jahres- und der Halbjahres-Abschluss der Bank wird im Rahmen einer Medienkonferenz präsentiert.

Inhaber von Partizipationsscheinen der Bank haben die Möglichkeit, an der jährlichen Partizipanterversammlung teilzunehmen. An dieser Veranstaltung orientiert die TKB über den Geschäftsgang und aktuelle Projekte. Die Daten der Medienkonferenzen und das Datum der Partizipanterversammlung sind auf der Website der Bank publiziert (www.tkb.ch/ueber-uns/medien-investoren/termine).

Geschäftsbericht

Die wichtigste Informationsquelle ist der jährlich im Frühjahr erscheinende Geschäftsbericht mit einem ausführlichen redaktionellen Jahresbericht und der detaillierten Jahresrechnung. Zudem publiziert die TKB auch einen Nachhaltigkeitsbericht, der ebenfalls auf der Website einsehbar ist. Der Geschäftsbericht steht online zur Verfügung (<https://gb.tkb.ch> oder www.tkb.ch/ueber-uns/medien-investoren/geschaeftsberichte).

Website www.tkb.ch

Die TKB unterliegt als börsenkotiertes Institut der Ad-hoc-Publizität der Schweizer Börse. Ad-hoc-Meldungen der Bank sind rund um die Uhr auf der Internetseite der Bank einsehbar (www.tkb.ch/ueber-uns/medien-investoren/medienmitteilungen). Sie können von jedermann kostenlos auf der Internetseite der Bank abonniert werden (www.tkb.ch/ueber-uns/medien-investoren/investorennewsletter). Im umfassenden Internet-Auftritt der Bank sind im Weiteren insbesondere folgende Informationen rund um die Uhr einsehbar:

- Medienmitteilungen und Daten der Medienkonferenzen
- Informationen über Organisation, Organe, Corporate Governance
- Vision und Strategie sowie Geschäftspolitik
- Porträt und Geschichte der TKB
- Jahresabschlüsse und Halbjahres-Abschlüsse sowie Informationen zur Offenlegung
- Geschäftsbericht der TKB und weitere Bankpublikationen
- Informationen über Produkte und Dienstleistungen

Kontakt

Postadresse Hauptsitz: Thurgauer Kantonalbank,
Bankplatz 1, Postfach, CH-8570 Weinfelden

Erreichbar:

Montag bis Freitag von 8.00 bis 18.00 Uhr

Tel. 0848 111 444 (vom Ausland: + 41 848 111 444),

E-Mail info@tkb.ch

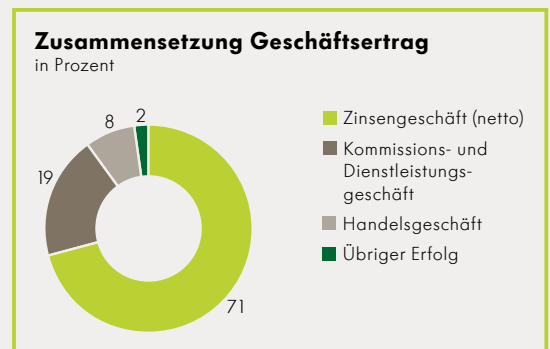
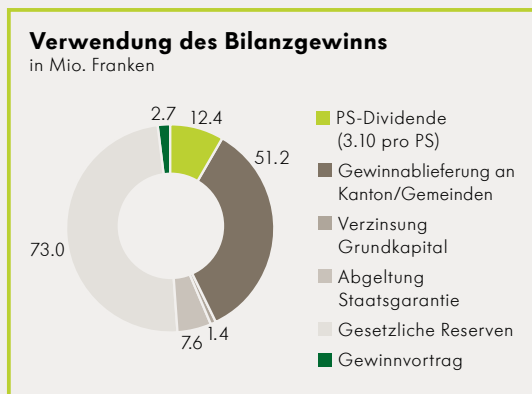
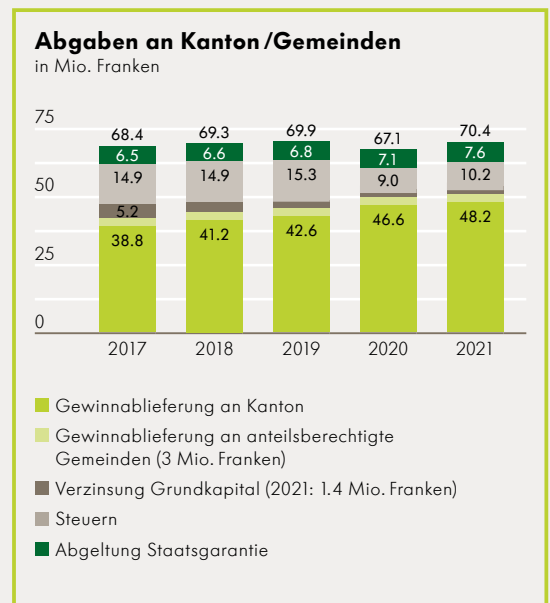
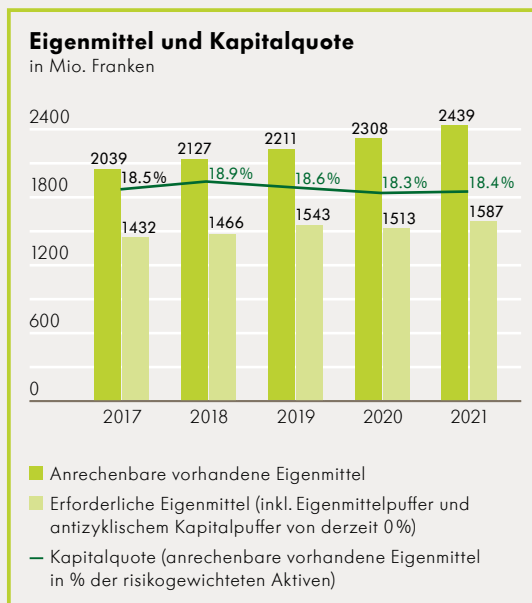
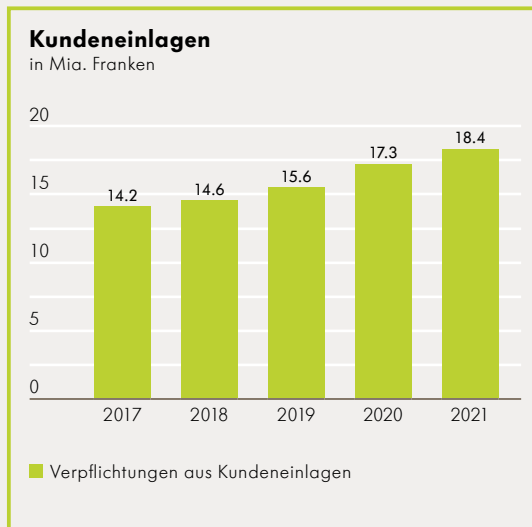
Handelssperrzeiten (10)

Die TKB hat für «permanente Insider» sogenannte Handelssperrzeiten definiert. Während dieser Sperrzeiten (auch Blackout-Perioden oder Sperrfristen genannt) darf nicht mit Partizipations-scheinen (PS) der TKB oder daraus abgeleiteten Finanzinstrumenten gehandelt werden. Als «permanente Insider» gelten standardmässig die Mitglieder von Bankrat und Geschäftsleitung sowie verschiedene Mitarbeiter-Gruppen, die aufgrund ihrer Funktion Kenntnisse über börsenrelevante Informationen besitzen oder besitzen könnten, bevor die Informationen publiziert werden. Die Sperrzeiten und der Kreis der permanenten Insider sind in einer bankinternen Weisung festgehalten. Pro Kalenderjahr sind zwei Sperrzeiten festgelegt. Diese beginnen jeweils 30 Tage vor dem Stichtag des Halbjahres- bzw. des Jahresabschlusses und enden am jeweiligen Publikationsdatum des Abschlusses. Zusätzliche Sperrzeiten für den Handel mit TKB-PS können durch den Bankpräsidenten oder den GL-Vorsitzenden jederzeit angeordnet werden; ebenso kann der Kreis der davon Betroffenen jederzeit angepasst werden.

FINANZTEIL UND JAHRESRECHNUNG

Zahlen 2021 im Überblick

Bilanz	in Franken (gerundet)	2021	2020	+/- %
Bilanzsumme		30.134 Mia.	28.707 Mia.	+ 5.0
Kundenausleihungen		23.275 Mia.	22.204 Mia.	+ 4.8
Kundeneinlagen		18.357 Mia.	17.334 Mia.	+ 5.9
Gesellschaftskapital		400.0 Mio.	400.0 Mio.	-
– davon Grundkapital		320.0 Mio.	320.0 Mio.	-
– davon Partizipationskapital		80.0 Mio.	80.0 Mio.	-
Eigene Mittel (nach Gewinnverwendung)		2.385 Mia.	2.306 Mia.	+ 3.4
Erfolgsrechnung	in Franken (gerundet)			
Geschäftsertrag		366.1 Mio.	341.7 Mio.	+ 7.2
Geschäftsaufwand		- 168.8 Mio.	- 164.3 Mio.	+ 2.7
Geschäftserfolg		182.6 Mio.	166.4 Mio.	+ 9.8
Jahresgewinn		145.6 Mio.	139.1 Mio.	+ 4.7
Abgaben an Eigentümer	in Franken (gerundet)			
Dividende an PS-Inhaber (3.10/3.00 pro PS)		12.4 Mio.	12.0 Mio.	+ 3.3
Gewinnablieferung an Kanton/Gemeinden		51.2 Mio.	49.6 Mio.	+ 3.2
– Kanton		48.2 Mio.	46.6 Mio.	+ 3.4
– 65 anteilsberechtigende Gemeinden		3.0 Mio.	3.0 Mio.	-
Abgeltung Staatsgarantie		7.6 Mio.	7.1 Mio.	+ 6.3
Verzinsung Grundkapital		1.4 Mio.	1.4 Mio.	-
Steuern		10.2 Mio.	9.0 Mio.	+ 13.7
Kundenvermögen	in Franken (gerundet)			
Verwaltete Kundenvermögen		23.206 Mia.	20.986 Mia.	+ 10.6
Netto-Neugeld-Zufluss (Net New Money)		1.324 Mia.	1.073 Mia.	+ 23.4
– in % der verwalteten Kundenvermögen per Ende Vorjahr		6.3%	5.4%	
Kennzahlen				
Cost-Income-Ratio (ohne Abschreibungen und Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen und Verluste aus dem Zinsengeschäft)		45.2%	46.0%	
Rendite auf durchschnittlich erforderlichen Eigenmitteln (Basis Geschäftserfolg; ohne antizyklischen Puffer)		11.8%	11.3%	
Kapitalquote (Gesamtkapital in % der risikogewichteten Positionen)		18.4%	18.3%	
Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements)		7.7%	8.5%	
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter				
Anzahl Personen (exkl. Lernende/Praktikanten)		749	742	
Anzahl Lernende/Praktikanten		51	49	
Anzahl Personaleinheiten (Vollzeit-Stellen, exkl. Mitarbeitende im Stundenlohn, Lernende zu 50%)		684	679	



Lagebericht

Die Thurgauer Kantonalbank

Die Thurgauer Kantonalbank (TKB) ist die führende Universalbank im Kanton Thurgau. Das börsennotierte Finanzinstitut erbringt Bankdienstleistungen in den Bereichen Finanzieren, Anlegen, Sparen, Zahlen und Vorsorgen. Das Marktgebiet konzentriert sich auf den Kanton Thurgau und die benachbarten Regionen. Zum Kundenkreis zählen Privatpersonen, Klein- und Mittelunternehmen, Firmen sowie öffentlich-rechtliche Körperschaften. Die Ausübung der Geschäftstätigkeit erfolgte 2021 mit 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in überwiegend bankeigenen Liegenschaften. Die 1871 gegründete TKB ist eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt mit Staatsgarantie. Mehrheits-eigentümer ist der Kanton Thurgau. Er stellt der Bank das Grundkapital zur Verfügung und besitzt das alleinige Stimmrecht. Das Gesellschaftskapital der Bank setzt sich aus Grundkapital (80 Prozent) und aus Partizipationskapital zusammen (20 Prozent). Neben den nachfolgend erläuterten Geschäftsfeldern bestehen keine weiteren Aktivitäten, welche die Risiko- und Ertragslage der TKB beeinflussen.

Geschäftsfelder

Hauptertragsquelle der TKB ist das Zinsengeschäft. Die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen belaufen sich per Ende 2021 auf 60,9 % der Bilanzsumme. Die Kundenausleihungen entsprechen 77,2 % der Bilanzsumme. Darin sind auch die Ausleihungen an die öffentlich-rechtlichen Körperschaften enthalten. Der überwiegende Teil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäftes entfällt auf Wertschriften- und Anlagegeschäfte für Kundinnen und Kunden. Der Handel der TKB fokussiert auf die Verarbeitung von Kundentransaktionen. Dies umfasst in erster Linie Wertschriften-, Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäfte. Die TKB verfügt über den Status als Effektenhändlerin gemäss Börsengesetz.

Die von der ertragsmässigen Bedeutung her untergeordneten Auslandaktivitäten konzentriert die Bank auf das Anlagegeschäft für Kunden aus dem süddeutschen Raum. Diese werden zentral aus der Schweiz betreut; die TKB agiert in Deutschland unter der passiven Dienstleistungsfreiheit.

Mitarbeiterbestand

Per 31. Dezember 2021 wies die TKB folgende Beschäftigtenzahl aus (exkl. Beschäftigte im Stundenlohn):

474 Vollzeit-Mitarbeitende
275 Teilzeit-Mitarbeitende
51 Lernende/Praktikanten

800 Personen total

Umgerechnet auf Vollzeitstellen (Lernende/Praktikanten zu 50%) ergibt dies per Ende 2021 684 Personaleinheiten. Unter Berücksichtigung der Beschäftigten im Stundenlohn resultieren 686 Personaleinheiten.

Der durchschnittliche Bestand an Vollzeitstellen (exkl. Stundenlöhner) betrug im Berichtsjahr 683.

Rechnungslegung

Der Jahresabschluss der TKB wurde nach dem True-and-Fair-View-Prinzip erstellt und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der TKB. Grundlage sind das Bankengesetz, die Bankenverordnung, die Rechnungslegungsverordnung-Finma sowie das Rundschreiben 20/1 «Rechnungslegung – Banken» der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht Finma. Detaillierte Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen befinden sich im Anhang zur Jahresrechnung ab Seite 76.

Kommentar zum Jahresergebnis 2021

In ihrem Jubiläumsjahr hat die Thurgauer Kantonalbank trotz Pandemie viel bewegt. So sind im Thurgau Fitnessparks für die ganze Bevölkerung entstanden und im kommenden Frühling bereichert die Bank mit der ersten Fussballgolf-Anlage in der Deutschschweiz das touristische Angebot des Kantons. Bankmitarbeitende haben im vergangenen Jahr 900 Stunden gemeinnützige Arbeit geleistet. Bewegung ist auch bei den Zahlen drin. Die Bank erzielte das bislang beste Ergebnis in ihrer 150-jährigen Geschichte.

Stetiges Wachstum der Hypotheken

Im Hypothekengeschäft konnte die TKB ihre starke Marktstellung erneut ausbauen. Das Volumen der Hypothekarforderungen stieg auf 21,7 Mia. Franken (+ 5,7 Prozent). Trotz stetiger Preissteigerungen über die letzten Jahre ist der Immobilienmarkt im Thurgau weitgehend intakt. Ein Wachstum resultierte auch bei den für die Refinanzierung wichtigen Verpflichtungen aus Kundeneinlagen (+ 5,9 Prozent). Der Nettoneugeld-Zufluss im Bilanz- und im Anlagegeschäft beläuft sich auf 1,3 Mia. Franken. Die verwalteten Kundenvermögen betragen am Jahresende 23,2 Mia. Franken. Das Depotvolumen übersteigt erstmals 10 Mia. Franken.

Anlagegeschäft im Aufwind

Das Zinsengeschäft, der wichtigste Ertragspfeiler der Bank, hat sich im vergangenen Jahr wiederum positiv entwickelt. Der Margendruck konnte durch das Ausleihungswachstum sowie Erträge aus der Bewirtschaftung des Freibetrags bei der Schweizerischen Nationalbank kompensiert werden. Weil sich die Pandemie bislang deutlich weniger stark auf die wirtschaftliche Entwicklung ausgewirkt hat als befürchtet, fiel die Bildung von Wertberichtigungen für mögliche Kreditausfälle moderat aus. Dies führt zu einem Netto-Zinserfolg von 260,5 Mio. Franken (+ 4,5 Prozent). Dank der florierenden Märkte haben sich das Anlage- und insbesondere das Vermögensverwaltungsgeschäft im vergangenen Jahr sehr gut entwickelt. Dies zeigt sich im beachtlichen Anstieg des Erfolgs aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft von 11,7 Prozent auf 68,3 Mio. Franken. Auch das Handelsgeschäft hat sich mit einem Plus von 13,6 Prozent gut vom pandemiebedingten Rückgang des Vorjahres erholt, da Kunden wieder deutlich mehr Devisentransaktionen durchgeführt haben.

Hohe Effizienz

Die auch im Branchenvergleich sehr tiefe Kosten/Ertrags-Relation von 45,2 Prozent zeigt, dass die TKB ihre Aufwände im Griff hat. Das Plus beim Personal- und Sachaufwand hängt in erster Linie mit der Umsetzung der Geschäftsstrategie zusammen. Insgesamt beläuft sich der Geschäftsaufwand auf 168,8 Mio. Franken, was einer Zunahme von 2,7 Prozent entspricht.

Erneut mehr Dividende

Die gute Ertragslage der TKB spiegelt sich im Geschäftserfolg, der Kennzahl für die operative Leistung. Dieser liegt fast 10 Prozent höher als im Vorjahr und beträgt 182,6 Mio. Franken. Zur Stärkung der Eigenmittel weist die Bank den Reserven für allgemeine Bankrisiken 27 Mio. Franken zu. Der Jahresgewinn von 145,6 Mio. Franken übertrifft das letztjährige Resultat um 4,7 Prozent. Vom guten Ergebnis profitieren die Eigentümer und der ganze Thurgau. So erhöht die TKB die Dividende für Inhaberinnen und Inhaber von Partizipationsscheinen erneut. Sie steigt um 10 Rappen auf 3,10 Franken pro Titel. Proportional nimmt auch die Gewinnablieferung an den Kanton zu, die 48,2 Mio. Franken beträgt. Hinzu kommen die Abgeltung für die Staatsgarantie von 7,6 Mio. und jene für das Grundkapital von 1,4 Mio. Franken. An die gewinnanteilsberechtigten Gemeinden fliesst das gesetzliche Maximum von 3 Mio. Franken. Berücksichtigt man zusätzlich die Steuern von 10 Mio. Franken, summieren sich die gesamten Abgaben an die öffentliche Hand auf rund 70 Mio. Franken. Pro Thurgauer, Thurgaueerin ergibt dies im Schnitt 250 Franken. Mit Eigenmitteln von 2,4 Mia. Franken weist die TKB eine unverändert starke Substanz auf. Die Kapitalquote von 18,4 Prozent übertrifft die Vorgaben des Regulators und jene der Eigentümerstrategie deutlich.

Strategieumsetzung auf Kurs

Die Entwicklung zur Beratungsbank mit einem starken Anlage- und Vorsorge-Angebot steht im Zentrum der aktuellen Strategieperiode. 2021 hat die TKB ihr Geschäftsstellennetz auf 29 Standorte erweitert. Das elektronische Kundenportal «Olivia» wurde mit neuen Selbstbedienungsangeboten ergänzt. Neu enthält das Portal auch ein Ideenlabor, wo sich Kunden aktiv einbringen können. Mit der Lancierung der TKB-Twint-App und dem Wechsel von der Maestro- zur neuen Debitkarte erleichtert die TKB ihren Kunden das bargeldlose Zahlen. 2021 hat die TKB ihre Nachhaltigkeitstrategie bis 2025 weiterentwickelt und einen Fachrat aus Experten ins Leben gerufen, der bei der Umsetzung unterstützt. Dank der Einführung eines elektronischen Tools hat die TKB ihre Beratungsqualität weiter gesteigert. Im November 2021 hat die Bank die Online-Plattform «brokermarket.ch» lanciert, die sich an Hypothekenvermittler richtet. Aus der 2021 durchgeführten Mitarbeiter-Umfrage resultieren wiederum sehr gute Noten.

Ausblick 2022

Für das laufende Jahr rechnet die TKB mit einem tieferen Unternehmenserfolg als 2021, da die Tiefzinssituation weiter anhält. Unsicher ist zudem die Entwicklung der Börsen. Offen ist derzeit auch noch, wie stark die Pandemie den Gang der Wirtschaft effektiv beeinflussen wird. Strategische Projekte – unter anderem will die Bank im laufenden Jahr eine Online-Hypothek lancieren und die betriebliche Klimaneutralität erreichen – tangieren den Geschäftsaufwand. Auch die schrittweise Modernisierung der Geschäftsstellen zu Beratungsbanken soll fortgesetzt werden. Ausbauen will die Bank ferner ihre Leistungen für das Gewerbe. Auf der Agenda 2022 steht zudem die Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie für die Periode 2023 bis 2027.

Risikobeurteilung

Als führendes Finanzinstitut im Kanton Thurgau für Wohnbaufinanzierungen und die Vergabe von Krediten an Firmen und das Gewerbe beobachtet die TKB den Markt und die Risiken genau. Sämtliche Kreditpositionen, einschliesslich deren Sicherheiten, werden periodisch neu beurteilt. Das Kreditportefeuille der TKB ist breit diversifiziert. Das Zinsänderungsrisiko wird aktiv durch das Asset & Liability Committee (ALCO) gesteuert. Geschäftsleitung und Bankrat erhalten monatlich einen Bericht zu den Risikokennzahlen sowie den wichtigsten Markt- und Wirtschaftsdaten. Sie treffen bei Bedarf Massnahmen zur Risikosteuerung. Umfassende Informationen zum Risikomanagement der TKB gib es ab Seite 80 in diesem Bericht.

Bilanz per 31. Dezember 2021

in 1000 Franken (gerundet)

Aktiven	Anhang	2021	in %	2020	in %	Veränderung	in %
Flüssige Mittel		4 870 886	16.2	4 453 963	15.5	+ 416 923	+ 9.4
Forderungen gegenüber Banken		83 007	0.3	234 827	0.8	- 151 820	- 64.7
Forderungen gegenüber Kunden	2.	1 534 570	5.1	1 628 260	5.7	- 93 690	- 5.8
Hypothekarforderungen	2., 10.	21 740 235	72.1	20 575 262	71.7	+ 1 164 973	+ 5.7
<i>Total Kundenausleihungen</i>	2.	23 274 805	77.2	22 203 522	77.3	+ 1 071 282	+ 4.8
Handelsgeschäft	3.	217	0.0	169	0.0	+ 47	+ 27.9
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	4.	23 525	0.1	16 259	0.1	+ 7 266	+ 44.7
Finanzanlagen	5., 10.	1 704 764	5.7	1 629 367	5.7	+ 75 398	+ 4.6
Aktive Rechnungsabgrenzungen		38 146	0.1	36 689	0.1	+ 1 457	+ 4.0
Beteiligungen	6., 7.	33 552	0.1	26 277	0.1	+ 7 276	+ 27.7
Sachanlagen	8.	96 459	0.3	97 212	0.3	- 753	- 0.8
Sonstige Aktiven	9.	9 006	0.0	9 121	0.0	- 115	- 1.3
Total Aktiven		30 134 367	100.0	28 707 406	100.0	+ 1 426 961	+ 5.0
Total nachrangige Forderungen		-		-		-	-
Passiven							
Verpflichtungen gegenüber Banken		1 833 751	6.1	2 168 547	7.6	- 334 796	- 15.4
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		18 356 907	60.9	17 334 331	60.4	+ 1 022 576	+ 5.9
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	4.	51 205	0.2	18 782	0.1	+ 32 423	+ 172.6
Kassenobligationen		258 049	0.9	308 547	1.1	- 50 498	- 16.4
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	13.	7 019 000	23.3	6 362 000	22.2	+ 657 000	+ 10.3
Passive Rechnungsabgrenzungen		98 300	0.3	96 262	0.3	+ 2 038	+ 2.1
Sonstige Passiven	9.	18 170	0.1	14 423	0.1	+ 3 747	+ 26.0
Rückstellungen	14.	41 667	0.1	28 890	0.1	+ 12 778	+ 44.2
Reserven für allgemeine Bankrisiken	14.	1 013 476	3.4	1 007 220	3.5	+ 6 257	+ 0.6
Gesellschaftskapital	15., 18.	400 000	1.3	400 000	1.4	-	-
- Grundkapital	19.	320 000	1.1	320 000	1.1	-	-
- Partizipationskapital	19.	80 000	0.3	80 000	0.3	-	-
Gesetzliche Gewinnreserve	19.	895 550	3.0	826 550	2.9	+ 69 000	+ 8.3
Gewinnvortrag		2 740	0.0	2 773	0.0	- 33	- 1.2
Jahresgewinn		145 552	0.5	139 082	0.5	+ 6 470	+ 4.7
Total Passiven		30 134 367	100.0	28 707 406	100.0	+ 1 426 961	+ 5.0
Total nachrangige Verpflichtungen		-		-		-	-

Ausserbilanzgeschäfte per 31. Dezember 2021

in 1000 Franken (gerundet)

	Anhang	2021	2020	Veränderung	in %
Eventualverpflichtungen	2., 22.	150 563	137 991	+ 12 572	+ 9.1
Unwiderrufliche Zusagen	2.	1 274 842	1 028 247	+ 246 594	+ 24.0
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	2.	103 566	75 638	+ 27 928	+ 36.9

Hinweise zu den Tabellen

Rundungsdifferenzen: Die in der Jahresrechnung aufgeführten Beträge sind gerundet. Das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte geringfügig abweichen.

Nullbestände: «0» bedeutet, vorhandene Werte ergeben gerundet Null, «-» bedeutet, dass keine Bestände vorhanden sind.

Erfolgsrechnung 2021

in 1000 Franken (gerundet)

	Anhang	2021	2020	Veränderung	in %
Zins- und Diskontertrag	24.	274 822	282 332	-7 511	-2.7
Zins- und Dividendertrag aus Handelsgeschäft		0	1	-1	-88.5
Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen		4 519	4 987	-468	-9.4
Zinsaufwand	25.	-11 443	-22 529	+11 086	-49.2
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft		267 899	264 792	+3 106	+1.2
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	26.	-7 447	-15 496	+8 049	-51.9
Erfolg aus dem Zinsengeschäft (netto)		260 452	249 296	+11 155	+4.5
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft		56 925	47 614	+9 311	+19.6
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		3 230	3 385	-156	-4.6
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		16 029	15 769	+260	+1.6
Kommissionsaufwand		-7 863	-5 615	-2 248	+40.0
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	27.	68 321	61 153	+7 168	+11.7
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	28.	29 695	26 151	+3 545	+13.6
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		2 841	25	+2 816	> 500
Beteiligungsertrag		1 961	2 467	-506	-20.5
Liegenschaftenerfolg		1 983	2 000	-17	-0.8
Anderer ordentlicher Ertrag		866	593	+273	+46.0
Anderer ordentlicher Aufwand		-5	-10	+5	-48.5
Übriger ordentlicher Erfolg		7 646	5 076	+2 570	+50.6
Geschäftsertrag		366 114	341 676	+24 437	+7.2
Personalaufwand	30.	-110 289	-107 747	-2 541	+2.4
Sachaufwand	31.	-58 518	-56 602	-1 916	+3.4
Geschäftsaufwand		-168 807	-164 349	-4 458	+2.7
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	32.	-14 142	-12 875	-1 267	+9.8
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	33.	-536	1 942	-2 478	-127.6
Geschäftserfolg		182 629	166 394	+16 235	+9.8
Ausserordentlicher Ertrag	34.	108	123	-15	-12.3
Ausserordentlicher Aufwand	34.	-	-	-	-
Unternehmenserfolg		182 737	166 517	+16 220	+9.7
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	14.	-27 000	-28 000	+1 000	-3.6
Steuern	37.	-10 185	565	-10 750	> 500
Jahresgewinn		145 552	139 082	+6 470	+4.7

Verwendung des Bilanzgewinns 2021

in 1000 Franken (gerundet)

	2021	2020	Veränderung	in %
Jahresgewinn	145 552	139 082	+ 6 470	+ 4.7
Gewinnvortrag	2 740	2 773	-33	-1.2
Bilanzgewinn	148 291	141 855	+ 6 436	+ 4.5
Gewinnverwendung				
Abgeltung Staatsgarantie	7 565	7 115	+ 450	+ 6.3
Verzinsung des Grundkapitals	1 401	1 401	-	-
Ablieferung an die Staatskasse	48 200	46 600	+ 1 600	+ 3.4
Ausschüttung an die anteilsberechtigten Gemeinden des Kantons	3 000	3 000	-	-
Dividende an PS-Inhaber	12 400	12 000	+ 400	+ 3.3
Zuweisung an die gesetzliche Gewinnreserve	73 000	69 000	+ 4 000	+ 5.8
Gewinnvortrag	2 726	2 740	- 13	- 0.5

Geldflussrechnung 2021

in 1000 Franken (gerundet)

	2021			2020		
	Geld- zufluss	Geld- abfluss	Saldo	Geld- zufluss	Geld- abfluss	Saldo
Geldfluss aus Betrieb und Kapital						
Geldfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)						
Jahresgewinn	145 552	-		139 082	-	
Veränderung der Reserven für allgemeine Bankrisiken	27 000	20 743		28 000	-	
Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	14 142	-		12 875	-	
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen	19 621	6 843		10 701	22 960	
Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	22 103	9 118		31 240	20 828	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	-	1 457		-	13 033	
Passive Rechnungsabgrenzungen	2 038	-		6 111	-	
Sonstige Positionen	-	-		-	-	
Gewinnausschüttung und Abgeltung Staatsgarantie Vorjahr	-	70 115		-	65 758	
Saldo aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	230 456	108 276	122 180	228 009	122 580	105 429
Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen						
Grundkapital	-	-		-	-	
Verbuchungen über die Reserven	-	-		-	-	
Partizipationskapital	-	-		-	-	
Saldo aus Eigenkapitaltransaktionen	-	-	-	-	-	-
Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen und Sachanlagen						
Beteiligungen	-	7 416		-	86	
Liegenschaften	187	4 667		-	3 044	
Übrige Sachanlagen	-	8 768		-	8 294	
Saldo aus Vorgängen in Beteiligungen und Sachanlagen	187	20 851	-20 664	-	11 424	-11 424
Saldo Geldfluss aus Betrieb und Kapital	230 643	129 127	101 516	228 009	134 004	94 005

Geldflussrechnung 2021 (Fortsetzung)

in 1000 Franken (gerundet)

	2021			2020		
	Geld- zufluss	Geld- abfluss	Saldo	Geld- zufluss	Geld- abfluss	Saldo
Geldfluss aus dem Bankgeschäft						
Mittel- und langfristiges Geschäft (> 1 Jahr)						
Verpflichtungen gegenüber Banken	50 000	-		-	-	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	141 926	-		-	45 000	
Kassenobligationen	104 327	162 655		64 745	149 624	
Anleihen	505 000	455 000		150 000	440 000	
Pfandbriefdarlehen	872 000	217 000		831 000	225 000	
Forderungen gegenüber Banken	-	-		-	-	
Forderungen gegenüber Kunden	52 448	-		-	145 127	
Hypothekarforderungen	-	806 463		-	783 989	
Finanzanlagen	-	110 113		-	294 625	
Kurzfristiges Geschäft						
Verpflichtungen gegenüber Banken	-	384 796		1 515 366	-	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	880 650	-		1 779 151	-	
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	-	-		-	-	
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	32 423	-		9 801	-	
Kassenobligationen	162 655	154 825		149 624	91 877	
Anleihen	455 000	470 000		440 000	825 000	
Pfandbriefdarlehen	217 000	250 000		225 000	366 000	
Sonstige Verpflichtungen	3 747	-		-	19 513	
Forderungen gegenüber Banken	151 820	-		-	207 629	
Forderungen gegenüber Kunden	47 798	-		-	131 688	
Hypothekarforderungen	-	378 051		-	129 314	
Handelsgeschäft	-	47		-	75	
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	-	7 266		-	7 637	
Finanzanlagen	34 716	-		-	39 750	
Sonstige Forderungen	115	-		-	351	
Saldo Geldfluss aus dem Bankgeschäft	3 711 623	3 396 216	315 407	5 164 687	3 902 200	1 262 487
Total Geldflussrechnung	3 942 266	3 525 343	416 923	5 392 696	4 036 204	1 356 492
Liquidität						
Flüssige Mittel	-	416 923	-416 923	-	1 356 492	-1 356 492
Saldo	3 942 266	3 942 266	-	5 392 696	5 392 696	-

Eigenkapitalnachweis 2021

in 1000 Franken (gerundet)

	Gesell- schafts- kapital	Gesetzliche Gewinn- reserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Gewinn- vortrag	Jahres- gewinn	Total
Eigenkapital am 01.01.2021	400 000	826 550	1 007 220	2 773	139 082	2 375 625
Dividenden und andere Ausschüttungen	-	-	-	-	-70 115	-70 115
Andere Zuweisungen/Entnahmen der Reserven für allgemeine Bankrisiken	-	-	6 257	-	-	6 257
Andere Zuweisungen/Entnahmen der anderen Reserven	-	69 000	-	-33	-68 967	-
Jahresgewinn	-	-	-	-	145 552	145 552
Eigenkapital am 31.12.2021	400 000	895 550	1 013 476	2 740	145 552	2 457 318

Anhang zur Jahresrechnung

Firma, Rechtsform und Sitz der Thurgauer Kantonalbank

Die Thurgauer Kantonalbank ist eine selbständige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Weinfelden

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die folgenden wesentlichen Veränderungen wurden im Berichtsjahr vorgenommen:
Seit 1. Januar 2020 ist die neue Rechnungslegungsverordnung-Finma und das totalrevidierte Finma-Rundschreiben 20/1 «Rechnungslegung – Banken» in Kraft. Diese Vorgaben verlangen ab 1. Januar 2021 die Bildung von Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf nicht gefährdeten Forderungen sowie die Bildung von Rückstellungen für Risiken auf Ausserbilanzgeschäften, für die noch keine Rückstellungen aufgrund eines wahrscheinlichen und verlässlich schätzbaren Mittelabflusses vorhanden sind. Die entsprechenden Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungs- und Rückstellungsbedarfs (Risikovorsorge) werden in den «Erläuterungen zum Risikomanagement» beschrieben.
Die per 31. Dezember 2020 vorhandenen Wertberichtigungen und Rückstellungen für latente Risiken sowie die Pauschalisierten Einzelwertberichtigungen wurden umgeteilt in die neue Kategorie Wertberichtigungen und Rückstellungen für inhärente Risiken. Die zusätzlich erforderlichen Wertberichtigungen und Rückstellungen für inhärente Risiken wurden einmalig per Mitte 2021 den «Reserven für allgemeine Bankrisiken» entnommen. Die Alimenterung erfolgte somit erfolgsneutral.

Allgemeine Grundsätze

Die Buchführung, Bewertung und Bilanzierung erfolgen nach den Vorschriften des Obligationenrechts, des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen und der zugehörigen Verordnung, der Rechnungslegungsverordnung-Finma sowie dem Rundschreiben 20/1 «Rechnungslegung – Banken» der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht Finma.

Im Rahmen der genannten Vorschriften wird der statutarische Einzelabschluss True and Fair View erstellt. Die Bilanzwährung ist Schweizer Franken.

Erfassung der Geschäftsvorfälle

Geschäftsvorfälle werden am Abschlussstag in den Büchern der Bank erfasst und nach den anerkannten Grundsätzen bewertet. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Kassageschäfte erfolgt nach dem Abschlussstagsprinzip.

Fremdwährungen

Die auf fremde Währungen lautenden Aktiven und Passiven werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Devisenmittelkursen umgerechnet. Positionen der Erfolgsrechnung in Fremdwährungen werden zu den zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Devisenkursen umgerechnet. Das Bewertungsergebnis aus der Neubewertung von Aktiven und Passiven in Fremdwährung wird über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.

Bilanzkurse	EUR	USD	GBP	JPY
31.12. 2020	1.0808	0.8829	1.2041	0.8561
31.12. 2021	1.0366	0.9132	1.2346	0.7936

Flüssige Mittel, Verpflichtungen gegenüber Banken, Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonti werden zum Fair Value bewertet.

Forderungen gegenüber Banken und Forderungen gegenüber Kunden, Hypothekarforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen. Wertberichtigungen werden für gefährdete und nicht gefährdete Forderungen gebildet. Als Institut der Finma-Aufsichtskategorie 3 ist die Bank verpflichtet, Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf nicht gefährdeten Forderungen für inhärente Ausfallrisiken zu bilden. Die Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des

Wertberichtigungsbedarfs werden in den «Erläuterungen zum Risikomanagement» beschrieben.

- Gefährdete Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner den zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis zum Liquidationswert bewertet. Für allfällige Wertminderungen werden, unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners, Einzelwertberichtigungen gebildet. Für Kredite mit entsprechenden Kreditlimiten, bei denen die Bank eine Finanzierungszusage im Rahmen der bewilligten Kreditlimite abgegeben hat und deren Benützung typischerweise häufigen und hohen Schwankungen unterliegt, wie z. B. Kontokorrentkredite, wendet die Bank die vereinfachte Methode zur Verbuchung der erforderlichen Wertberichtigungen und Rückstellungen an:
Die erstmalige Bildung der Wertkorrektur erfolgt gesamthaft über die Position «Veränderungen aus ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft». Bei Veränderungen der Ausschöpfung des Kredits wird eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen der Wertberichtigung für die entsprechende Bilanzposition sowie der Rückstellung für den unbenutzten Teil der Limite vorgenommen. Die erfolgsneutrale Umbuchung wird im Anhang «Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken» in der Spalte «Umbuchung» dargestellt.
- Zinsen und entsprechende Kommissionen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, werden nicht als Ertrag vereinnahmt, sondern als Wertberichtigung verbucht.
- Auf Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen, die nicht gefährdet und bei denen noch keine Verluste eingetreten sind, werden Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken gebildet.

Edelmetallguthaben auf Metallkonti werden zum Fair Value bewertet.

Forderungen und Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Mit einer Verkaufsverpflichtung erworbene Wertschriften (Reverse Repo-Geschäfte) und Wertpapiere, die mit einer Rückkaufsverpflichtung veräussert worden sind (Repo-Geschäfte), werden als gesicherte Finanzierungsgeschäfte betrachtet. Sie werden zum Nominalwert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage erfasst.

Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäften

Die Bewertung erfolgt zu den am Bilanzstichtag gültigen Marktkursen, sofern ein preiseffizienter und liquider Markt besteht. Fehlt diese Voraussetzung, kommt das Niederstwertprinzip zur Anwendung.

Der Zins- und Dividendenertrag wird unter «Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft» ausgewiesen und folglich nicht mit dem Refinanzierungsaufwand verrechnet.

Finanzanlagen

Unter Finanzanlagen werden Wertschriften und Wertrechte auf Wertschriften, Edelmetalle und zur Veräusserung bestimmte Liegenschaften bilanziert. Bonitätsmässige und marktbedingte Wertkorrekturen werden über «Anderer ordentlicher Aufwand/Ertrag» vorgenommen.

Festverzinsliche Schuldtitel mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit werden zu Anschaffungswerten bilanziert, wobei allfällige Agios und Disagios über die Laufzeit abgegrenzt werden (Accrual-Methode). Kurserfolge, die aus einer allfälligen vorzeitigen Realisierung stammen, werden abgegrenzt und anteilmässig über die Restlaufzeit verbucht.

Beteiligungstitel, Edelmetalle und festverzinsliche Schuldtitel, bei denen die Absicht zum Verkauf vor Endfälligkeit besteht, werden zum Einstandspreis oder zum tieferen Marktwert (Niederstwertprinzip) bewertet.

Die Bewertung von aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zum Wiederverkauf bestimmten Liegenschaften wird nach dem Niederstwertprinzip vorgenommen, d. h. höchstens zum Anschaffungswert oder zum allenfalls tieferen Liquidationswert.

Beteiligungen

Es werden im Eigentum der Bank befindliche Beteiligungen an Unternehmungen ausgewiesen, die unabhängig vom stimmberechtigten Anteil mit der Absicht dauernder Anlage gehalten werden, sowie Beteiligungstitel mit Infrastrukturcharakter, insbesondere an Gemeinschaftswerken.

Beteiligungen werden zum Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen bilanziert.

Die Beteiligungen werden halbjährlich auf deren Werthaltigkeit geprüft, und es werden allfällige Anpassungen vorgenommen.

Sachanlagen

Die mit der Absicht zur dauernden Anlage gehaltenen Bankgebäude und anderen Liegenschaften werden zum Einstandswert unter Berücksichtigung von Investitionen/Desinvestitionen und abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen bilanziert. Diese Immobilien und übrigen Sachanlagen werden im Rahmen der vorsichtig geschätzten Nutzungsdauer linear wie folgt abgeschrieben:

- Bankgebäude über 25 Jahre und die anderen Liegenschaften über 33 1/3 Jahre bis auf den Landwert.
- Investitionen in Mietobjekten über 8 Jahre.
- Bürogeräte, Maschinen, Fahrzeuge sowie Informatik (Hard- und Software) über 4 Jahre.
- Einrichtungen, Mobiliar und Kunstgegenstände über 8 Jahre.

Die Sachanlagen werden halbjährlich auf deren Werthaltigkeit geprüft; ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die neu festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung vorgenommen.

Kleinere Anschaffungen und Anschaffungen mit einer Nutzungsdauer von weniger als einem Jahr werden vollumfänglich im Jahr der Anschaffung dem Sachaufwand belastet.

Kassenobligationen, Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Der Ausweis erfolgt zu Nominalwerten. Bestände an eigenen Titeln werden mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Bank beurteilt auf den Bilanzstichtag, ob aus einer Vorsorgeeinrichtung ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Als Basis dienen Verträge und Jahresrechnungen der Vorsorgeeinrichtungen, welche in der Schweiz nach Swiss GAAP FER 26 erstellt werden, und andere Berechnungen, welche die finanzielle Situation sowie die bestehende Über- und Unterdeckung für jede Vorsorgeeinrichtung entsprechend den tatsächlichen Verhältnissen darstellen.

Ein ermittelter wirtschaftlicher Nutzen (inkl. Arbeitgeberbeitragsreserven) wird unter den «Sonstigen Aktiven» bilanziert. Wird eine wirtschaftliche Verpflichtung des einzelnen Vorsorgeplans ermittelt, wird dieser unter den «Rückstellungen» Rechnung getragen. Die Differenz zum entsprechenden Wert der Vorperiode wird in der Erfolgsrechnung als «Personalaufwand» erfasst.

Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden Rückstellungen nach dem Vorsichtsprinzip gebildet. Die Bildung und Auflösung von Rückstellungen erfolgt über die Position «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste».

Ebenfalls als Rückstellungen werden Einzelwertberichtigungen auf gefährdeten Positionen gezeigt, die den Nettoschuldbetrag übersteigen oder bei denen die Basisschuld ein Ausserbilanzgeschäft ist. Die Bildung und Auflösung solcher Rückstellungen erfolgt ebenfalls über die Position «Veränderung von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste».

Abweichend von dieser Regel werden indes Kredite behandelt, deren Benützung typischerweise häufigen und hohen Schwankungen unterliegt. Hier werden Bildungen und Auflösungen von Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen gesamthaft über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht. Bei Veränderungen des Nettoschuldbetrages wird in der Bilanz eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen Wertberichtigungen und Rückstellungen vorgenommen.

Auf ausgewählten Ausserbilanzgeschäften, die nicht gefährdet und bei denen noch keine Verluste eingetreten sind, werden Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken gebildet. Dabei kommt dasselbe Modell zur Anwendung wie bei der Bestimmung der Risikovorsorge für inhärente Risiken auf Aktiv-Bilanzpositionen.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken stellen gemäss Eigenmittelverordnung Eigenmittel dar. Ein Teil dieser Reserven für allgemeine Bankrisiken gilt als versteuert. Auf den Zuweisungen und dem als unversteuert geltenden Teil der Reserven für allgemeine Bankrisiken werden Rückstellungen für latente Steuerverpflichtungen gebildet. Die Berechnung dieser latenten Steuerverpflichtungen erfolgt aufgrund der bei der tatsächlichen Besteuerung erwarteten Steuersätze. Sofern diese nicht bekannt sind, erfolgt die Berechnung zu den am Bilanzstichtag gültigen Steuersätzen.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen, Verpflichtungskredite und Treuhandgeschäfte

Der Ausweis unter den Ausserbilanzgeschäften erfolgt zum Nominalwert. Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip angemessene Rückstellungen unter der Position «Rückstellungen» ausgewiesen. Die Bildungen und Auflösungen dieser Rückstellungen erfolgen in der Erfolgsrechnung über die Position «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste».

Steuern

Die Steuern werden aufgrund des aktuellen Ergebnisses berechnet.

Für unbesteuerte Reserven werden latente Steuern berechnet und als Rückstellung für latente Steuern ausgewiesen. Die Veränderung im Bestand der latenten Steuerverpflichtungen wird in der Erfolgsrechnung erfasst.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente gelangen sowohl im Rahmen des Asset and Liability Management (Bewirtschaftung sämtlicher Aktiven und Passiven der Bilanz bezüglich Zins- und Währungsrisiken) als auch im Devisen- und Wertschriftenhandel auf

eigene und fremde Rechnung zum Einsatz.

Kundengeschäfte (Kommissionsgeschäfte) mit börsengehandelten Kontrakten werden bei ausreichender Margendeckung nicht bilanziert.

Die unter das Hedge Accounting fallenden Absicherungsgeschäfte werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Für die am Bilanzstichtag offenen Geschäfte werden die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte in den Positionen «Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente» respektive «Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente» verbucht. Allfällige Bewertungsdifferenzen aus Absicherungsgeschäften werden nicht erfolgswirksam verbucht, sondern im Ausgleichskonto unter den «Sonstigen Aktiven» oder «Sonstigen Passiven» neutralisiert. Überschreitet die Auswirkung der Absicherungsgeschäfte diejenige der abgesicherten Positionen, wird der überschreitende Teil einem Handelsgeschäft gleichgestellt und dessen Bewertung im «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value Option» verbucht.

Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente des Handelsgeschäfts erfolgt zum Fair Value. Deren positive respektive negative Wiederbeschaffungswerte werden unter den entsprechenden Positionen bilanziert. Der Fair Value basiert auf Marktkursen, Discounted-Cashflow- und Optionspreis-Modellen. Der Erfolg aus solchen Instrumenten wird im «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value Option» verbucht.

Erläuterungen zum Risikomanagement

Die folgenden Seiten umfassen die Erläuterungen zum Risikomanagement bei der Thurgauer Kantonalbank (TKB). Darin enthalten sind die qualitativen Informationen zum Risikomanagement gemäss Rundschreiben «2016/1 Offenlegung Banken» der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (Finma). Die Begriffe in den eckigen Klammern bei den Untertiteln referenzieren auf die im Rundschreiben verwendeten Kürzel. Die quantitativen Informationen sind im separaten Bericht «Offenlegung» enthalten, der jeweils ab Mai auf der Website der TKB einsehbar ist. (www.tkb.ch/ueber-uns/medien-investoren/geschaeftsberichte)

Risikomanagementansatz

[OVA]

Risiko Governance

Die TKB verfügt im Risikomanagement über Strukturen, Verantwortlichkeiten und Instrumente, die nicht nur die Anforderungen des Gesetzgebers und der Finma vollumfänglich erfüllen, sondern darüber hinaus auch etablierten Branchenstandards entsprechen. In dem vom Bankrat genehmigten Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement sind die Regelungen zur Identifikation, Messung, Bewertung, Steuerung, Überwachung und Offenlegung von Risiken definiert. Das Dokument enthält nebst der Risikopolitik und den definierten Werten bezüglich Risikotoleranz, Risikolimiten und Strukturvorgaben auch die Vorgaben zu Compliance. Es wird mindestens jährlich auf Aktualität geprüft und bei Bedarf angepasst. Das Hypothekar- und Zinsdifferenz-Geschäft bildet die Hauptertragsquelle der TKB. Den Zinsänderungs- und Kreditrisiken schenkt die Bank deshalb besondere Beachtung. Die Risikotoleranz des Bankrates ist so definiert, dass beim Eintreten von negativen Ereignissen der Fortbestand der Bank bzw. die Erfüllung der Eigenmittelanforderungen weiterhin gegeben ist. Für alle wesentlichen Risikoarten hat der Bankrat Limiten und Strukturvorgaben festgelegt, welche durch Limiten und Schwellenwerte der Geschäftsleitung ergänzt werden. Die Bank misst Kredit- und Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken unter anderem mit sogenannten Stress-tests. Qualitative Informationen zum Stresstesting sind in den nachfolgenden Kapiteln zum Kreditrisiko [CRA], Marktrisiko [MRA] und Liquiditätsrisiko [LIQA] beschrieben.

Die im Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement festgelegten Regeln konkretisiert die Geschäftsleitung in Weisungen. Insbesondere sind die Prozesse bei Verletzungen oder Überschreitungen von Risikolimiten definiert. Bei wesentlichen Veränderungen des Risikoprofils, des Geschäftsmodells, von Produkten und Methoden sowie zugehörigen Weisungen werden die unabhängigen Kontrollfunktionen wie der Chief Risk Officer (CRO), Risk Control und bei Bedarf Compliance und Recht miteinbezogen, um Risikoüberlegungen adäquat zu berücksichtigen. Risikoeinschätzungen werden regelmässig überprüft. Die Prozesse für das Risikomanagement der einzelnen Risikoarten sind in den nachfolgenden Kapiteln beschrieben.

Überwachung und Steuerung der Risiken

Die Überwachung und Steuerung der Risiken nach dem Konzept der drei Verteidigungslinien (Three Lines of Defense) ist ein zentrales Instrument für die TKB. Die erste Verteidigungslinie bilden die ertragsorientierten Geschäftseinheiten. Im Rahmen des Tagesgeschäfts überwachen und steuern die Bereiche die jeweiligen Risiken und sorgen für die Berichterstattung an die direkten Vorgesetzten. Die zweite Verteidigungslinie bilden die von den ertragsorientierten Geschäftseinheiten unabhängigen Kontrollinstanzen. Dies sind insbesondere die Risikokontrolle sowie die Compliance-Funktion. Die dritte Verteidigungslinie bildet die Interne Revision, als objektive und unabhängige Prüfungs- und Überwachungsinstanz. Der Bankrat und die Geschäftsleitung erhalten vom Leiter Geschäftsbereich Finance & Risk, welcher auch die Funktion des Chief Risk Officers (CRO) ausübt, monatlich einen detaillierten Bericht über die Risikosituation. Der Bericht ist nach Risikoarten aufgeteilt und enthält nebst den Limiten- und Schwellenwert-Auslastungen weitere Auswertungen, zum Beispiel zur Zusammensetzung des Kreditportfolios und zum ökonomischen Umfeld. An den Bankratssitzungen wird darüber hinaus über die Risikosituation informiert. Der Risiko- und Prüfausschuss (RPA) setzt sich mindestens vierteljährlich vertieft mit den Risiken auseinander und lässt sich direkt durch den CRO sowie den Leiter Risk Control über die Risikolage informieren. Der CRO ist durch den Bankrat gewählt und als Leiter Geschäftsbereich Finance & Risk Mitglied der Geschäftsleitung.

Die Messung und Beurteilung der Risiken erfolgt unabhängig von den Vertriebseinheiten durch die Einheit Risk Control. Überschreitungen von Vorgaben des Bankrats werden durch den Leiter Risk Control oder den CRO umgehend dem Bankrat gemeldet. Bei Überschreitungen von Limiten oder Schwellenwerten der Geschäftsleitung erfolgt die Meldung an die Geschäftsleitung und im Rahmen des monatlichen Reportings an den Bankrat.

Risikomesssysteme

Die Bank führt alle bilanziellen und ausserbilanziellen Positionen, Deckungen zu Kreditpositionen, Kundendaten, Depotbestände sowie die Erfolgsrechnung im Kernbankensystem Avaloq. Dieses System ist die Grundlage für Risikoauswertungen. Die Bank setzt weiter spezialisierte Software oder eigene Analysetools ein. Das regulatorische Reporting zur Berechnung der Eigenmittel und Risikoverteilung erfolgt mit einer in der Bankbranche weit verbreiteten Software. Im Bereich der operationellen Risiken bewirtschaftet die Bank die Daten der Risikoschätzungen in einem eigenen System, welches gleichzeitig die Überwachung und Beurteilung des Internen Kontrollsystems unterstützt.

Internes Kontrollsystem

Das Interne Kontrollsystem (IKS) ist für die TKB ein wichtiges Führungsinstrument. Die Bank versteht unter diesem Begriff die Gesamtheit der Kontrollstrukturen und -prozesse, welche auf allen Ebenen des Instituts die Grundlage für die Erreichung der geschäftspolitischen Ziele und einen ordnungsgemässen Betrieb bilden. Eine zentrale Funktion nimmt dabei das eingangs beschriebene Konzept der drei Verteidigungslinien ein. Die Massnahmen sind in die Betriebsabläufe und das Prozessmanagement eingegliedert. Damit wird das IKS zu einem integralen Bestandteil des Risikomanagements und trägt zur Einhaltung der unternehmerischen Ziele sowie zur Einhaltung der anwendbaren Normen (Compliance) bei.

Business Continuity Management

Die TKB ist bestrebt, auch in Krisensituationen die wichtigsten Dienstleistungen aufrechtzuerhalten oder rasch wieder anbieten zu können. Dazu verfügt die Bank über eine Notfallorganisation und für wichtige Prozesse sind Notfallpläne erarbeitet. Beide werden regelmässig überprüft und bei Bedarf angepasst. Bei der Betreuung von Mitarbeitenden und Betroffenen im Krisenfall arbeitet die TKB mit der Organisation CareLink zusammen. Der Krisenstab der Bank übt regelmässig die Bewältigung von Krisenszenarien.

Übersicht Risikoarten

Systemrisiken			
Strategische Risiken			
Reputationsrisiken			
Kreditrisiken	Marktrisiken	Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken	Operationelle Risiken
Kreditrisiko Kunden	Bankenbuch	Refinanzierungsrisiko	Interner Betrug
Kreditrisiko Banken	- Zinsänderungsrisiko	Terminrisiko	Externer Betrug
Kreditrisiko	- Währungsrisiko	Abrufisiko	Arbeitsrechtliche Risiken
Wertschriftenanlagen	- Aktienkursrisiko	Marktliquiditätsrisiko	Compliance-Risiken
Länderrisiko	- Edelmetall-/Rohstoffrisiko		Rechtliche Risiken
	Handelsbuch		Sachschaden
	- Zinsänderungsrisiko		Geschäftsunterbrüche und Systemausfälle
	- Währungsrisiko		Abwicklungs- und Prozessrisiken
	- Aktienkursrisiko		Lieferantenrisiko
	- Edelmetall-/Rohstoffrisiko		

Systemrisiken

Das Systemrisiko besteht in der Gefahr, dass das gesamte Bankensystem ausfällt oder wichtige Teile ausfallen. Die Überwachung und Regulierung der Systemrisiken ist Aufgabe der Schweizerischen Nationalbank (SNB) sowie der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (Finma). Der Einfluss der TKB auf diese Risikoart ist begrenzt. Sie sorgt mit dem Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement und dessen Einhaltung dafür, dass sie die eigenen Risiken aktiv und umsichtig bewirtschaftet, und leistet damit ihren Beitrag zur Stabilisierung des Finanzsystems.

Strategische Risiken

Das Strategierisiko besteht in der Gefahr, eine falsche Strategie zu verfolgen oder die definierte Strategie nicht oder nicht effektiv umsetzen zu können. Auch ungenutzte Geschäftschancen gehören zum Strategierisiko. Die Definition der strategischen Ausrichtung, der strategischen Ziele und damit auch der Risikosteuerung obliegt dem Bankrat. Er bestimmt die Strategie und legt das Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement der TKB fest. Den strategischen Risiken trägt die Bank mit einem jährlichen Strategie-Review und der rollenden Aktualisierung der Mittelfristplanung Rechnung.

Reputationsrisiken

Das Reputationsrisiko besteht in der Gefahr, dass negative Publizität über das Geschäftsgebaren und die Geschäftsverbindungen der TKB, ob zutreffend oder nicht, das Vertrauen in die Integrität des Instituts beeinträchtigt. Durch die Verschlechterung des Ansehens der Bank in der Öffentlichkeit und insbesondere bei den Kunden, Mitarbeitenden oder beim Eigentümer können sich die Erträge der TKB verringern oder Verluste entstehen. Von den Auswirkungen eines Reputationsschadens sind sowohl die Strategie und deren Umsetzung wie auch die gesamte operative Tätigkeit der TKB betroffen. Deshalb schenkt die TKB der Identifikation potenzieller Reputationsrisiken grosse Beachtung; sowohl im Strategieprozess als auch im Rahmen der Erhebung der operationellen Risiken. Für das Management der Reputationsrisiken ist in erster Linie die Geschäftsleitung verantwortlich. Der Bankrat wird situativ miteinbezogen.

Kreditrisiken

[CRA]

Kreditrisikomanagement

Die TKB bietet als Universalbank Bankdienstleistungen für Private, Firmen und Gewerbe sowie die öffentliche Hand an. Sie ist im Kreditgeschäft primär im Kanton Thurgau, sekundär im angrenzenden Wirtschaftsraum und in Einzelfällen auch ausserhalb dieses Wirtschaftsraums tätig. Das Kreditportefeuille besteht vorwiegend aus Hypothekarpitionen für Wohnliegenschaften im Kanton Thurgau. Folglich leitet sich das Kreditrisiko der TKB hauptsächlich daraus ab.

Das Kreditrisiko beschreibt Wertverluste, die der Bank aus Insolvenzen oder aus Bonitätsverschlechterungen ihrer Schuldner entstehen können. Grundlage für die Kreditfähigkeit der Bank bildet das vom Bankrat erlassene Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement. Dieses hält die Voraussetzungen für die Kreditgewährung fest und regelt deren Überwachung. Ergänzt wird das Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement durch Weisungen, die regelmässig überprüft und aktualisiert werden. Die TKB wendet für die Berechnung der regulatorisch erforderlichen Eigenmittel für Kreditrisiken den internationalen Standardansatz (SA-BIZ) ohne Ratinginformationen an.

Der Bankrat hat die Kreditrisikotoleranz mit einem maximalen Verlust unter Anwendung eines Stressszenarios sowie weiterer Limiten und Strukturvorgaben begrenzt. Gestresst werden sowohl die Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default, PD) wie auch der Wert der Kreditsicherheiten, welche sich auf die Verlustquoten (Loss Given Default, LGD) auswirken. Die Basis für die Stressfaktoren bilden historische Beobachtungen sowie interne und externe Expertenmeinungen. Ausserdem darf gemäss Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement das risikogewichtete Gesamtengagement gegenüber einer einzelnen Gegenpartei bzw. einer Gruppe verbundener Gegenparteien 10 % der anrechenbaren Eigenmittel nur in durch den Bankrat bewilligten Ausnahmen überschritten werden. Es bestehen keine Engagements, welche diese Limite überschreiten.

Risk Control stellt die unabhängige Überwachung des Kreditportfolios der TKB sicher und stellt der Geschäftsleitung monatlich und dem Bankrat vierteljährlich detaillierte Auswertungen zur Verfügung. Bestandteil dieser Berichte sind Angaben zu Belehnungen nach Objektart, zu Kundenauslei-

hungen nach Ratingklassen, zu Branchen und Regionen, zu den grössten Kundenausleihungen, zu den Finanzanlagen und Beteiligungen, zu Wertberichtigungen und Rückstellungen, zu Kontoüberzügen, zu ausstehenden Zinsen und Amortisationen, zu pendenten Wiedervorlagen sowie zum Umgang mit bewilligten Ausnahmen (Exceptions to Policy).

Die Interne Revision prüft gemäss Prüfplan den Kreditvergabeprozess sowie die Einhaltung der internen und externen Vorgaben.

Kreditrisiken Kunden

[CCRA]

Die Kreditkompetenzen richten sich nach der Qualität der Sicherheiten, der Bonität des Schuldners sowie nach dem Volumen des Gesamtengagements. Zusätzlich basieren die Kreditkompetenzen auf der fachlichen Qualifikation der Kompetenzträger. Kreditentscheide werden nach Massgabe des Vieraugenprinzips oder innerhalb klarer Vorgaben bei sehr guter Tragbarkeit und tiefer Belehnung direkt durch die Kundenberaterin oder den Kundenberater getroffen. Die Einheit Credit Risk Management überprüft die Einhaltung der Vorgaben der in Kompetenz des Vertriebs bewilligten Vorlagen. Übergeordnete Kompetenzträger für Kredite an Kunden sind die Leiter der Geschäftsbereiche, das Credit Risk Management sowie als oberste Entscheidungsinstanz der Kreditausschuss der TKB. Stimmberechtigte Mitglieder für Einzelkredite sind der Vorsitzende der Geschäftsleitung, die Geschäftsbereichsleiter des Vertriebs sowie der Leiter des Kreditmanagements. Weitere, nicht stimmberechtigte Mitglieder in diesem Zusammenhang sind der Leiter Geschäftsbereich Finance & Risk (CRO) sowie der Leiter Credit Risk Management. Kredite an die Organe sind durch den Bankausschuss zu bewilligen. Ein weiteres Element des Internen Kontrollsystems und des Vieraugenprinzips liegt in der systemtechnischen Unterstützung sowie der Trennung von Kreditvergabe und Kreditverarbeitung. Letztere stellt die bewilligungskonforme Verarbeitung der Kreditgeschäfte in einer zentral geführten Organisationseinheit sicher.

Die Bonitätsbeurteilung von Geschäftskunden basiert auf dem Ratingsystem der Firma Risk Solution Network AG. Das Gegenparteienrating repräsentiert die Risikoeinschätzung und bestimmt die Ausfallwahrscheinlichkeit der in 10 Klassen eingeteilten Kunden. Das Rating 1 stellt das tiefste Risiko dar, die Ratingstufe 10 das höchste. Bei der Beurteilung der finanziellen Faktoren stehen die

Ertragskraft, die Angemessenheit der Verschuldung und die Liquidität im Vordergrund. Das Rating der Unternehmen wird in der Regel jährlich auf Basis der Jahresrechnung überprüft. Gefährdete Forderungen werden ausserhalb der Ratings 1–10 klassifiziert. Privatkunden, kleine Gewerbebetriebe sowie öffentlich-rechtliche Körperschaften werden nicht geratet. Deren Bonitätsbeurteilung basiert auf der Prüfung der Tragbarkeit sowie der Fähigkeit, den Kredit in angemessener Zeit zurückzuzahlen.

Kreditrisiken Banken und allgemeine

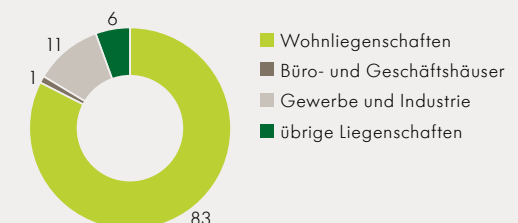
Angaben zum Gegenparteirisiko

[CCRA]

Die Kreditlimiten für jede einzelne Gegenpartei werden nach Bonitätskriterien des jeweiligen Finanzinstituts wie auch dessen Länderdomizil vergeben. Transaktionen und derivative Absicherungsinstrumente werden hauptsächlich mit Schweizer Banken abgewickelt. Im Bereich des Auslandzahlungsverkehrs und des Devisenhandels beschränkt sich die TKB auf wenige Korrespondenzbanken mit hoher Bonität. Das Gegenparteirisiko wird mit diesen Massnahmen gering gehalten. Der Bankrat setzt jährlich die Rahmenlimiten fest, während die Geschäftsleitung die untergeordneten Gegenparteienlimiten, aufgeteilt nach Geschäftsarten, bewilligt. Risk Control stellt die tägliche, unabhängige Überwachung der Positionen sicher und meldet die Ratingveränderungen an die relevanten Stellen der Bank. Die TKB hat keine Positionen gegenüber zentralen Gegenparteien.

Hypothekaranforderungen nach Liegenschaftsarten

in Prozent



Kreditrisiken Wertschriftenanlagen

Die TKB hält Wertpapiere vorwiegend zur Bewirtschaftung der Liquidität und zur Erfüllung der Liquiditätsvorschriften. Der Bankrat gibt für die Finanzanlagen hohe Anforderungen an Bonität und Liquidität vor. Die Anlagen sollen insbesondere bei den Liquiditätsvorschriften anrechenbar sein. Zudem legt der Bankrat den Maximalbetrag pro Gegenpartei fest. Risk Control überwacht die Einhaltung dieser Kriterien.

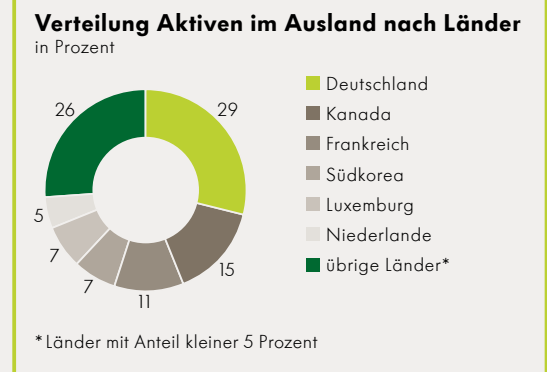
Länderrisiken

Ein Länderrisiko entsteht, wenn länderspezifische, politische oder wirtschaftliche Bedingungen den Wert eines Auslandengagements beeinflussen. Die Forderungen gegenüber Schuldern im Ausland inklusive Ausserbilanzgeschäften beträgt 408 Mio. Franken, was 1,4% der Bilanzsumme entspricht. Bei rund 70 Prozent dieser Forderungen handelt es sich um Anleihen in den Finanzanlagen, welche zu Liquiditätszwecken gehalten werden. Die Verteilung dieser Forderungen im Ausland zeigt die Grafik auf dieser Seite.

Erläuterungen der angewandten Methode zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs sowie Angaben zur Kreditqualität der Aktiven [CRB]

Die laufende Überwachung der Kreditrisiken wird durch eine Vielzahl von Massnahmen sichergestellt. Jedes Kreditengagement, einschliesslich Sicherheiten, wird periodisch neu beurteilt. Für gefährdete Forderungen werden angemessene Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen gebildet. Darüber hinaus bildet die Bank Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf nicht gefährdeten Forderungen.

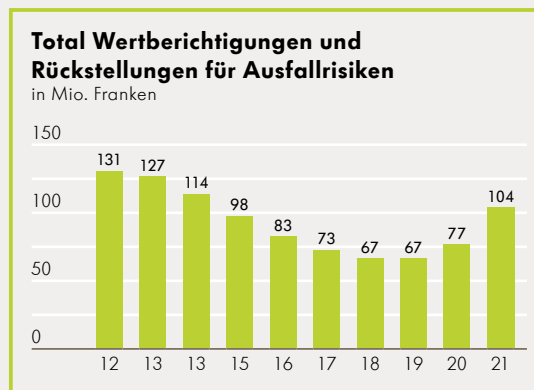
Die Einheit Credit Risk Management überwacht die Kreditengagements auf Stufe der einzelnen Schuldner und wirtschaftlichen Einheiten. Gefährdete Forderungen werden zentral durch die Abteilung Spezialfinanzierungen betreut und der Wertberichtigungsbedarf wird zusammen mit dem Leiter Kreditmanagement ermittelt. Risk Control überprüft die Einhaltung der Vorgaben bezüglich Bildung und Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen. Anschliessend wird die Risikoversorge durch den Kreditausschuss freigegeben. Die Entwicklung der Kreditrisikosituation wird in einem monatlichen Report zusammengefasst und regelmässig dem Bankrat kommuniziert.



Die Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken betragen per Jahresende 104,5 Mio. Franken (Vorjahr 77,5 Mio. Franken). Die Veränderung gegenüber Ende 2020 begründet sich hauptsächlich durch die Einführung des neuen Ansatzes der inhärenten Ausfallrisiken.

Die TKB betrachtet Kreditforderungen als gefährdet, wenn es aufgrund der vorliegenden Informationen und Ereignisse unwahrscheinlich erscheint, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann.

Für nicht gefährdete Forderungen bildet die TKB Wertberichtigungen und Rückstellungen (Risikoversorge) für inhärente Ausfallrisiken auf Basis der regulatorischen Anforderungen. Bei der Bildung der Risikoversorge für inhärente Ausfallrisiken handelt es sich um eine Schätzung noch nicht eingetretener Verluste mittels einer konsistenten Methode. Inhärente Ausfallrisiken sind im Kreditgeschäft implizit vorhanden. Die TKB berechnet somit auf den Forderungen gegenüber Kunden, den Hypothekarforderungen sowie ausgewählten Ausserbilanzpositionen den jeweiligen Bedarf. Grundlage für die Berechnung bildet das Expected Loss-Konzept der TKB mit den Kreditrisikoparametern Kreditvolumen (Exposure at Default, EAD), Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default, PD) und Verlustquoten (Loss Given Default, LGD). Dabei wird bei den Ausfallwahrscheinlichkeiten ein Anstieg bzw. eine Verschlechterung der Ratings unterstellt. Dieser Ansatz wurde erstmals per Halbjahresabschluss 30.06.2021 angewendet. Der bisherige Ansatz der exponierten Forderungen und pauschalierten Wertberichtigungen wurde durch den neuen Ansatz abgelöst. Eine allfällige Differenz des Risikoversorgebetrags aus dem bisherigen und dem neuen Ansatz erfolgt erstmalig erfolgsneutral durch Ausgleich via die Reser-



ven für allgemeine Bankrisiken. Auf eine Alimenterung über mehrere Jahre wurde verzichtet. Somit entspricht die Risikovorsorge für inhärente Ausfallrisiken vollumfänglich dem berechneten Wertberichtigungsbedarf.

Der Bestand an Wertberichtigungen und Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken kann bei einem ausserordentlich hohen Wertberichtigungsbedarf für gefährdete Forderungen (Netto-Neubildungsbedarf grösser 10 Mio. Franken) verwendet werden. In einem solchen Fall entscheidet der Bankrat, ob er den Verwendungsprozess aktiviert. Trifft dies zu, legt er die Höhe der Verwendung fest. Eine allfällige Verwendung wird offengelegt und muss innerhalb von 5 Jahren mindestens linear zurückgeführt werden. Im Berichtsjahr ist keine Verwendung erfolgt.

Engagements werden als überfällig eingestuft, wenn die vertraglich festgesetzten Zahlungen auf dem Kapitalbetrag und/oder den Zinsen 90 Tage oder länger ausstehend sind.

Es bestehen keine Unterschiede zwischen der TKB-internen und der aufsichtsrechtlichen Definition bezüglich den Bezeichnungen «überfällig», «gefährdet» und «ausgefallen».

Die quantitativen Angaben zur Kreditqualität der Aktiven, der Ausfallrisiken und dem Wertberichtigungsbedarf werden im separaten Offenlegungsbericht publiziert [CRB].

Erläuterungen zur Bewertung der Deckungen

Im Rahmen der Kreditprüfung werden die Sicherheiten bewertet. Bei grundpfandgedeckten Krediten wird der jeweilige Verkehrswert der Objekte geschätzt. Für Objekte im Bereich selbstgenutztes Wohneigentum erfolgt die Schätzung mehrheitlich intern mit hedonischen Bewertungsmodellen der Firma Wüest Partner AG. Bei Mehrfamilienhäu-

sern, Geschäftsliegenschaften sowie Spezialobjekten werden interne und externe Spezialisten für die Schätzung beigezogen. Als Basis für die Kreditgewährung von Neugeschäften wendet die Bank das Niederstwertprinzip an. Der relevante Wert ergibt sich dabei aus dem Marktwert oder dem Kaufpreis bzw. den Anlagekosten. Damit Pfänder als Kreditdeckung akzeptiert werden, müssen sie kurant, das heisst jederzeit handel- und verwertbar sein. Als Belehnungsbasis für verpfändete Kontoguthaben, Festgelder und Treuhandanlagen ist der Nominalwert, für Wertpapiere und Edelmetalle der Kurswert und für Ansprüche aus Lebensversicherungspolice der Rückkaufwert massgebend. Die Belehnungssätze bestimmen die Höhe, bis zu welchem Wert eine belehnungsfähige Sicherheit als Deckung angerechnet werden darf. Die Belehnungssätze legt die TKB dabei nach branchenüblichen Standards fest. Weisungen regeln die periodische Überprüfung des Wertes der vorhandenen Sicherheiten.

Angaben zu Risikominderungs- techniken bei Kreditrisiken

[CRC]

Die TKB verzichtet auf ein bilanzielles oder ausserbilanzielles Netting von Positionen gleicher Gegenparteien, wendet also eine Bruttosicht an. Sie setzt keine Kreditderivate zur Steuerung von Kreditportfolio-Risiken ein.

Garantien werden als Kreditsicherheiten akzeptiert, sofern diese von erstklassigen Banken abgegeben werden. Bürgschaften werden akzeptiert, sofern diese von anerkannten Bürgschaftsorganisationen oder der öffentlichen Hand abgegeben werden. Die Prüfung der genannten Kriterien erfolgt durch die Kundenberaterin oder den Kundenberater im Rahmen der Kreditprüfung. Alle anderen Bürgschaften und Garantien von Privatpersonen oder Gesellschaften werden nicht als Deckung angerechnet, sondern gelten lediglich als Zusatzsicherheit.

Konzentrationen bezüglich Garantien und Bürgschaften werden im Rahmen des regulatorischen Reportings durch Risk Control überwacht.

Angaben zur Verwendung externer Ratings im Standardansatz

[CRD]

Die TKB wendet für die Berechnung der regulatorisch erforderlichen Eigenmittel für Kreditrisiken den internationalen Standardansatz (SA-BIZ) an. Externe Ratings werden dabei nicht verwendet.

Marktrisiken

[MRA]

Marktrisikomanagement

Das Marktrisiko beschreibt Wertverluste, die durch Preisveränderungen von Zinsen, Aktien, Währungen oder Rohstoffen (insbesondere Edelmetallen) entstehen können. Die TKB wendet zur Berechnung der regulatorisch erforderlichen Eigenmittel für Marktrisiken das Standardverfahren an. Unter diesem Ansatz wird für das Zinsänderungsrisiko die Laufzeitmethode und für Optionspositionen das Delta-Plus-Verfahren angewendet. Der Bankrat hat die Risikotoleranz für das Marktrisiko mit Limiten auf Stressszenarien festgelegt. Das Zinsänderungsrisiko wird mit Hilfe von acht Zinskurvenveränderungen berechnet. Aktien, Währungen und Edelmetalle werden mit Wertveränderungen gestresst. Basis für die Stressfaktoren bilden historische Beobachtungen sowie interne Expertenmeinungen. Zusätzlich hat die Geschäftsleitung weitere Sensitivitätslimiten sowie Schwellenwerte festgelegt, welche eine granularere Risikobegrenzung vorgeben. Risk Control stellt die unabhängige Überwachung der Marktrisiken sicher und liefert der Geschäftsleitung monatlich und dem Bankrat vierteljährlich detaillierte Auswertungen zu Sensitivitäts- und Stressanalysen, zu Fälligkeitsstrukturen sowie zur Prognose des Erfolges aus dem Zinsengeschäft (Zinsertragsimulationen).

Zinsrisiken im Bankenbuch: Ziele und Richtlinien

für das Zinsrisikomanagement

[IRRBBA]

Das Zinsengeschäft ist der wichtigste Ertragspfeiler für die Bank. Dabei sind Verpflichtungen aus Kundeneinlagen zu einem grossen Teil variabel verzinst (Zinsaufwand) und werden den jeweiligen Marktverhältnissen angepasst. Die Kundenausleihungen hingegen werden meist zu einem fixen Satz verzinst (Zinsertrag). Hieraus entsteht ein Zinsänderungsrisiko, das Bankrat und Geschäftsleitung mittels Limiten und Schwellenwerten begrenzen.

Der Bankrat legt die Risikotoleranz für das Zinsänderungsrisiko mit Limiten auf Stressszenarien fest. Dabei wird das Risiko auf der Basis von acht Zinskurvenszenarien gemessen. Basis für die Zinskurvenszenarien bilden historische Beobachtungen sowie Einschätzungen interner Experten. Zusätzlich legt die Geschäftsleitung weitere Sensitivitätslimiten sowie Schwellenwerte fest, welche eine granularere Risikobegrenzung vorgeben.

Um Zinsänderungsrisiken adäquat zu messen, werden Annahmen und Modelle benötigt. Diese betreffen vor allem die Marktzinsentwicklung, die Margen und Volumenentwicklungen sowie die Zinsbindungsfristen variabler Produkte. Diese Modelle und Annahmen werden bei Bedarf angepasst: Die Vorschläge werden von Treasury erarbeitet, intern durch Risk Control validiert und durch das ALCO beschlossen. Die Berechnung der Stressszenarien, der Auslastung der Sensitivitätslimiten und der regulatorisch erforderlichen Messgrössen sowie die Prognose des Zinserfolgs unter verschiedenen Szenarien erfolgt mindestens monatlich. Eine tägliche Berechnung aller Risikomasse ist möglich. Das Zinsrisikomesssystem der TKB beruht auf einer angemessenen Bandbreite an Zinsschock- und Stressszenarien. Unterschieden wird dabei zwischen

- intern ausgewählten Zinsschockszenarien,
- historischen und hypothetischen Zinsstressszenarien sowie
- den sechs Finma-Standardzinsschockszenarien.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos innerhalb der vorgegebenen Limiten nimmt bei der TKB das Asset- und Liability Committee (ALCO) vor. Dieses tagt im Minimum einmal pro Monat. Die Einheit Treasury erstellt dazu monatlich einen Bericht mit Informationen zum Zinsänderungs-, Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko sowie zur Zinsprognose. Das ALCO beurteilt die Höhe des Zinsänderungsrisikos sowohl aus der Barwert- als auch der Ertragsperspektive und trifft gegebenenfalls Absicherungsentscheide. Dem ALCO gehören die stimmberechtigte Geschäftsleitung sowie die folgenden, nicht stimmberechtigten Personen an: Der Leiter Treasury, der Leiter Segments- & Produktmanagement und der Leiter Risk Control. Die Umsetzung der Beschlüsse des ALCOs stellt die Einheit Treasury sicher.

Für die Absicherung des Zinsrisikos gelangen klassische Bilanzgeschäfte, zum Beispiel in Form von Anleihen und Darlehen der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken, sowie Interest Rate Swaps (IRS) zum Einsatz. Die Gegenpartei- risiken aus diesen Derivat-Transaktionen sind weitgehend besichert und die Gegenparteien sind inländische Banken mit hohen Bonitäten. Da die Finma-Standardzinsschockszenarien die ökonomische Realität nicht in allen Punkten angemessen berücksichtigen, wendet die TKB bei der internen Zinsrisikomessung nachfolgende, ergänzende Annahmen an: Für die Berechnung der Barwert-

änderung der Eigenmittel (Δ EVE) in Tabelle IRRBB₁ wird das Eigenkapital mit einer Duration von 5 Jahren repliziert. Damit ist die Sensitivität des für die TKB relevanten Zinsrisikomasses «Parallelshift Plus 200 Basispunkte» kleiner als die Nettobarwertveränderungen der Finma-Standardzinsschocks. Zudem wird bei den NII-Berechnungen (Änderungen der erwarteten Erträge) für die bankeigenen Szenarien keine konstante Bilanz simuliert, sondern es werden mögliche Volumenveränderungen modelliert (z. B. Bilanzwachstum gemäss Mittelfristplanung und Umschichtungen von variabel verzinslichen zu festverzinslichen Positionen).

Hedge Accounting

Für die Absicherung des Zinsänderungsrisikos setzt die TKB nebst klassischen, fristenkongruenten Kapitalmarktinstrumenten wie Anleihen und Pfandbriefdarlehen sogenannte Interest Rate Swaps (IRS) ein. Für den Einsatz dieser derivativen Absicherungsinstrumente gelten die regulatorischen Vorgaben für das Hedge Accounting im Bankenbuch. Die TKB wendet dafür die folgenden Regeln an:

- Die Effektivität der abgesicherten, festverzinslichen Positionen wird monatlich überprüft. Grund- wie auch Absicherungsgeschäft müssen gleiche Laufzeiten und ein entgegengesetztes Zinsänderungsprofil aufweisen. Das Nominalvolumen der Absicherungsgeschäfte darf das Nominalvolumen der Grundgeschäfte nicht übersteigen.
- Die Bank dokumentiert bei jedem Abschluss eines Absicherungsgeschäftes den Zweck und überwacht die Effektivität während der gesamten Laufzeit. Erfüllt eine Absicherungstransaktion die Kriterien der Effektivität nicht mehr, muss diese gemäss Rechnungslegungsvorschriften im Handelsgeschäft ausgewiesen werden. Sämtliche Absicherungstransaktionen erfüllen die Kriterien der Absicherung des Bankenbuchs.

Handelsbuch

Die Bilanzposition Handelsgeschäft besteht ausschliesslich aus Positionen, die im Zusammenhang mit dem Vertrieb an die Kunden eingegangen werden. Die TKB betreibt grundsätzlich keinen Handel auf eigene Rechnung. Die Marktrisiken im Handelsbuch werden täglich überwacht.

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken [LIQA]

Das Liquiditätsrisiko entspricht der Gefahr, dass die Bank nicht oder nur zu erhöhten Konditionen in der Lage ist, sich zu refinanzieren oder fällige Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Als Auslöser dieses Risikos gelten dabei inkongruente Kapitalbindungen, verzögerte Zahlungseingänge, unerwartete Zahlungsausgänge sowie illiquide Märkte bei der Veräusserung von Aktiven. Um die Auswirkungen der Liquiditätsrisiken zu begrenzen, muss die Bank einen Anteil ihrer Aktiven in Anlagen hoher Liquidität halten. Die regulatorischen Anforderungen an die Liquiditätsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR) wurden im Berichtsjahr stets eingehalten. Das bedeutet, dass das Verhältnis aus lastenfreien, erstklassigen liquiden Aktiven (HQLA) einerseits und potenziellen Netto-liquiditätsabflüssen innert der nächsten 30 Tage in einem von der Finma definierten Stressfall andererseits mindestens 100 % betragen musste. Die Tabelle mit den detaillierten Informationen zur LCR ist im separaten Bericht «Offenlegung» enthalten.

Die liquiden Aktiva bestehen aus den Bargeldbeständen, dem Guthaben der TKB auf dem Girokonto bei der SNB und den Finanzanlagen. Die Finanzanlagen sind per 31. Dezember 2021 zu rund 83 % in der Schweiz investiert und damit nach wie vor stark auf den Heimmarkt fokussiert (Vorjahr: 82 %). Sie bestehen im Wesentlichen aus Obligationen in Schweizer Franken, welche die qualitativen Liquiditäts-Anforderungen der Finma bezüglich der Bonität erfüllen. Hierbei wurden aus Diversifikationsgründen auch Obligationen ausländischer Emittenten berücksichtigt, welche die aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllen. Die Risiken der Finanzanlagen und die Bewirtschaftung des Liquiditätspuffers werden durch die Einheit Treasury und das ALCO überwacht und gesteuert. Für die Guthaben auf den Girokonten der SNB gelten regulatorische Mindestanforderungen. Die Banken müssen ihre kurzfristigen Verbindlichkeiten in Schweizer Franken zu einem gewissen Prozentsatz mit Mindestreserven hinterlegen. Die hohen Bestände bei den Mindestreserven entstehen durch die derzeit unattraktiven Anlagemöglichkeiten aufgrund des tiefen Zinsniveaus. Zusätzlich zu den regulatorischen Vorgaben hat die TKB intern Limiten und Schwellenwerte definiert. Zum einen kalkuliert die TKB das Mindestmass an liquiden Aktiva auch auf Basis bankeigener Stressszenarien. Zum anderen existieren interne Vorgaben zur Refinanzierungsstruktur in

verschiedenen Dimensionen. Insbesondere wird das maximale Einlagevolumen einzelner Gegenparteien limitiert, aber auch die Fälligkeitskonzentrationen von Geldern, die am Kapitalmarkt aufgenommen werden.

Das Kontraktvolumen der Derivate ist auf Seite 93 zu finden. Der Marktwert dieser Positionen ist einem Gegenparteirisiko ausgesetzt, welches durch Sicherheiten gedeckt ist. Deshalb führen Marktwertveränderungen dieser Positionen zu entsprechenden Risiken, die durch Einforderung und Lieferung von Sicherheiten an bzw. von Gegenparteien begrenzt werden. Das Risiko künftig erhöhter Sicherheitenforderungen von Gegenparteien, welche zu einem Liquiditätsabfluss führen können, wird durch eine Pufferposition bei der Berechnung der LCR berücksichtigt. Im Rahmen des ALCO-Prozesses wird das Liquiditätsrisiko der TKB zentral bewirtschaftet und anhand einer prospektiven Planung laufend optimiert. Hierzu werden auf täglicher und monatlicher Basis diverse weitere Kennzahlen neben der LCR erhoben. Diese Kennzahlen werden durch ein Liquiditätsnotfall-Konzept und durch ein Liquiditätstransferpreissystem ergänzt.

Operationelle Risiken [ORA]

Das operationelle Risiko beinhaltet für die TKB die Gefahr von Verlusten, die als Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder in Folge von externen Ereignissen eintreten. Darin enthalten sind auch rechtliche Risiken und Compliance-Risiken.

Die TKB erfüllt für operationelle Risiken die qualitativen und quantitativen Anforderungen der Eigenmittelverordnung (ERV) unter der Anwendung des Standardansatzes. Die Messung, Bewirtschaftung und Steuerung der operationellen Risiken erfolgt anhand eines vordefinierten Prozesses. Für alle Prozesse und grösseren Projekte wird ein individuelles Risikoportfolio und eine Risikolandkarte erstellt. Sie beinhalten alle Risiken, gruppiert nach deren Verlusthöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit.

Die identifizierten Risiken werden in verschiedene Risikoklassen unterteilt. Für die grössten Risiken existieren Risikoindikatoren. Die derzeit gemessenen Kennzahlen betreffen Risiken in den Bereichen Compliance, Informatik, Abwicklung, Modelle, Personal und Rechtsverfahren.

Den Grossteil der Informatikbetriebsleistungen bezieht die TKB von der Swisscom (Schweiz) AG.

Eine durch die Finma anerkannte externe Prüfungsgesellschaft prüft die Einhaltung der regulatorischen Anforderungen aus dem Finma-Rundschreiben Outsourcing. Die Leistungserbringung erfolgt aufgrund von Verträgen (Service Level Agreements), in welchen quantitative und qualitative Vorgaben sowie Überwachungs- und Kontrollaufgaben definiert sind. Fehlleistungen werden identifiziert, bemessen, beurteilt und stufengerecht rapportiert. Für den Katastrophenfall und für längere Ausfälle sind entsprechende Massnahmen definiert. Diese werden regelmässig getestet. Zudem steht ein voll ausgebautes Backup-System für die Kernapplikationen zur Verfügung. Für die Planung und Abwicklung von Projekten besteht bei der TKB ein standardisiertes Verfahren. Risiken werden bereits vor Projektbeginn identifiziert. Sie werden überwacht und im monatlichen Statusbericht behandelt, bei Bedarf inklusive risikoreduzierender Massnahmen. Alle Projekte werden durch mindestens ein Mitglied der Geschäftsleitung beaufsichtigt und gesteuert.

Die immer komplexeren Geschäftsfälle, die Zunahme von aufsichts- und steuerrechtlichen Bestimmungen sowie die fokussierte grenzüberschreitende Geschäftstätigkeit der Banken verlangen eine ganzheitliche Beurteilung und spezifisches Fachwissen für die Erfassung der rechtlichen Risiken. Die Arbeitsgruppe Regulatorien der TKB sammelt deshalb sämtliche Änderungen im regulatorischen Umfeld und koordiniert bzw. bestimmt die internen Zuständigkeiten. Darin vertreten sind die Abteilungen Recht, Compliance, Risk Control, Unternehmensentwicklung, Segments- und Produktmanagement sowie die Interne Revision. Die Erfassung und Bearbeitung der Rechtsfälle erfolgt durch die Abteilung Recht.

Die Verantwortungsträger und die Aufgaben im Zusammenhang mit der Umsetzung des Geldwäschereigesetzes, der Geldwäschereiverordnung Finma, der Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken (VSB) und anderen regulatorischen Vorgaben sind klar festgelegt. Die Einhaltung der zahlreichen Bestimmungen wird anhand eines risikoorientierten Tätigkeitsplans laufend überwacht. Die Überwachung von Transaktionen mit erhöhten Risiken und die Kontrolle des Zahlungsverkehrs (Zahlungseingang und -ausgang) werden durch IT-Lösungen zur Bekämpfung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung unterstützt. Die IT-Systeme werden laufend an die regulatorischen Bestimmungen angepasst. Die

durch die IT-Lösungen identifizierten Transaktionen werden umgehend durch die Compliance-Abteilung ausgewertet; gegebenenfalls erfolgt eine direkte Rückfrage beim Kunden. Die TKB hat einen Datenschutzberater. Er ist in der Abteilung Compliance angesiedelt und stellt sicher, dass Risiken erkannt werden und die Bearbeitung der Personendaten den gesetzlichen Vorgaben entspricht. Die Informationssicherheit wird einerseits durch technische Massnahmen und andererseits durch Weisungen und Schulungen sichergestellt. Um Datenverluste und Cyber-Angriffe auf die IT-Systeme abwehren zu können, werden Systeme, Netzwerke und Datenflüsse permanent durch spezialisierte Software sowie ein sogenanntes Security Operation Center (SOC) und ein Computer Security Incident Response Team (CSIRT) überwacht. Diese SOC/CSIRT-Dienstleistungen werden durch die Swisscom bereitgestellt und sind prozessual eng mit den Fachstellen der IT-Sicherheit der TKB verbunden.

Erläuterungen zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten

Die TKB setzt im Rahmen des Risikomanagements derivative Finanzinstrumente ein. Es werden damit Zins- und Fremdwährungsrisiken abgesichert. Solche Absicherungsgeschäfte auf eigene Rechnung werden ausschliesslich mit anderen Banken abgeschlossen. Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken werden Zinssatzswaps, zur Absicherung von Währungsrisiken werden Devisenterminkontrakte sowie Devisenswaps eingesetzt. Der Handel mit derivativen Finanzinstrumenten im Kundengeschäft erfolgt durch spezialisierte Mitarbeitende. Die Bank betreibt keinen Handel auf eigene Rechnung und ist nicht als Market Maker tätig. Kunden handeln mit der TKB standardisierte wie auch nicht standardisierte Instrumente (sogenannte OTC-Instrumente) im Bereich Währungen, Zinsen, Beteiligungstitel, Indizes und in kleinem Umfang Rohstoffe (vorwiegend Edelmetalle).

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag (31.12.2021) eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der TKB haben.

1. Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven)

in 1000 Franken (gerundet)

Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften	2021	2020
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse Repurchase-Geschäften	-	-
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften	-	-
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	-	-
– davon, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	-	-
Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	-	-
– davon weiterverpfändete Wertschriften	-	-
– davon weiterveräußerte Wertschriften	-	-

2. Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie gefährdete Forderungen

in 1000 Franken (gerundet)

	Deckungsart			Total
	hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	
Kundenausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Forderungen gegenüber Kunden	52 579	220 951	1 316 948	1 590 477
Hypothekarforderungen	21 720 948	13 998	32 116	21 767 062
– Wohnliegenschaften	17 937 547	8 132	7 832	17 953 511
– Büro- und Geschäftshäuser	286 323	-	-	286 323
– Gewerbe und Industrie	2 313 401	1 014	8 103	2 322 519
– Übrige	1 183 677	4 852	16 180	1 204 710
Total Kundenausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Berichtsjahr	21 773 527	234 949	1 349 063	23 357 539
Vorjahr	20 594 451	275 527	1 403 294	22 273 271
Total Kundenausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Berichtsjahr	21 753 728	234 910	1 286 167	23 274 805
Vorjahr	20 594 451	275 527	1 333 545	22 203 522
Ausserbilanzgeschäfte				
Eventualverpflichtungen	14 730	4 246	131 587	150 563
Unwiderrufliche Zusagen	73 956	582	1 200 304*	1 274 842
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	-	-	103 566	103 566
Total Ausserbilanzgeschäfte Berichtsjahr	88 686	4 828	1 435 457	1 528 971
Vorjahr	78 052	16 633	1 147 192	1 241 877

* Enthält Forward-Hypotheken

Gefährdete Forderungen	2021	2020	Veränderung	in %
Bruttoschuldbetrag	87 083	73 128	+ 13 955	+ 19.1
Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	38 782	31 238	+ 7 544	+ 24.2
Nettoschuldbetrag	48 301	41 891	+ 6 411	+ 15.3
Einzelwertberichtigungen	47 485	39 603	+ 7 881	+ 19.9

Die Einzelwertberichtigungen decken den Nettoschuldbetrag nicht vollständig ab, wenn ein Anteil der gefährdeten Forderungen noch als einbringbar erachtet wird.

3. Handelsgeschäfte und übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

in 1000 Franken (gerundet)

Aktiven	2021	2020
Schuldtitel, Geldmarktpapiere, -geschäfte	-	-
– davon kotiert	-	-
Beteiligungstitel	-	-
Edelmetalle und Rohstoffe	217	169
Weitere Handelsaktiven	-	-
Total Handelsgeschäfte	217	169
Total übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	-	-
Total Aktiven	217	169
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	-	-
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	-	-
Verpflichtungen	2021	2020
Schuldtitel, Geldmarktpapiere, -geschäfte	-	-
– davon kotiert	-	-
Beteiligungstitel	-	-
Edelmetalle und Rohstoffe	-	-
Weitere Handelspassiven	-	-
Total Handelsgeschäfte	-	-
Total übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	-	-
Total Verpflichtungen	-	-
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	-	-

4. Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

in 1000 Franken (gerundet)

	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	positive Wieder- beschaffungswerte	negative Wieder- beschaffungswerte	Kontrakt- volumen	positive Wieder- beschaffungswerte	negative Wieder- beschaffungswerte	Kontrakt- volumen
Zinsinstrumente						
Swaps	-	-	-	19 540	302	1 210 000
Optionen (OTC)	-	-	-	-	-	-
Devisen / Edelmetalle						
Terminkontrakte	3 984	50 903	2 691 077	-	-	-
Optionen (OTC)	0	0	6 554	-	-	-
Beteiligungstitel / Indices						
Terminkontrakte	-	-	-	-	-	-
Optionen (OTC)	-	-	-	-	-	-
Total Berichtsjahr vor Berücksichtigung der Nettingverträge	3 984	50 904	2 697 631	19 540	302	1 210 000
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	3 984	50 904		19 540	302	
Vorjahr	8 373	7 414	1 918 587	7 886	11 368	3 040 000
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	8 373	7 414		7 886	11 368	

	positive Wieder- beschaffungswerte (kumuliert)	negative Wieder- beschaffungswerte (kumuliert)
Total nach Berücksichtigung von Nettingverträgen		
Berichtsjahr	23 525	51 205
Vorjahr	16 259	18 782

Aufgliederung der positiven Wiederbeschaffungswerte nach Gegenparteien (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)

	Zentrale Clearing- stellen	Banken und Effekten- händler	Übrige Kunden
Berichtsjahr	-	20 999	2 526
Vorjahr	-	15 247	1 012

5. Finanzanlagen

in 1000 Franken (gerundet)

Finanzanlagen	Buchwert		Fair Value	
	2021	2020	2021	2020
Schuldtitel	1 704 653	1 629 255	1 726 806	1 690 031
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	1 704 653	1 629 255	1 726 806	1 690 031
– davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	-	-	-	-
Beteiligungstitel	-	-	-	-
– davon qualifizierte Beteiligungen (mindestens 10% des Kapitals oder der Stimmen)	-	-	-	-
Edelmetalle	-	-	-	-
Liegenschaften	112	112	120	220
Total Finanzanlagen	1 704 764	1 629 367	1 726 926	1 690 251
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	1 637 694	1 559 798	1 658 811	1 618 793

Aufgliederung der Schuldtitel (Buchwerte) nach Ratings der Gegenparteien	Höchste Bonität	Sichere Anlage	Durchschnittlich gute Anlage	Spekulative Anlage	Hochspekulative Anlage	Ohne Rating
Berichtsjahr	1 161 687	432 773	-	-	-	110 193
Vorjahr	1 095 884	440 599	-	-	-	92 772

Ratingklassen abgestützt auf externen Informationen. Die Einteilung in die verschiedenen Ratingklassen wurde mit einem auf externen Ratings basierenden Modell vorgenommen.

6. Beteiligungen

in 1000 Franken (gerundet)

	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Zu- und Abschreibungen	Buchwert Ende 2020	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Zuschreibungen	Buchwert Ende 2021	Marktwert
Beteiligungen										
Übrige Beteiligungen	30 298	-4 022	26 277	-	7 381	-0	-140	35	33 552	
- Mit Kurswert	265	-37	227	67	-	-	-	35	329	455
- Ohne Kurswert	30 033	-3 984	26 049	-67	7 381	-0	-140	-	33 223	
Total Beteiligungen	30 298	-4 022	26 277	-	7 381	-0	-140	35	33 552	

Auswirkungen einer theoretischen Bewertung nach Equity-Methode bei wesentlichen Beteiligungen:

Es bestehen keine wesentlichen Beteiligungen, an denen die TKB einen bedeutenden Einfluss ausüben kann.

7. Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält

in 1000 Franken (gerundet)

Firma und Sitz	Geschäftstätigkeit	Gesellschaftskapital	Anteil am Kapital in %	Anteil an Stimmen in %	Direkter Besitz	Indirekter Besitz
Pfandbriefzentrale der schweiz. Kantonalbanken AG, Zürich *	Pfandbriefinstitut	2 225 000	5.82	5.82	ja	
NNH Holding AG, Zürich	Immobilienplattform	100	5.71	5.71	ja	

* davon einbezahlt: 20%

Es bestehen keine Verpflichtungen zur Übernahme weiterer Anteile.

8. Sachanlagen

in 1000 Franken (gerundet)

	Anschaffungswert	Bisher auf-gelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende 2020	Umgliederungen	Investitionen	Des-investitionen	Abschreibungen	Zuschreibungen	Buchwert Ende 2021
Bankgebäude	298 760	-229 062	69 698	461	4 488	-	-3 717	-	70 930
Andere Liegenschaften	3 571	-1 625	1 946	-461	180	-187	-15	-	1 463
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	22 453	-10 249	12 204	-	4 668	-	-5 720	-	11 151
Übrige Sachanlagen	28 125	-14 760	13 365	-	4 100	-	-4 550	-	12 915
Total Sachanlagen	352 909	-255 697	97 212	-	13 436	-187	-14 002	-	96 459

Die Immobilien und übrigen Sachanlagen werden im Rahmen der vorsichtig geschätzten Nutzungsdauer linear wie folgt abgeschrieben:

- Die Bankgebäude werden über 25 Jahre und die anderen Liegenschaften über 33½ Jahre bis auf den Landwert abgeschrieben.
- Investitionen in Mietobjekten werden über 8 Jahre abgeschrieben.
- Bürogeräte, Maschinen, Fahrzeuge sowie Informatik-Hard- und -Software werden über 4 Jahre abgeschrieben.
- Einrichtungen, Mobiliar und Kunstgegenstände werden über 8 Jahre abgeschrieben.

Es bestehen weder Objekte im Finanzierungsleasing noch operatives Leasing. Bestehende Mietverträge für Geschäftsräume mit Restlaufzeiten von über einem Jahr betrachtet die Bank nicht als operatives Leasing.

9. Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

in 1000 Franken (gerundet)

	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven	
	2021	2020	2021	2020
Ausgleichskonto	-	-	14 777	8 806
Abwicklungs- und Abklärungskonten	1 663	826	1 131	2 560
Arbeitgeberbeitragsreserven	4 000	4 000	-	-
Übrige Positionen	3 344	4 295	2 262	3 057
Total	9 006	9 121	18 170	14 423

10. Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in 1000 Franken (gerundet)

	2021		2020	
	Buchwerte	Effektive Verpflichtung	Buchwerte	Effektive Verpflichtung
Forderungen gegenüber Banken	29 246	29 246	5 010	5 010
Forderungen gegenüber Kunden	122 321	122 000	150 401	150 000
Hypothekarforderungen	5 597 984	4 519 194	4 877 984	3 897 261
Finanzanlagen	125 335	-	126 678	-
Total verpfändete /abgetretene Aktiven	5 874 886	4 670 440	5 160 073	4 052 271

11. Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

in 1000 Franken (gerundet)

	2021	2020
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	21 613	9 682
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	-	-
Eigene Anlehens- und Kassenobligationen	-	-
Passive Rechnungsabgrenzungen	-	-
Total Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen	21 613	9 682
	Anzahl 2021	Anzahl 2020
Partizipationsscheine der TKB à nom. 20 Franken	-	-
Total Eigenkapitalinstrumente der Bank	-	-

12. Wirtschaftliche Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand	Über-/ Unterdeckung	Wirtschaftlicher Anteil der Bank		Veränderung zum Vorjahr des wirtschaftlichen Anteils	Bezahlte Beiträge für die Berichtsperiode	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		2021	2020			2021	2020
in 1000 Franken (gerundet)							
Stiftung Pensionskasse	87 757	-	-	-	10 338	10 338	9 587
Stiftung Personalvorsorge	2 239	-	-	-	859	859	493
Total	89 996	-	-	-	11 197	11 197	10 080

Stiftung Pensionskasse: Die TKB verfügt über eine eigene autonome Pensionskasse, die Stiftung Pensionskasse der Thurgauer Kantonalbank, welche im Beitragsprimat geführt wird. Per Ende 2021 weist die Pensionskasse einen Bestand von 741 Aktiven (Vorjahr 729) und 285 Rentenbezüglern (Vorjahr 284) auf. Die Beiträge der Bank sind im Vorsorgereglement der Stiftung abschliessend festgelegt. Die Vermögensanlagen der Pensionskasse basieren auf dem Organisations- und Anlagereglement, das seit 1. Januar 2020 in Kraft ist. Die Verzinsung wird in Abhängigkeit vom Geschäftsergebnis festgelegt. Aufgrund der Performance von 9.1% (Vorjahr 3.5%) auf den Vermögensanlagen hat der Stiftungsrat entschieden, für das Jahr 2021 eine Verzinsung von 6% (Vorjahr 2%) auf den Sparguthaben zu gewähren. Der Deckungsgrad der Pensionskasse beträgt am Ende des Berichtsjahres 122.5% (Vorjahr 115.1%).

Stiftung Personalvorsorge: Die Mitglieder der Geschäftsleitung sind für ihr fixes Jahresgehalt in einer eigenen Vorsorgeeinrichtung, der Stiftung Personalvorsorge der Thurgauer Kantonalbank, versichert. Für die variablen Lohnbestandteile sind die Mitglieder der Geschäftsleitung in der Stiftung Pensionskasse versichert. Die Beiträge von Arbeitnehmern und Arbeitgeber sind im Vorsorgereglement der Stiftung abschliessend festgelegt. Die Vermögensanlagen der Pensionskasse basieren auf dem Organisations- und Anlagereglement, das seit 31. Dezember 2015 in Kraft ist. Die Verzinsung wird in Abhängigkeit vom Geschäftsergebnis festgelegt. Aufgrund der Performance von 10.0% (Vorjahr 4.2%) auf den Vermögensanlagen hat der Stiftungsrat entschieden, für das Jahr 2021 eine Verzinsung von 7.5% (Vorjahr 2%) auf den Sparguthaben zu gewähren. Der Deckungsgrad der Personalvorsorge beträgt am Ende des Berichtsjahres 117.1% (Vorjahr 112.4%).

Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)

in 1000 Franken (gerundet)	Nominalwert		Verwendungsverzicht		Einfluss der AGBR auf den Personalaufwand	
	2021	2021	2021	2020	2021	2020
Stiftung Pensionskasse	4 000	-	4 000	4 000	-	-
Stiftung Personalvorsorge	-	-	-	-	-	-

Aus Sicht der Bank ist zu beurteilen, ob ihr aus der Unter- oder Überdeckung eines Planes wirtschaftliche Risiken oder wirtschaftlicher Nutzen erwachsen könnten. Zur Bemessung wird auf den provisorischen Abschluss der Vorsorgeeinrichtung abgestellt. Eine sorgfältige Beurteilung hat für keinen der zwei Vorsorgepläne eine wirtschaftliche Auswirkung auf die Bank ergeben.

13. Ausstehende Obligationenanleihen und Pfandbriefdarlehen

in 1000 Franken (gerundet)

Art der Anleihe	Ausgabejahr	Zinssatz in %	Fälligkeit	Vorzeitig kündbar ab	2021	2020
Nicht nachrangig	2020	0.000	22.01.21		-	50 000
Nicht nachrangig	2011	2.250	25.02.21		-	200 000
Nicht nachrangig	2015	0.500	26.02.21		-	40 000
Nicht nachrangig	2020	0.000	30.07.21		-	100 000
Nicht nachrangig	2017	0.000	20.12.21		-	50 000
Nicht nachrangig	2021	0.000	11.01.22		50 000	-
Nicht nachrangig	2021	0.000	09.02.22		50 000	-
Nicht nachrangig	2021	0.000	23.03.22		25 000	-
Nicht nachrangig	2021	0.000	02.08.22		100 000	-
Nicht nachrangig	2012	1.000	30.11.22		200 000	200 000
Nicht nachrangig	2014	1.375	28.08.23		150 000	150 000
Nicht nachrangig	2013	1.750	30.09.24		250 000	250 000
Nicht nachrangig	2015	0.375	31.03.25		60 000	60 000
Nicht nachrangig	2015	0.375	31.03.25		140 000	140 000
Nicht nachrangig	2018	0.500	30.11.26		200 000	200 000
Nicht nachrangig	2013	1.500	04.03.27		200 000	200 000
Nicht nachrangig	2017	0.375	08.02.28		250 000	250 000
Nicht nachrangig	2015	0.500	16.02.29		120 000	120 000
Nicht nachrangig	2018	0.700	22.03.30		210 000	210 000
Nicht nachrangig	2016	0.375	20.05.31		250 000	250 000
Nicht nachrangig	2021	0.125	21.05.32		250 000	-
Total Anleihen					2 505 000	2 470 000
			2021		-	225 000
			2022		192 000	192 000
			2023		224 000	224 000
			2024		291 000	291 000
			2025		317 000	317 000
			2026		234 000	234 000
			2027		318 000	270 000
			2028		396 000	312 000
			2029		497 000	427 000
			2030		403 000	403 000
			2031		320 000	106 000
			2032		387 000	321 000
			2033		167 000	113 000
			2034		130 000	80 000
			2035		293 000	173 000
			2036		141 000	-
			2040		204 000	204 000
Total Pfandbriefdarlehen					4 514 000	3 892 000
Durchschnittszinssatz der Pfandbriefdarlehen in %					0.586	0.691
Total Anleihen und Pfandbriefdarlehen					7 019 000	6 362 000

14. Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken

in 1000 Franken (gerundet)

	Stand Ende 2020	Zweck- konforme Verwen- dungen	Umbu- chungen	Währungs- differenzen	Wieder- eingänge, überfällige Zinsen	Neu- bildungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auf- lösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand Ende 2021
Rückstellungen für latente Steuern	17 747	-	-	-	-	1 790	-1 854	17 683
Rückstellungen für Ausfallrisiken (gefährdet)	6 248	-	-3 188	-3	-	1 807	-1 707	3 157
Rückstellungen für latente Ausfallrisiken	1 377	-	-1 377	-	-	-	-	-
Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken	-	-	19 388	-	-	-	-881	18 507
Total Rückstellungen für Ausfallrisiken	7 625	-	14 824	-3	-	1 807	-2 588	21 665
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	-	-	-	-	-	-	-	-
Rückstellungen für Restrukturierungen	480	-283	-	-	-	-	-73	124
Übrige Rückstellungen	3 038	-2 042	-	-	-	1 200	-	2 196
Total Rückstellungen	28 890	-2 325	14 824	-3	-	4 797	-4 515	41 667
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken								
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf gefährdeten Forderungen	42 104	-780	-1 705	9	1 373	14 802	-8 318	47 485
Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken	27 739	-	-27 739	-	-	-	-	-
Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken	-	-	35 364	-	-	-	-20	35 344
Total Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	69 843	-780	5 920	9	1 373	14 802	-8 338	82 829
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 007 220	-	-20 743	-	-	27 000	-	1 013 476

Betreffend Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken verweisen wir auf die «Erläuterungen zum Risikomanagement» sowie auf die «Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze».

15. Gesellschaftskapital

in 1000 Franken (gerundet)

	2021			2020		
	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Verzinsungs- und dividendenbe- rechtigtes Kapital	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Verzinsungs- und dividendenbe- rechtigtes Kapital
Grundkapital	320 000	-	320 000	320 000	-	320 000
- davon liberiert	320 000	-	320 000	320 000	-	320 000
Partizipationskapital	80 000	4 000 000	80 000	80 000	4 000 000	80 000
- davon liberiert	80 000	4 000 000	80 000	80 000	4 000 000	80 000
Total Gesellschaftskapital	400 000	4 000 000	400 000	400 000	4 000 000	400 000

16. Zugewillte Beteiligungsrechte oder Optionen auf solche Rechte der Mitglieder des Bankrats, der Geschäftsleitung sowie der Mitarbeitenden

Es bestehen keine Beteiligungspläne.

17. Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

in 1000 Franken (gerundet)

	Forderungen		Verpflichtungen	
	2021	2020	2021	2020
Qualifiziert Beteiligte (Kanton)	29 468	15 000	100 216	12 288
Gruppengesellschaften	-	-	-	-
Verbundene Gesellschaften *	20 920	20 960	198 618	98 093
Organgeschäfte**	55 987	53 360	19 878	22 784
Weitere nahestehende Personen	-	-	21 613	9 682

* Öffentlich-rechtliche Anstalten des Kantons Thurgau oder gemischtwirtschaftliche Unternehmen, an denen der Kanton Thurgau qualifiziert beteiligt ist

** Geschäfte mit Organen der Bank (Mitglieder des Bankrates und der Geschäftsleitung) sowie diesen nahestehenden juristischen und natürlichen Personen

Mit verbundenen Gesellschaften bestehen keine unwiderruflichen Kreditzusagen (Vorjahr 20.9 Mio. Franken).

Es bestehen keine weiteren wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte.

Die ausgewiesenen Geschäfte werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Für die Mitglieder der Geschäftsleitung gelangen bei Organgeschäften die für alle Bankmitarbeitenden geltenden Mitarbeiter-Konditionen zur Anwendung. Die Mitglieder des Bankrates geniessen – abgesehen von vereinzelt Ermässigungen wie Courtage-Rabatt, Erlass der Depotgebühr oder kostenloses Schrankfach – keine Vorzugskonditionen auf Bankprodukte und -dienstleistungen.

18. Wesentliche Beteiligte

in 1000 Franken (gerundet)

Wesentliche Beteiligte und stimmrechtsgebundene Gruppen von Beteiligten	2021		2020	
	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
mit Stimmrecht Kanton Thurgau	320 000	80	320 000	80
ohne Stimmrecht im Publikum platziertes PS-Kapital	80 000	20	80 000	20

19. Eigene Kapitalanteile und Zusammensetzung des Eigenkapitals

in 1000 Franken (gerundet)

Am Anfang und am Ende des Berichtsjahres

- wurden keine Bestände an eigenen Partizipationsscheinen (PS) gehalten
- bestanden keine Eventualverpflichtungen im Zusammenhang mit veräusserten oder erworbenen eigenen PS
- wurden keine eigenen PS für einen bestimmten Zweck reserviert oder gehalten
- wurden von der Bank nahestehenden Stiftungen keine eigenen PS gehalten
- wurden von verbundenen Gesellschaften 31 050 PS (2020: 31 050 PS) gehalten.

Während der Berichtsperiode wurden keine eigenen PS erworben oder veräussert.

Zusammensetzung des Eigenkapitals		2021	2020
Grundkapital	Vom Kanton Thurgau voll einbezahltes Dotationskapital	320 000	320 000
Partizipationskapital	4 000 000 Stück à CHF 20.00 nominal, voll einbezahlt; im Publikum platziert	80 000	80 000
Gesetzliche Gewinnreserve		895 550	826 550
- davon nicht ausschüttbar*		200 000	200 000

* Die Gesetzliche Gewinnreserve darf, soweit sie 50% des Gesellschaftskapitals nicht übersteigt, nur zur Deckung von Verlusten oder für Massnahmen verwendet werden, die geeignet sind, in Zeiten schlechten Geschäftsganges das Unternehmen durchzuhalten, der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken oder ihre Folgen zu mildern.

20. Angaben gemäss Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) und Art. 663c Abs. 3 OR für Banken, deren Beteiligungstitel kotiert sind

Börsenkotierte Unternehmen müssen gemäss verschiedener Vorschriften (OR-Artikel 663b^{bis} und 663c, VegüV, Corporate Governance-Richtlinie der Schweizer Börse) im Anhang zur Jahresrechnung Angaben publizieren zu Vergütungen, Krediten/Darlehen und Beteiligungen von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung. Die folgenden Tabellen enthalten die für die TKB relevanten Angaben; es bestehen keine weiteren Offenlegungspflichten. Die TKB ist der VegüV im Grundsatz nicht unterstellt. Allerdings verweist die Corporate Governance-Richtlinie der Schweizer Börse bezüglich Offenlegung der Vergütungen auf die Artikel 14 bis 16 der VegüV (die wiederum auf den OR-Artikel 663 referenzieren).

Informationen zur Vergütungspolitik der TKB enthält das Kapitel Corporate Governance in diesem Geschäftsbericht (Seiten 54–56).

Vergütungen an die Mitglieder des Bankrates in Franken	2021	
	Pauschalvergütung ¹	Arbeitgeberbeiträge an Sozialversicherungen ²
René Bock, Präsident Bankrat sowie Bankausschuss, Mitglied Strategieausschuss und Personalausschuss	220 000	13 649
Dr. Urs Saxer, Vizepräsident Bankrat/Bankausschuss sowie Präsident Strategieausschuss bis Ende Sept.	83 655 ³	-
Daniela Lutz Müller, Aktuarin Bankrat/Bankausschuss bis Ende Sept.; danach Vizepräsidentin	73 750	4 720
Albert Koller, Aktuar Bankrat/Bankausschuss sowie Präsident Strategieausschuss ab Oktober	22 500 ³	-
Dr. Susanne Brandenberger, Präsidentin Risiko- und Prüfausschuss	80 000	5 120
Roman Brunner, Mitglied Risiko- und Prüfausschuss	60 000	3 840
Mike Franz, Mitglied Strategieausschuss	50 000	3 200
Roman Giuliani, Mitglied Risiko- und Prüfausschuss	66 000 ⁴	4 224
Rico Kaufmann, Mitglied Personalausschuss	50 000	3 200
Christoph Kohler, Präsident Personalausschuss	65 000	4 160
Total Vergütungen an Mitglieder des Bankrates für das Geschäftsjahr 2021 (9 Mitglieder)	770 905	42 113
Total Vergütungen an Mitglieder des Bankrates für das Geschäftsjahr 2020 (9 Mitglieder)	772 540	41 708

¹ Bruttovergütung inkl. Arbeitnehmerbeiträge an Sozialversicherungen. Die Pauschalvergütung deckt die Vorbereitung und Teilnahme an den Sitzungen des Bankrates und der jeweiligen Ausschüsse ab (inkl. Wegspesen). Grundlage bildet das Vergütungsreglement für den Bankrat.

² Gesetzlich vorgeschriebene Arbeitgeberbeiträge an AHV/IV/EO/ALV

³ Rechnungsstellung erfolgt durch Arbeitgeber

⁴ Inkl. Pauschalhonorar für das Präsidium der Pensionskasse der Thurgauer Kantonalbank. Die Mitwirkung im Fachrat Nachhaltigkeit der TKB erfolgt ehrenamtlich.

An ehemalige Mitglieder des Bankrates wurden für das Geschäftsjahr 2021 keine Vergütungen ausgerichtet.

Vergütungen an die Geschäftsleitung

	2021			2020		
	Gesamte Geschäftsleitung (6 Personen)	Höchste Summe 2021: Vorsitzender der Geschäftsleitung (Th. Koller)	Mitglieder der Geschäftsleitung (5 Personen)	Gesamte Geschäftsleitung (6 Personen)	Höchste Summe 2020: Vorsitzender der Geschäftsleitung (Th. Koller)	Mitglieder der Geschäftsleitung (5 Personen)
Direkte Vergütungen¹						
Fixe Jahresvergütung	2 402 326	550 030	1 852 296	2 362 815	550 030	1 812 785
Variable Jahresvergütung ²	1 072 185	201 698	870 487	1 333 319	247 346	1 085 973
Variable Strategievergütung ³	-	-	-	195 328	33 970	161 358
Total direkte Vergütungen	3 474 511	751 728	2 722 783	3 891 462	831 346	3 060 116
Weitere Personalkosten						
Arbeitgeberbeiträge an AHV/IV/EO/ALV	206 931	44 489	162 442	230 067	48 899	181 168
Arbeitgeberbeiträge an Vorsorgeeinrichtungen der TKB (2. Säule) ⁴	867 786	198 278	669 508	571 935	127 566	444 369
Total weitere Personalkosten	1 074 717	242 767	831 950	802 002	176 465	625 537
Gesamttotal	4 549 228	994 495	3 554 733	4 693 464	1 007 811	3 685 653
Pauschalspesen ⁵	101 333	20 000	81 333	100 000	20 000	80 000

¹ Bruttovergütungen inkl. Arbeitnehmerbeiträge an Sozialversicherungen

² Verbuchung zulasten des jeweiligen Jahresergebnisses. Aufgrund eines personellen Wechsels haben für 2021 5 von 6 GL-Mitgliedern eine variable Vergütung für das ganze Jahr ausgerichtet erhalten. Das Mitte 2021 neu in die Geschäftsleitung berufene Mitglied erhält eine variable Vergütung für ein halbes Jahr.

³ Das per 2021 angepasste Vergütungsmodell umfasst keine separate variable Strategievergütung mehr. Die bis 2020 ausgerichtete variable Strategievergütung honorierte die Teamleistung der Geschäftsleitung bei der Umsetzung der Unternehmensstrategie – sie war für alle Mitglieder der Geschäftsleitung gleich hoch. Die Höhe der variablen Strategievergütung basierte auf dem Erreichungsgrad der für die Strategieperiode definierten jährlichen Ziele. Sie wurde nach Ermessen des Bankrates festgelegt und zulasten des jeweiligen Jahresergebnisses verbucht.

⁴ Effektive Arbeitgeberbeiträge an die TKB-Vorsorgeeinrichtungen für Fixsalär und variable Jahresvergütungen. Die Vorsorge wurde im Zuge des neuen Vergütungsreglements für die Geschäftsleitung gestärkt. Für das Fixsalär entrichtet seit 2021 die Bank als Arbeitgeberin die Spar- und Risikobeiträge der Mitglieder der Geschäftsleitung. Für die variable Jahresvergütung leisten sowohl Arbeitnehmer (GL-Mitglieder) als auch die Bank einen im Vorsorgereglement festgelegten Spar- und Risikobeitrag.

⁵ Spesenpauschale in bar, exklusive Entschädigung für die geschäftliche Nutzung des privaten Fahrzeuges

An ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung wurden für das Geschäftsjahr 2021 keine Vergütungen ausgerichtet.

Darlehen/Kredite an die Mitglieder des Bankrates / Beteiligungen in Franken	Darlehen/Kredite	Anzahl TKB-Partizipations- scheine inkl. Bestand von nahestehenden Personen
René Bock	-	2 690
Daniela Lutz Müller	200 000	440
Dr. Susanne Brandenberger	-	329
Roman Brunner	-	100
Mike Franz	-	-
Roman Giuliani	-	280
Rico Kaufmann	505 000	120
Christoph Kohler	960 000	-
Albert Koller	-	700
Total per 31. Dezember 2021	1 665 000	4 659
Total per 31. Dezember 2020	2 165 000	5 039

Die Vergabe von Darlehen/Krediten an die Mitglieder des Bankrates und an nahestehende Personen erfolgt zu marktüblichen Konditionen. 100 Prozent der Darlehen/Kredite an die Mitglieder des Bankrates sind hypothekarisch gedeckt.

Darlehen/Kredite an die Mitglieder der Geschäftsleitung / Beteiligungen in Franken	Darlehen/Kredite – Höchste Summe an ein Mitglied der GL ¹	Anzahl TKB-Partizipations- scheine inkl. Bestand von nahestehenden Personen
Thomas Koller, Vorsitzender		400
Tobias Hilpert, Mitglied		300
Hanspeter Hutter, Mitglied		200
Daniel Kummer, Mitglied		-
Remo Lobsiger, Mitglied		200
Marcel Stauch, Mitglied	1 800 000 ¹	100
Total per 31. Dezember 2021	6 040 000¹	1 200
Total per 31. Dezember 2020	5 477 250	1 400

¹ Gemäss OR 663b^{bis} sind das Total der Darlehen/Kredite und die höchste Summe einzeln auszuweisen.

Bei der Vergabe von Darlehen/Krediten an die Mitglieder der Geschäftsleitung gelangen die für alle Mitarbeitenden der Thurgauer Kantonalbank geltenden branchenüblichen Personalkonditionen zur Anwendung.

100 Prozent der Darlehen/Kredite an die Mitglieder der Geschäftsleitung sind hypothekarisch gedeckt.

Darlehen und Kredite zu marktunüblichen Konditionen

Es wurden keine Darlehen und Kredite zu marktunüblichen Konditionen gewährt. Die Thurgauer Kantonalbank offeriert allen Mitarbeitenden und auch deren Familienmitgliedern (Ehepartner und unmündige Kinder) Personalkonditionen für gewisse Bankprodukte. Zu den Mitarbeitenden zählen auch die Mitglieder der Geschäftsleitung. Nach der Pensionierung bleiben die Personalkonditionen bestehen.

21. Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

in 1000 Franken (gerundet)

	auf Sicht	kündbar	fällig innert 3 Monaten	fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	fällig nach 5 Jahren	immobilisiert	Total
Aktivum / Finanzinstrumente								
Flüssige Mittel	4 870 886	-	-	-	-	-	-	4 870 886
Forderungen gegenüber Banken	83 007	-	-	-	-	-	-	83 007
Forderungen gegenüber Kunden	4 387	59 369	593 624	241 919	444 092	191 179	-	1 534 570
Hypothekarforderungen	1 387	25 574	3 214 614	1 929 270	8 925 193	7 644 197	-	21 740 235
Handelsgeschäft	217	-	-	-	-	-	-	217
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	23 525	-	-	-	-	-	-	23 525
Finanzanlagen	-	-	25 149	71 076	303 858	1 304 571	112	1 704 764
Total Berichtsjahr	4 983 408	84 942	3 833 386	2 242 265	9 673 143	9 139 946	112	29 957 204
Vorjahr	4 529 760	79 320	3 794 395	2 186 048	9 714 052	8 234 421	112	28 538 107
Fremdkapital / Finanzinstrumente								
Verpflichtungen gegenüber Banken	8 966	122 000	1 294 280	258 505	145 000	5 000	-	1 833 751
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	10 035 328	6 169 694	938 691	651 192	387 003	175 000	-	18 356 907
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	51 205	-	-	-	-	-	-	51 205
Kassenobligationen	-	-	68 421	94 234	91 456	3 938	-	258 049
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	-	-	191 000	426 000	1 866 000	4 536 000	-	7 019 000
Total Berichtsjahr	10 095 499	6 291 694	2 492 392	1 429 930	2 489 459	4 719 938	-	27 518 912
Vorjahr	9 543 147	6 440 570	2 163 587	1 668 904	2 279 694	4 096 306	-	26 192 207

22. Eventualforderungen und -verpflichtungen

in 1000 Franken (gerundet)

	2021	2020
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	85 824	81 424
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	64 739	56 567
Unwiderrufliche Verpflichtungen aus Dokumentarakkreditiven	-	-
Übrige Eventualverpflichtungen	-	-
Total Eventualverpflichtungen	150 563	137 991
Eventualforderungen aus steuerlichen Verlustvorträgen	-	-
Übrige Eventualforderungen	-	-
Total Eventualforderungen	-	-

23. Treuhandgeschäfte

in 1000 Franken (gerundet)

	2021	2020
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften	21 561	16 841
Total Treuhandgeschäfte	21 561	16 841

24. Zins- und Diskontertrag

in 1000 Franken (gerundet)

	2021	2020	Veränderung
Zinsertrag aus Forderungen gegenüber Banken	-850	-384	-466
Zinsertrag aus Kundenausleihungen	280 342	285 475	-5 133
Kreditkommissionen, die als Zinsbestandteil gelten	548	637	-89
Erfolg aus Zinsabsicherungsgeschäften	-5 218	-3 395	-1 823
Total Zins- und Diskontertrag	274 822	282 332	-7 511

25. Zinsaufwand

in 1000 Franken (gerundet)

	2021	2020	Veränderung
Zinsaufwand aus Verpflichtungen gegenüber Banken	-18 585	-13 349	-5 235
Zinsaufwand aus Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	2 482	4 095	-1 613
Zinsaufwand aus übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden	-6 950	-1 576	-5 374
Zinsaufwand aus Kassenobligationen	671	846	-176
Zinsaufwand aus Anleihen und Pfandbriefdarlehen	39 470	43 498	-4 028
Erfolg aus Zinsabsicherungsgeschäften	-5 645	-10 985	+5 340
Total Zinsaufwand	11 443	22 529	-11 086

26. Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft

in 1000 Franken (gerundet)

	2021	2020	Veränderung
Veränderung Wertberichtigungen Zinsengeschäft	-6 891	-14 830*	+7 939
Veränderung Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken	20	-	+20
Veränderung Zinswertberichtigungen	-166	-163	-3
Verlust Zinsengeschäft	-2	-13	+11
Debitorenverluste	-407	-489	+81
Total Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	-7 447	-15 496	+8 049

* Bildung von Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aufgrund der möglichen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Wirtschaft

27. Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

in 1000 Franken (gerundet)

	2021	2020	Veränderung
Kommissionsertrag Fonds	2 341	1 757	+ 585
Kommissionsertrag Depotgeschäft	5 584	4 826	+ 759
Kommissionsertrag Wertschriftenhandel	7 253	7 505	- 252
Kommissionsertrag Administrationspauschale	3 611	3 197	+ 414
Kommissionsertrag Vermögensberatung	8 129	7 137	+ 993
Kommissionsertrag Vermögensverwaltung	27 603	20 932	+ 6 671
Übriger Kommissionsertrag aus Wertschriften und Anlagegeschäft	2 404	2 261	+ 143
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft	56 925	47 614	+ 9 311
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	3 230	3 385	- 156
Zahlungsmittel	10 521	10 166	+ 355
Kontoführung	3 316	3 283	+ 33
Schrankfachmieten	681	670	+ 11
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	1 511	1 650	- 139
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	16 029	15 769	+ 260
Total Kommissionsertrag	76 184	66 768	+ 9 416
Total Kommissionsaufwand	7 863	5 615	+ 2 248
Total Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	68 321	61 153	+ 7 168

28. Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

in 1000 Franken (gerundet)

Aufgliederung nach Geschäftsparten	2021	2020	Veränderung
Handelsgeschäft mit Geschäftskunden	10 798	9 179	+ 1 620
Handelsgeschäft mit Privatkunden	19 540	17 181	+ 2 359
Übriges Handelsgeschäft	- 643	- 209	- 434
Total Handelserfolg	29 695	26 151	+ 3 545
Handelserfolg aus:			
Zinsinstrumenten (inkl. Fonds)	169	316	- 147
Beteiligungstiteln (inkl. Fonds)	- 0	1	- 1
Devisen und Sorten	29 135	25 346	+ 3 789
Rohstoffen/Edelmetallen	391	488	- 96
Total Handelserfolg	29 695	26 151	+ 3 545
Davon aus Fair-Value-Option	-	-	-

29. Wesentlicher Refinanzierungsertrag sowie wesentliche Negativzinsen

in 1000 Franken (gerundet)

Die Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen wird nicht mit dem Zinsengeschäft verrechnet.

	2021	2020
Negativzinsen im Zinsertrag (Reduktion Zinsertrag)	916	403
Negativzinsen im Zinsaufwand (Reduktion Zinsaufwand)	31 806	21 002

30. Personalaufwand

in 1000 Franken (gerundet)

	2021	2020	Veränderung
Gehälter für Mitarbeitende, Geschäftsleitung und Bankbehörden (Gehälter und Zulagen sowie Pauschalvergütungen für Bankrat)	88 407	86 448	+ 1 958
– davon Aufwände im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen der variablen Vergütung	-	-	-
Sozialleistungen	19 659	18 188	+ 1 471
Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Verpflichtungen von Vorsorgeeinrichtungen	-	-	-
Übriger Personalaufwand	2 223	3 111	– 888
Total Personalaufwand	110 289	107 747	+ 2 541

31. Sachaufwand

in 1000 Franken (gerundet)

	2021	2020	Veränderung
Raumaufwand	7 275	7 167	+ 108
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	26 342	25 460	+ 882
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen	286	298	– 12
Drittleistungen Zahlungsverkehr, Wertschriften- und Anlagegeschäft	7 011	6 281	+ 730
Marketingaufwand	5 817	6 272	– 455
Honorare der Prüfgesellschaft	403	316	+ 87
– davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	370	312	+ 58
– davon für andere Dienstleistungen	32	4	+ 29
Übriger Sachaufwand	11 385	10 808	+ 576
Total Sachaufwand	58 518	56 602	+ 1 916

32. Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen

in 1000 Franken (gerundet)

	2021	2020	Veränderung
Wertberichtigungen auf Beteiligungen	140	37	+ 103
Abschreibungen auf Bankgebäuden	3 717	3 795	- 78
Abschreibungen auf anderen Liegenschaften	15	24	- 10
Abschreibungen auf Informatik-Software	5 720	5 057	+ 664
Abschreibungen auf übrigen Sachanlagen	4 550	3 961	+ 589
Total Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen	14 142	12 875	+ 1 267

33. Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste

in 1000 Franken (gerundet)

	2021	2020	Veränderung
Rückstellungen für Ausfallrisiken (gefährdet)	- 100	1 751	- 1 851
Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken	881	-	+ 881
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	-	1 999	- 1 999
Übrige Rückstellungen	- 1 200	- 1 704	+ 504
Abwicklungs- und Kassendifferenzen	- 116	- 105	- 12
Total Veränderung von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	- 536	1 942	- 2 478

34. Wesentliche Verluste, ausserordentliche Erträge und Aufwände sowie wesentliche Auflösungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freierwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

in 1000 Franken (gerundet)

Im ausserordentlichen Ertrag sind u. a. folgende Positionen enthalten:	2021	2020	Veränderung
Realisationsgewinne aus der Veräusserung von Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten	74	123	- 50
Bewertungserfolg Beteiligungen	35	-	+ 35
Im ausserordentlichen Aufwand sind u. a. folgende Positionen enthalten:			
Realisationsverluste aus der Veräusserung von Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten	-	-	-

35. Aufwertungen von Beteiligungen und Sachanlagen bis höchstens zum Anschaffungswert

Im Berichtsjahr wurden keine wesentlichen Aufwertungen vorgenommen.

36. Geschäftserfolge getrennt nach In- und Ausland nach dem Betriebsstättenprinzip

Die Thurgauer Kantonalbank unterhält keine Betriebsstätten im Ausland.

37. Laufende und latente Steuern sowie Angabe des Steuersatzes

in 1000 Franken (gerundet)

	2021	2020	Veränderung
Laufende Steuern Kanton Thurgau	4 230	3 710	+ 520
Laufende Steuern Gemeinden	6 019	5 304	+ 715
Latente Steuern	-64	-9 579	+ 9 515
Total Steuern	10 185	-565	+ 10 750
Gewichteter durchschnittlicher Steuersatz auf Basis Geschäftserfolg	5.6%	-0.3%	

Auswirkungen neues Thurgauer Steuergesetz: Seit 2020 gilt im Thurgau ein Steuersatz von 2.5% (bisher 4%). Daher fällt die Steuerbelastung ab 2020 tiefer aus als früher. Als Einmaleffekt kam es 2020 zudem zu einer Auflösung von Rückstellungen für latente Steuern im Umfang von 11.4 Mio. Franken. Diese waren auf der Basis des früheren Steuersatzes gebildet worden.

Gemäss Artikel 56 Buchstabe b des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer (DBG) ist die Thurgauer Kantonalbank von der direkten Bundessteuer befreit.

38. Ergebnis je Beteiligungsrecht

	2021	2020	Veränderung
Gewinn (in 1000 Franken [gerundet])	145 552	139 082	+ 6 470
Durchschnittlich ausstehende Partizipationsscheine (zeitgewichtet)	4 000 000	4 000 000	-
Ergebnis pro Partizipationsschein *	7.28	6.95	0.32

* Es bestehen im Vorjahr und im Berichtsjahr keine verwässernden Effekte.



Bericht der Revisionsstelle

an den Regierungsrat und an den Grossen Rat des Kantons Thurgau

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Thurgauer Kantonalbank – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021, der Erfolgsrechnung, der Geldflussrechnung und dem Eigenkapitalnachweis für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden (Seite 68 bis 111) – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung zum 31. Dezember 2021 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Thurgauer Kantonalbank.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung“ unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von der Thurgauer Kantonalbank unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Unser Prüfungsansatz

Überblick

Gesamtwesentlichkeit: CHF 9.1 Mio.



Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur Jahresrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Organisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher die Gesellschaft tätig ist.

Als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt haben wir das folgende Thema identifiziert:

Bewertung der Kundenausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Jahresrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

PricewaterhouseCoopers AG, Vadianstrasse 25a/Neumarkt 5, Postfach, 9001 St. Gallen
Telefon: +41 58 792 72 00, Telefax: +41 58 792 72 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Jahresrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Jahresrechnung als Ganzes zu beurteilen.

Gesamtwesentlichkeit	CHF 9.1 Mio.
Bezugsgrösse	Gewinn vor Steuern und vor der erfolgswirksamen Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken
Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit	Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählten wir den Gewinn vor Steuern und vor der erfolgswirksamen Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken. Dies ist aus unserer Sicht diejenige Grösse, an der die Erfolge der Thurgauer Kantonalbank üblicherweise gemessen werden. Zudem stellt der Gewinn vor Steuern und vor der erfolgswirksamen Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken eine allgemein anerkannte Bezugsgrösse für Wesentlichkeitsüberlegungen dar.

Umfang der Prüfung

Unsere Prüfungsplanung basiert auf der Bestimmung der Wesentlichkeit und der Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen der Jahresrechnung. Wir haben hierbei insbesondere jene Bereiche berücksichtigt, in denen Ermessensentscheide getroffen wurden. Dies trifft zum Beispiel auf wesentliche Schätzungen in der Rechnungslegung zu, bei denen Annahmen gemacht werden und die von zukünftigen Ereignissen abhängen, die von Natur aus unsicher sind. Wie in allen Prüfungen haben wir das Risiko der Umgehung von internen Kontrollen durch die Geschäftsführung und, neben anderen Aspekten, mögliche Hinweise auf ein Risiko für beabsichtigte falsche Darstellungen berücksichtigt.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Kundenausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt	Unser Prüfungsvorgehen
<p>Da die Kundenausleihungen mit 77.2 % (Vorjahr 77.3 %) einen wesentlichen Bestandteil der Bilanz darstellen, erachten wir deren Bewertung als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt. Zudem bestehen Ermessensspielräume bei der Beurteilung der Bewertung und der Höhe von allfälligen Wertberichtigungen.</p> <p>Insbesondere haben wir uns auf folgende Punkte fokussiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Den von der Thurgauer Kantonalbank verwendeten Ansatz zur Identifikation aller Kundenausleihungen mit möglichem Wertberichtigungsbedarf; • Die Angemessenheit und Anwendung der in den Weisungen vorgegebenen wesentlichen Ermessensspielräume im Zusammenhang mit der Ermittlung der Höhe möglicher Einzelwertberichtigungen; • Die Anwendung der von der Thurgauer Kantonalbank definierten Methodik zur Abdeckung der inhärenten Ausfallrisiken auf nicht gefährdeten Forderungen. 	<p>Wir haben die Angemessenheit und auf Stichprobenbasis die Wirksamkeit folgender Kontrollen im Zusammenhang mit der Bewertung von Kundenausleihungen überprüft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Kreditanalyse</i>: Prüfung der Einhaltung der Richtlinien und Vorgaben betreffend Dokumentation, Amortisationen, Tragbarkeit, Bewertung und Belehnung • <i>Kreditbewilligung</i>: Prüfung der Einhaltung der Vorgaben gemäss Kompetenzreglement • <i>Kreditauszahlung</i>: Prüfung, ob die Auszahlung des Kredits an den Kunden erst erfolgte, nachdem alle erforderlichen Dokumente vorlagen • <i>Kreditüberwachung</i>: Prüfung, ob die Identifikation von gefährdeten Positionen zeitnah und vollständig erfolgt und ob diese Positionen periodisch überprüft werden, insbesondere im Hinblick auf die Einbringbarkeit der Deckungen und die Höhe der Wertberichtigungen

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu den Kundenausleihungen, die angewandten Prozesse zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs sowie zur Bewertung der Deckungen gehen aus der Jahresrechnung hervor (Seiten 76 bis 89).

Aufgrund angepasster Rechnungslegungsvorschriften für Banken (Rechnungslegungsverordnung-FINMA sowie FINMA Rundschreiben 2020/1 „Rechnungslegung - Banken“) ist ab 1. Januar 2021 die Bildung von Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf nicht gefährdeten Forderungen erforderlich. Daraus ergaben sich im Berichtsjahr Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen in Bezug auf die Bildung von Wertberichtigungen für Kundenausleihungen. Die Thurgauer Kantonalbank hat im Berichtsjahr auf der Basis historischer Verlustraten erstmals Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken auf nicht gefährdeten Forderungen gebildet.

Weiter haben wir auf Stichprobenbasis folgende Detailprüfungen vorgenommen:

- Wir haben eine Beurteilung der Werthaltigkeit von Kundenausleihungen durchgeführt und dabei die verwendeten Prozesse zur Identifikation der Kundenausleihungen mit möglichem Wertberichtigungsbedarf geprüft. Unsere Stichprobe beinhaltete eine zufällige Auswahl von Positionen aus dem gesamten Kreditportfolio sowie eine risikoorientierte Auswahl aus den gefährdeten Forderungen. Bei unseren Beurteilungen haben wir unter anderem die von der Thurgauer Kantonalbank eingeholten Gutachten von Sicherheiten ohne beobachtbare Marktpreise sowie andere verfügbare Marktpreis- und Preisvergleichsinformationen verwendet.
- Wir haben zudem eine Beurteilung der Methodik zur Schätzung von Wertberichtigungen durchgeführt. Unsere Prüfung hat sich auf Kundenausleihungen fokussiert, welche als gefährdet im Sinne der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze identifiziert wurden. Wir haben dabei geprüft, ob die Wertberichtigungen in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften und den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der Thurgauer Kantonalbank gebildet wurden.
- Bezüglich den im Berichtsjahr neu gebildeten Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken auf nicht gefährdeten Forderungen haben wir die korrekte Anwendung der von der Thurgauer Kantonalbank definierten Methodik überprüft.

Die verwendeten Annahmen lagen im Rahmen unserer Erwartungen.

Verantwortlichkeit des Bankrats für die Jahresrechnung

Der Bankrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, den gesetzlichen Vorschriften und dem Gesetz über die Thurgauer Kantonalbank ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, sowie für die internen Kontrollen, die der Bankrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Bankrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Bankrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Jahresrechnung befindet sich auf der Webseite von EXPERTsuisse: <http://expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Bankrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Thurgauer Kantonalbank entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Beat Rütsche
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Ilario Monti
Revisionsexperte

St. Gallen, 3. März 2022

Verwaltete Vermögen

Bestandes- und Umsatzwerte in Mio. Franken (gerundet)

Art der verwalteten Vermögen (keine Doppelzählungen vorhanden)	2021		2020		Veränderung	in %
	Wert	Anteil in %	Wert	Anteil in %		
Kundendepotvolumen (ohne Global Custody)	10 207	44.0	8 637	41.2	+ 1 569	+ 18.2
Kundeneinlagen ¹	12 409	53.5	11 814	56.3	+ 595	+ 5.0
Treuhandanlagen	22	0.1	17	0.1	+ 5	+ 28.0
Vorsorgeprodukt ²	3	0.0	3	0.0	- 1	- 17.2
Verwaltete Vermögen bei Dritten	567	2.4	515	2.5	+ 52	+ 10.1
Total verwaltete Vermögen	23 206	100.0	20 986	100.0	+ 2 221	+ 10.6
- davon Positionen mit Verwaltungsvollmacht	3 968	17.1	3 278	15.6	+ 691	+ 21.1
Vermögen in eigenverwalteten kollektiven Anlageinstrumenten bei der TKB³	1 851	-	-	-	+ 1 851	+ 100.0

¹ Ohne Kontokorrente, Liquiditätskonto 35, Refinanzierungsgelder und Opportunitätsgeschäfte

² Fondsgebundene Einmaleinlage-Versicherungen

³ Übernahme der Depotbankfunktion für die bankeigenen Fonds im Jahr 2021 (Depotbankfunktion für schweizerische kollektive Kapitalanlagen gemäss Bundesgesetz über die kollektiven Kapitalanlagen [KAG])

Netto-Neugeld

	2021	2020
Total verwaltete Kundenvermögen am Jahresbeginn	20 986	19 891
+/- Nettozufluss/-abfluss	1 324	1 073
+/- Kursentwicklung, Zinsen, Dividenden und Währungsentwicklung	897	21
+/- übrige Effekte	-	-
Total verwaltete Kundenvermögen am Jahresende	23 206	20 986
Nettozufluss/-abfluss in % der verwalteten Kundenvermögen per Ende des Vorjahres	+ 6.3%	+ 5.4%

Kundendepots nach Anlagekategorien	2021		2020		Veränderung	in %
	Kurswert	Anteil in %	Kurswert	Anteil in %		
Aktien	3 520	34.5	2 931	33.9	+ 589	+ 20.1
Obligationen/Geldmarkt	343	3.4	393	4.5	- 50	- 12.7
Kassenobligationen	271	2.7	323	3.7	- 52	- 16.1
Anlagefonds	5 666	55.5	4 625	53.6	+ 1 040	+ 22.5
Strukturierte Produkte	239	2.3	214	2.5	+ 25	+ 11.7
Edelmetalle	157	1.5	148	1.7	+ 8	+ 5.6
Diverse (inkl. Derivate)	12	0.1	4	0.0	+ 8	+ 232.7
Total Kundendepots (ohne Global Custody)	10 207	100.0	8 637	100.0	+ 1 569	+ 18.2
- davon Inland	9 374	91.8	7 949	92.0	+ 1 425	+ 17.9
- davon Ausland	832	8.2	688	8.0	+ 145	+ 21.0

Mehrjahresvergleich

in 1000 Franken (gerundet) / Ausnahmen erwähnt

Aktiven	2021	2020	2019	2018	2017
Flüssige Mittel	4 870 886	4 453 963	3 097 471	2 007 463	1 726 086
Forderungen gegenüber Banken	83 007	234 827	27 198	49 571	60 334
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	-	-	-	-	-
Forderungen gegenüber Kunden	1 534 570	1 628 260	1 362 167	1 248 149	1 177 354
Hypothekarforderungen	21 740 235	20 575 262	19 661 648	18 756 649	18 161 818
<i>Total Kundenausleihungen</i>	<i>23 274 805</i>	<i>22 203 522</i>	<i>21 023 815</i>	<i>20 004 797</i>	<i>19 339 171</i>
Handelsgeschäft	217	169	94	62	45
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	23 525	16 259	8 622	4 081	11 356
Finanzanlagen	1 704 764	1 629 367	1 294 991	1 019 882	1 056 838
Aktive Rechnungsabgrenzungen	38 146	36 689	23 656	25 709	26 599
Beteiligungen	33 552	26 277	26 228	25 963	26 021
Sachanlagen	96 459	97 212	98 711	99 434	92 953
Sonstige Aktiven	9 006	9 121	8 770	7 442	6 592
Total Aktiven	30 134 367	28 707 406	25 609 556	23 244 404	22 345 996
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	1 833 751	2 168 547	653 180	322 831	263 047
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	-	-	-	-	-
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	18 356 907	17 334 331	15 600 180	14 550 506	14 221 954
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	-	-	-	-	-
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	51 205	18 782	8 981	12 665	12 920
Kassenobligationen	258 049	308 547	335 679	286 827	344 401
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	7 019 000	6 362 000	6 572 000	5 732 000	5 237 000
Passive Rechnungsabgrenzungen	98 300	96 262	90 151	76 087	73 884
Sonstige Passiven	18 170	14 423	33 936	30 604	47 878
Rückstellungen	41 667	28 890	41 149	43 060	44 756
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 013 476	1 007 220	979 220	964 220	944 220
Gesellschaftskapital	400 000	400 000	400 000	400 000	400 000
Gesetzliche Gewinnreserve	895 550	826 550	757 050	688 550	623 550
Gewinnvortrag	2 740	2 773	2 944	2 881	2 987
Jahresgewinn	145 552	139 082	135 087	134 172	129 400
Total Passiven	30 134 367	28 707 406	25 609 556	23 244 404	22 345 996

Mehrjahresvergleich (Fortsetzung)

in 1000 Franken (gerundet) / Ausnahmen erwähnt

Erfolgsrechnung	2021	2020	2019	2018	2017
Zins- und Diskontertrag	274 822	282 332	286 571	287 459	289 571
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft	0	1	3	3	3
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	4 519	4 987	5 776	7 502	8 166
Zinsaufwand	- 11 443	- 22 529	- 44 424	- 45 094	- 50 004
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	267 899	264 792	247 926	249 871	247 736
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	- 7 447	- 15 496	- 1 071	3 910	3 635
Erfolg aus dem Zinsengeschäft (netto)	260 452	249 296	246 856	253 781	251 372
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft	56 925	47 614	44 065	40 633	37 474
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	3 230	3 385	3 404	3 221	3 124
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	16 029	15 769	17 276	16 786	16 559
Kommissionsaufwand	- 7 863	- 5 615	- 5 078	- 4 995	- 5 727
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	68 321	61 153	59 666	55 644	51 430
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	29 695	26 151	28 299	25 803	25 988
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	2 841	25	-	-	1 575
Beteiligungsertrag	1 961	2 467	3 144	4 688	1 888
Liegenschaftenerfolg	1 983	2 000	2 023	2 208	2 193
Anderer ordentlicher Ertrag	866	593	1 252	1 021	705
Anderer ordentlicher Aufwand	- 5	- 10	- 184	- 8	- 2
Übriger ordentlicher Erfolg	7 646	5 076	6 235	7 908	6 358
Geschäftsertrag	366 114	341 676	341 056	343 137	335 147
Personalaufwand	- 110 289	- 107 747	- 105 218	- 103 707	- 113 604
Sachaufwand	- 58 518	- 56 602	- 56 710	- 56 920	- 54 478
Geschäftsaufwand	- 168 807	- 164 349	- 161 929	- 160 628	- 168 082
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	- 14 142	- 12 875	- 11 789	- 10 839	- 9 453
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	- 536	1 942	- 296	- 2 309	1 129
Geschäftserfolg	182 629	166 394	167 042	169 362	158 741
Ausserordentlicher Ertrag	108	123	53	1 991	2 083
Ausserordentlicher Aufwand	-	-	- 7	-	- 69
Unternehmenserfolg	182 737	166 517	167 088	171 352	160 755
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	- 27 000	- 28 000	- 15 000	- 20 000	- 15 000
Steuern	- 10 185	565	- 17 001	- 17 180	- 16 355
Jahresgewinn	145 552	139 082	135 087	134 172	129 400
Gewinnvortrag	2 740	2 773	2 944	2 881	2 987
Bilanzgewinn	148 291	141 855	138 031	137 053	132 387

Mehrjahresvergleich (Fortsetzung)

in 1000 Franken (gerundet) / Ausnahmen erwähnt

	2021	2020	2019	2018	2017
Ablieferung an den Kanton und die Gemeinden					
Abgeltung der Staatsgarantie	7 565	7 115	6 758	6 609	6 506
Verzinsung des Grundkapitals	1 401	1 401	2 217	3 579	5 214
Ablieferung an die Staatskasse	48 200	46 600	42 583	41 221	38 786
Ausschüttung an die anteilsberechtigten Gemeinden	3 000	3 000	3 000	3 000	3 000
Steuern	10 249	9 014	15 291	14 900	14 873
Total Ablieferung	70 414	67 130	69 849	69 309	68 379
Ablieferung in % des Unternehmenserfolgs	38.5%	40.3%	41.8%	40.4%	42.5%
Kundenvermögen (in Mio. Franken)					
Verwaltete Kundenvermögen	23 206	20 986	19 891	17 900	17 904
– davon Kundendepotvolumen (ohne Global Custody)	10 207	8 637	7 896	6 747	7 022
Netto-Neugeld-Zufluss	1 324	1 073	1 029	814	812
Netto-Neugeld-Veränderung (in % der verwalteten Kundenvermögen)	6.3%	5.4%	5.8%	4.5%	4.9%
Kennzahlen je Mitarbeiter					
Personalbestand (auf Vollzeitstellen gerechnet / Lehrlinge und Praktikanten zu 50%)	686	680	660	658	662
Geschäftsertrag (ohne Veränderung WB) pro Mitarbeiter	544	525	519	515	501
Personalaufwand (2017 ohne Zuweisung an PK) pro Mitarbeiter	161	158	160	158	155
Bilanzrelationen					
Refinanzierung (Kundeneinlagen in % der Kundenausleihungen)	78.9%	78.1%	74.2%	72.7%	73.5%
Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements)	7.7%	8.5%	8.4%	8.8%	8.8%
Umsatzrenditen					
Cost-Income-Ratio (ohne Abschreibungen und Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen und Verluste aus dem Zinsengeschäft)	45.2%	46.0%	47.3%	47.4%	50.7%
Eigenkapital					
Kapitalquote	18.4%	18.3%	18.6%	18.9%	18.5%
Rendite auf durchschnittlich erforderlichen Eigenmitteln (Basis Geschäftserfolg; ohne antizyklischen Puffer)	11.8%	11.3%	12.0%	12.5%	12.0%
Verzinsung und Zinsspannen					
Durchschnittsverzinsung Aktiven	1.14%	1.22%	1.34%	1.42%	1.48%
Durchschnittsverzinsung Passiven	0.06%	0.13%	0.25%	0.30%	0.36%
Zinsspanne Bilanzgeschäft	1.08%	1.09%	1.09%	1.12%	1.12%
Zinsspanne inkl. Absicherungsgeschäfte	1.08%	1.12%	1.13%	1.19%	1.22%

Erläuterungen zur Zinsspanne:

- Die Werte bezeichnen Durchschnitte der Geschäftsjahre.
- Absicherungsgeschäfte sind Zinssatzswaps, welche die TKB systematisch zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos einsetzt.

Mitarbeitende pro Standort (Personen, exkl. Lernende)

Geschäftsstellen (Privatkunden)	Private Banking- Regionen (PB)	Geschäftskunden- Regionen (GSK)	Hauptsitz Weinfelden
Geschäftsstellen Oberthurgau	PB Oberthurgau	GSK Oberthurgau	Privatkunden² 11
Amriswil 13	Arbon 7	Romanshorn 22	Geschäftskunden³ 36
Bischofszell 6	PB Mittelthurgau	GSK Mittelthurgau/See	Marktleistungen 122
Erlen 2	Weinfelden 7	Weinfelden 21	Services 125
Arbon 17	PB Thurgau See	GSK Thurgau West	Banksteuerung 40
Horn 4	Kreuzlingen 6	Frauenfeld 22	Finance & Risk 78
Romanshorn 16	PB Thurgau West		
Neukirch-Egnach 2	Frauenfeld 13		
Geschäftsstellen Mittelthurgau	PB International		
Weinfelden 20	Kreuzlingen 14		
Müllheim ¹ 18			
Sulgen 6			
Affeltrangen 3			
Berg 2			
Bürglen 4			
Geschäftsstellen Thurgau See			
Kreuzlingen 20			
Altnau 4			
Ermatingen 5			
Kreuzlingen Seepark 4			
Tägerwilen 5			
Steckborn 7			
Eschenz 2			
Geschäftsstellen Thurgau West			
Frauenfeld 28			
Aadorf 8			
Diessenhofen 8			
Gachnang-Islikon 5			
Wängi 3			
Sirnach 10			
Münchwilen 6			
Eschlikon 2			
Rickenbach 3			

¹ inkl. Mitarbeitende der Steuerabteilung

² inkl. Private Banking Hauptsitz

³ inkl. Firmenkunden Hauptsitz, Kreditmanagement, Institutionelle Anleger, Immobilienbewertung

Kontakt – dichte Präsenz im Kanton

Beratungscenter*

Telefon 0848 111 444
Fax 0848 111 445
E-Mail info@tkb.ch
Internet www.tkb.ch

* für Hauptsitz und Geschäftsstellen, Montag bis Freitag, 8.00 bis 18.00

Hauptsitz Weinfelden

Bankplatz 1, Postfach
8570 Weinfelden

Geschäftsstellen

Aadorf

Morgentalstrasse 4
8355 Aadorf

Affeltrangen

Hauptstrasse 2, Postfach
9556 Affeltrangen

Altnau

Bahnhofstrasse 1
8595 Altnau

Amriswil

Rütistrasse 8, Postfach
8580 Amriswil

Arbon

St. Gallerstrasse 19, Postfach
9320 Arbon

Berg

Hauptstrasse 49, Postfach
8572 Berg

Bischofszell

Bahnhofstrasse 3, Postfach
9220 Bischofszell

Bürglen

Istighoferstrasse 1, Postfach
8575 Bürglen

Diessenhofen

Bahnhofstrasse 25, Postfach
8253 Diessenhofen

Erlen

Poststrasse 8, Postfach
8586 Erlen

Ermatingen

Hauptstrasse 121, Postfach
8272 Ermatingen

Eschenz

Hauptstrasse 88, Postfach
8264 Eschenz

Eschlikon

Bahnhofstrasse 61, Postfach
8360 Eschlikon

Frauenfeld

Rheinstrasse 17, Postfach
8500 Frauenfeld

Gachnang-Islikon

Bahndammstrasse 2
8546 Islikon

Horn

Am Bahnhofplatz 2, Postfach
9326 Horn

Kreuzlingen

Hauptstrasse 39, Postfach
8280 Kreuzlingen

Bleichstrasse 15, Postfach
(Seepark)

8280 Kreuzlingen 3

Müllheim

Frauenfelderstrasse 2, Postfach
8555 Müllheim Dorf

Münchwilen

Im Zentrum 2, Postfach
9542 Münchwilen

Neukirch-Egnach

Bahnhofstrasse 79, Postfach
9315 Neukirch-Egnach

Rickenbach

Toggenburgerstrasse 40,
Postfach
9532 Rickenbach b. Wil

Romanshorn

Hubzelg (Einkaufszentrum)
Bahnhofstrasse 54a, Postfach
8590 Romanshorn

Sirnach

Frauenfelderstrasse 5, Postfach
8370 Sirnach

Steckborn

Seestrasse 132, Postfach
8266 Steckborn

Sulgen

Bahnhofstrasse 1, Postfach
8583 Sulgen

Tägerwilen

Hauptstrasse 89, Postfach
8274 Tägerwilen

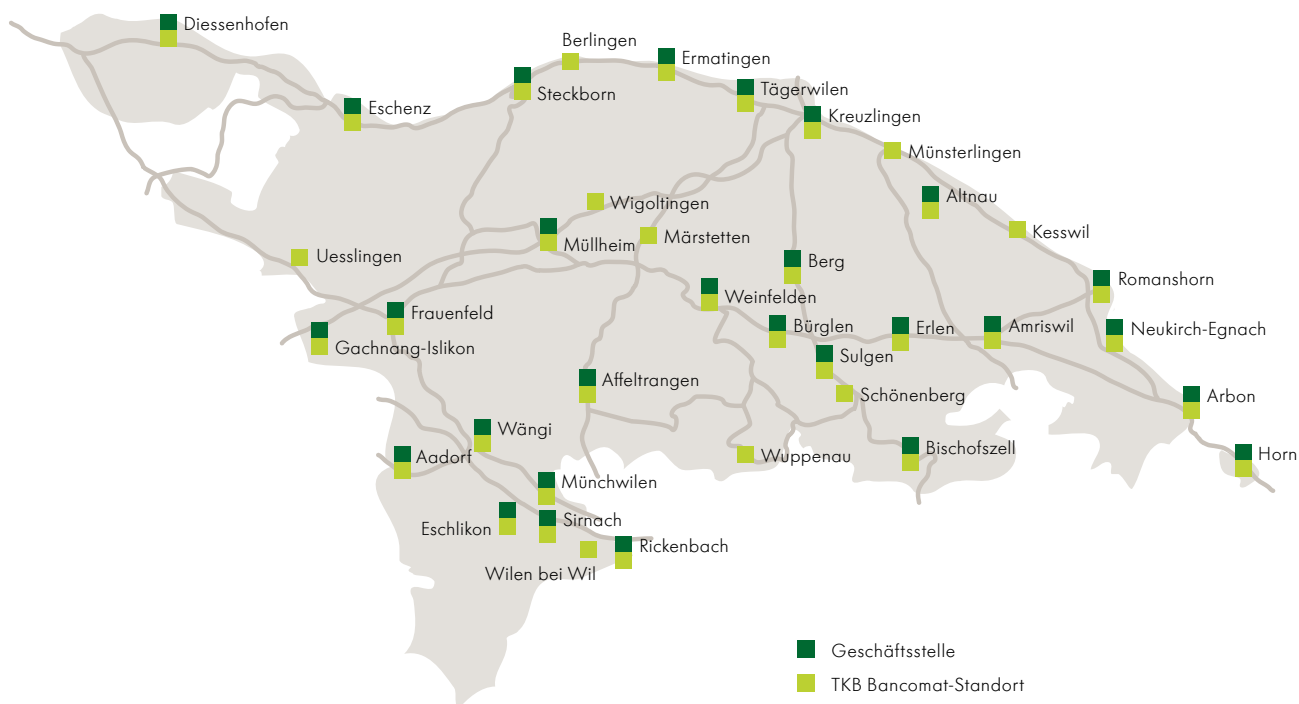
Wängi

Dorfstrasse 6, Postfach
9545 Wängi

Weinfelden

Bankplatz 1, Postfach
8570 Weinfelden

Geschäftsstellen und Bancomaten



Thurgauer Kantonalbank

Bankplatz 1, Postfach

8570 Weinfelden

Telefon 0848 111 444

Telefax 0848 111 445

E-Mail info@tkb.ch

Web www.tkb.ch